

Bezugsgebühr:

Wenigstens für Dresden bei täglich
gewöhnlicher Bezugnahme durch andere
Post abweichen und ausgenutzt, so
dass am Montagmorgen um vierzehn
Uhr 10 Pf. durch anderweitige Post
gezahlt werden. Am Mittwoch, 9 Uhr
der ehemaligen Bezahlung durch die
Post 20 Pf. ohne Bezahlung, im Nach-
gang mit entzerrten Briefzetteln.
Rücksendung nur mit bestätiger
Durchsetzung des "Friede Radt."
geschieht. Nachträgliche Donatur-
anordnungen bleiben unverbindlich;
unterlassene Donatoren werden
nicht aufzunehmen.

Telegramm-Nachrichten
Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Nähmaschinen empfiehlt H. Grossmann, Nähmaschinen-

Verkauf in Dresden: Christianstraße 26, Weisbachstrasse 5, Hauptstraße 41 (Eingang
Schwarzer Balkon) und bei Herrn Max Baumann, Dresden-E., an der Dreikönigskirche 8.

Anzeigen-Carl.

Entnahme von Anzeigen
bis mindestens 3 Uhr. Sonn- und
Feiertage nur Marienstraße 20 von
11 bis 12 Uhr. Die 1. Polizei-Grund-
zelle von 8 Uhr bis 10 Uhr. An-
zeigungen auf der Gründzelle Seite
20 bis 22, die 2. Polizei Seite auf Seite
22 bis 24, als Einzelzelle Seite
24 bis 26. Am Samstag nach Sonn-
und Feiertagen 1. polizei Grundzelle
20 bis 22, auf Seite 22 bis 24, 2. polizei Seite auf Seite 22 und als
Einzelzelle 20 bis 22. Ausnahmige Aus-
nahmen nur gegen Vorabesetzung.
Vielzählige Blätter haben 10 Minuten.

Herausgeber: Nr. 11 und 2000.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 22.

Fächer
in allen Preisen.
Ball-Schmuck
in echter Fassung.
Friedrich Pachtmann,
Schloss-Str.

Aug. Reinhardt
9 Seestrasse 9.
Bewährte Präzisions- und kurante Uhren.
Spezialität: Eigene Fabrikat.
Lager feinster Uhrketten und Ringe.

Techn. Gummiwaren

für alle Arten Betriebe.
Dichtungen, Gasbenton, Schläuche, Transportmäntel etc. etc.
Reinhardt Leupolt, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Weitwernerstraße 26. Telefon 289.

Regenschirme in grösster Auswahl empfiehlt C. A. Petschke, Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 46, Amalienstrasse 7.

Nr. 266. Spiegel: Braunschweigische Regierungsschreibe. Grundstückskrisis, Weiße elektr. Bahn, Wutwahl Witterung: Poststelle im Ortsteile. Sozialdemokratischer Vortrag. Arnold Kunstdaten. Kühl, regnerisch.

Donnerstag, 27. September 1906.

Die braunschweigische Frage

Ist mit dem einstimmigen Beschluss des Braunschweigischen Landtages, vorläufig keine neue Regierungswahl vorzunehmen, sondern auf die Herstellung dauernder Verhältnisse hinzuwirken, in ein neues Stadium getreten. Es war vorzuhasten, doch in allen Teilen des Herzogtums der dringende Wunsch lebendig sein würde, den gegenwärtigen interimsistischen Zuständen ein Ende zu machen, unter denen Braunschweig nun schon seit Jahrzehnten leidet. Das soll natürlich kein Vorwurf gegen den toben verstorbenen Regenten, Bringen Albrecht von Preußen, bedeuten, der nach dem Urteil verlässlicher Kreise alles, was in seinen Kräften stand, getan hat, um die Gegenstände zu verhindern und die Wohlfahrt des Landes zu fördern — aber die Dinge waren stärker als er, und die schärfsten Verteilungen für und gegen den Cumberlander verglichen fort und fort das ganze innere politische und gesellschaftliche Leben in Braunschweig. Beide feindlichen Lager haben sich nun in der bereits an anderen Stelle des Blattes mitgeteilten einmütigen Resolution vom Dienstag auf den Standpunkt gestellt, daß der weiteren ungewissen Fortdauer des bisherigen Regierungspolykloriums so oder so ein Ende zu machen sei „um des inneren Friedens und der Wohlfahrt des Herzogtums willen“. Der Wille, aus dem dieser Beschluss herangewachsen ist, wird überall in deutschen Landen volles Verständnis finden, ob aber auch kein Ausdruck in der Formulierung der erwähnten Entschließung des Braunschweigischen Landtages — das ist eine andere Frage.

Die Volksvertreter verwahrten sich in ihrer Resolution einerseits dagegen, in den Gegenseitigkeiten zwischen Preußen und dem Herzog von Cumberland irgendwie definitive Stellung zu Gunsten des einen oder anderen nehmen zu wollen, wünschten aber andererseits, daß diese „Gegenseite bestätigt“ werden, d. h. der Cumberlander zur Thronfolge zugelassen wird. Sie appellieren deshalb ebenso an den „hochherzigen Sinn des Kaisers“, wie an das „Pflichtgefühl des Herzogs“ und ersuchen den Reichskanzler um eine Vermittlung zwischen beiden. Die Braunschweiger wollen also um jeden Preis den schon so oft vergeblich gemachten Versuch zum letzten, entscheidenden Male wiederholen, eine Thronbestellung des Herzogs von Cumberland herbeizuführen, — die einen, um das Prinzip der Legalität wieder aller Welt in das Gewissen zu rufen, die anderen, um den letzten positiven Beweis zu erbringen, daß es eben mit den Wahlen nicht geht. Das wird man ja vom Standpunkte der braunschweigischen Bevölkerung begreiflich finden, wenn sie nun einmal den entschiedenen Willen geltend machen will, einen Herzog zu erhalten und nicht einen neuen Regenten. Anders aber nimmt sich die Sache aus, wenn man an die Reichskürtchen denkt. Die Resolution hilft sich da über alle Schwierigkeiten und Bedenken mit der begrenzten Wendung hinweg, daß bei Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage „selbstverständlich“ die berechtigten Interessen des Reiches wie des Herzogtums gleichermaßen voll gewahrt bleiben müssen. Wie das zu gelingen habe, darüber scheint der braunschweigischen Volksvertreter Höflichkeit, die es liebenswürdigweise dem Reichskanzler als dem Vorsitzenden des Bundesrates überlassen, hierzu die „seigniorischen Schritte“ zu tun. Ob es dem vielversuchten Fürsten Bülow gelingen wird, des Mittels Lösung zu finden? Ein ganzes Blatt von schauerwiegenden Fragen erhebt sich angesichts einer solchen Vermittlungsdaktion, und — um nur einen Punkt flüchtig zu erwähnen — fragt mit Recht die „National-Ztg.“: „Ist der Reichskanzler überhaupt in der Lage, als solcher mit dem Herzog von Cumberland in irgend eine amtliche Verbindung zu treten?“ Als ganz ausgeschlossen will es uns erscheinen, daß der Kaiser in dieser Angelegenheit den ersten Schritt tun könnte. Wenn aber dem so ist, so sind streng genommen auch dem Reichskanzler die Hände gebunden. Die Braunschweiger sind also noch dieser Resolution mehr denn je auf den guten Willen des Herzogs von Cumberland angewiesen. Vielleicht erscheint aber nunmehr das Manuskript des Herzogs, das von welfischer Seite angefertigt wurde, und kostet die dringend erwünschte Klärung der Lage.

Aber auch diese erwünschte Klärung der Lage kann unseres Erachtens nie und nimmer ausschlaggebend sein, denn vom Standpunkt der Reichsinteressen aus muß man gleich hier dem weitverbreiteten Irrtum entgegenstehen, als koste es dem Herzog von Cumberland jetzt nach 22 Jahren reichsfeindlicher Belagerung nur so ein Wörtchen, um das Hindernis zu beseitigen, daß seiner Thronbestellung entgegensteht. Da verachtet man denn doch völlig die Stellung der welfischen Partei und die fortwährenden Visitationen in der Provinz Hannover. Selbst ein Bericht des Herzogs von Cumberland auf Hannover würde da wenig helfen, wenn das Welfenhaus direkt den Thron von Braunschweig bestiege. Der Herzog kann in solcher Lage schwerlich die Garantien geben, die im Interesse des preußischen Reichspräsidenten und damit auch im Interesse eines Reichspräsidenten gefordert werden müssten. Und gerade bei Erledigung der Braunschweiger Thronfolgefrage sollte das Reichspräsident die auslösende Rolle spielen. Wir haben heute in Deut-

land schon an und für sich mit so viel Schwierigkeiten kämpfen, daß wir uns auf keinen Fall den Luxus einer neuzeitlichen können. Es mehren sich infolgedessen in der nationalen Presse die scharfen Stimmen, die mit allem Nachdruck betonen, daß die innere Sicherheit des Deutschen Reiches höher steht als der Privatspruch des Herzogs von Cumberland, und daß es nicht von dem Willen eines beliebigen fremden Prinzen mit undeutscher Meinung und Vergangenheit abhängen darf, ob er sich im Deutschen Reich als Bundesherz erstaillieren will oder nicht. Viele Blätter weisen nicht ohne Verachtung — mit hammerhafter Entrüstung darauf hin, daß es des Herzogtums Braunschweig unwürdig ist, gleichsam als „Privatbesitz“ des Herzogs von Cumberland angesehen zu werden, den dieser ja noch keiner Lonne antreten oder nicht antreten kann. Sagt doch für Bismarck in seinen Gedanken und Erinnerungen: „Dynastischen Interessen haben in Deutschland nur insofern eine Verachtung, als sie sich den alten einen nationalen Reichsinteressen anopponieren. Deutsche Interessen und mit neuer Verpflichtung und Ohnmacht der Nation bedrohen sollten, müßten sie auf ihr richtiges Maß zurückgeführt werden. Das deutsche Volk und sein nationales Leben können nicht unter fiktiven Privatbesitz verteilt werden.“ Eine stärkere und autoritativere Verurteilung der eisernen Rücknahme auf den Auftrag des Herzogs von Cumberland, als dieser Neuerung des Schöpfers von Kaiser und Reich zu entnehmen ist, läßt sich nicht denken.

Das letzte Wort in der schwierigen Streitfrage ist noch nicht gesprochen, und man wird deshalb in Ruhe die weitere Entwicklung der Dinge abwarten müssen. Der braunschweigische Landtag hat sich nach keiner in der Resolution niedergelegten Aufforderung auf unbestimmte Zeit veragt, um den nun voraussichtlich einsetzenden Verhandlungen zwischen dem Herzog von Cumberland und Preußen den erforderlichen Spielraum zu gewähren. Der Bundesrat als oberste Instanz sieht sich hierbei einer überaus verantwortlichen Aufgabe gegenüber. Als berufenen Hüter der deutschen Reichsverfassung, die in ihrer Einleitung besagt, daß die Kontrahenten des Bundesvertrages einen ewigen Bund schließen zum Schutz des Bundesgebietes und des innerhalb desselben gültigen Rechts“, wird ihm aber die richtige Entscheidung nicht schwer fallen, wenn er bedacht, daß der Herzog von Cumberland über zwanzig Jahre hindurch in verbissener Feindseligkeit die Grundlagen seines neu gegründeten Deutschen Reiches hartnäckig angewiefst und belästigt hat; dann er weiter in Erwähnung sieht, wie verhängnisvolle Machtvitiumen die Einführung des cumberlandischen Fürstenhauses auf die welfische Agitation in der preußischen Provinz Hannover haben würde; wenn er endlich aus die allgemeine deutsche Volksbewegung sieht, die sich trotz aller christlich-monarchischen Meinung nicht mit einem Rücken befrieden kann, dessen Interessen im letzten Grunde undeutsch und doritischfeindlich sind.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Septbr.

Koloniale.

Berlin (Briu.-Tel.) Die Meldung der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“, daß der Weiterbau der Eisenbahn Lüderitzbucht — Kubub bis Keetmanshoop von den Firmen A. Koppel und Hermann Bachstein auf eigene Kosten ohne finanzielle Beanpräfung des Reiches in Angriß genommen werden solle, wird offiziell dementiert. Es sei insbesondere unrichtig, daß die beiden genannten Firien bereits die Erlaubnis zur Fortführung des Bohnbaus erwirkt hätten.

Köln. Die „Ahl. Ztg.“ meldet aus Berlin: Der Vertrag des Auswärtigen Amtes mit der Woermann-Linie über die Transporte nach Westafrika läuft schon im nächsten Frühjahr ab. Amtlich wurden die Hamburger und Bremer Firmen, die sich für eine neue Westafrika-Linie interessieren, zur Einreichung von Angeboten aufgefordert. Zweifellos bleibt die Woermann-Linie an den Transporten beteiligt.

Bebel über den politischen Massenstreik.

Mannheim (Briu.-Tel.) Zu Beginn der heutigen Sitzung des sozialdemokratischen Parteitages referierte Bebel über den politischen Massenstreik. Er rechtfertigte zunächst die Veröffentlichung der Protokolle der Gewerkschaftskommissionen und wiederholte seine im Frühjahr ausgelöste Überzeugung, daß damals unter seinen Mitbürgern an einen Generalstreik zu denken war, weil unerträgliche Zustände an einen Generalstreik zu denken war, weil unerträgliche Zustände eine plötzliche Riedecke bevorstanden hätten. Ein Generalstreik in Preußen, führte er aus, ist ganz etwas anderes als ein Generalstreik in irgend einem anderen Lande der Welt. Und stehen an Gewalten Königium, Innenfert und Industriebarone gegenüber. Jeder Versuch des Generalstreiks würde auf das Brutalste und Rücksichtslose niedergeschlagen werden. Solange unsere Organisationen nicht bessere sind, wäre ein solcher Versuch auch gewissenlos und wir könnten eine Verantwortung dafür nicht übernehmen. Selbst inmitten einer revolutionären Periode, wie jetzt in Russland, sind die Massen der Partei der Partei nicht gefolgt, weil sie den Augenblick für ungünstig hielten. Und die Russen in Deutschland — man mag noch so viel an ihnen auszusehen haben — sind mit jenen doch nicht zu vergleichen. (Sehr richtig!) Ich kann nicht be-

wiehen, daß es einmal in Deutschland zu einer Revolution kommen werde, aber das muß ich sagen, wenn Attentate unternommen werden auf das Reichstagswahlrecht oder das schon ohnedies so eingeschränkte Nationalstreich, dann kann gar nicht die Frage entstehen, ob wir wollen, sondern wir müssen. Bebel bezeichnete es weiter als eine Tumulte, wenn er vor etwa 30 Jahren eine donnernde Philippisa gegen die Beteiligung an den Landtagswahlen gerichtet habe und eine geöffnete Resolution habe annehmen lassen. Er wiederholte dann: Im gegebenen Moment sind wir nicht in der Lage, für den Massenstreik einzutreten, gegebenenfalls ist dies allerdings eine Notwendigkeit, aber wir betrachten ihn als die ultima ratio, als ein Kampfmittel, das vor allen Kraft, Energie und Disziplin erfordert. Im Augenblick, wo unsere Organisationen noch stark genug sind, können wir einen Massenstreik nicht riskieren. Bebel hat auch, die Münchner Revolution abzulehnen, die die Erklärung des Generalstreiks für den soll verlangt, daß Deutschland in Russland gegen die Revolution interveniere. Dieser Schritt sei unmöglich. Gewiß ständen der Kaiser, Fürst Bülow, alle Reaktionäre und Bourgeois mit ihrem Herzen auf Seiten des zar und wünschen, daß es ihm gelingen möge, die russische Revolution niederzuschlagen. Aber vom Bunde bis zur Tat sei ein gewaltiger Schritt. Deutschland würde mit einer Intervention in Russland einen Weltkrieg entfesseln, vor dessen unabsehbaren Folgen die entscheidenden Stellen doch zurücktreten dürften. Der holländische Anarchist Nieuwenhuis habe einen allgemeinen Streit bei Ausbruch eines Krieges empfohlen, um den Frieden zu erzwingen. Das sei ein ganz kindlicher Gedanke. Bei Ausbruch eines Krieges seien die Massen in zukünftiger Erregung in liebhaber Aufregung und därfen gar nicht an einen Massenstreik. Zu einem solchen Augenblide einen Massenstreik zu proklamieren, wäre foolos und geradezu unverantwortlich. Redner bat schließlich, seine Resolution anzunehmen und alle anderen abzulehnen. Der zweite Referent, Gewerkschaftsführer Reichstag — Abgeordneter Legien, legte dem Parteitag folgende Resolution vor: „Der Parteitag bestätigt den Votensatz bezüglich des politischen Massenstreiks, der mit der Resolution des Kölner Gewerkschafts-Konferenz in dieser Frage nicht im Widerstreit steht.“

Zur Lage in Russland.

Petersburg (Briu.-Tel.) Graf Lambsdorf, der ehemalige Minister des Kriegs, hat den Generalstab zum Duell gefordert. Der General, der sich in der Schlacht am Polu auszeichnet hat, erklärte öffentlich, die Politik des Grafen Lambsdorf sei schuld an dem Zusammenstoß in China.

Petersburg (Briu.-Tel.) Der Petersburger Appellhof verurteilte die deutsche Unterthanin Vera Stolterfoth zu 15jähriger Zwangsarbeit in Siberien. Während einer Haftaufsuchung bei der Stolterfoth hatte die Polizei einen Koffer gefunden, in dem 8700 Gramm Dynamit, 3070 Gramm weiße Dynamitgelantine, 3560 Gramm rote Dynamitmasse, 500 Gramm Pyrolydin, sowie Patronen und Zündhaken usw. aufbewahrt waren. Sachverständige sagten aus, daß die Angelotete ohne Hilfe alle Bomben hergestellt hätte. Ihre Zugehörigkeit zum revolutionären Verbände ist erwiesen. Es wurden ferner bei der Stolterfoth entzündet einer angehenden Lübecker Familie; sie hatte sich, um ihren revolutionären Neigungen nachzugehen zu können, nach Russland gewandt.

Baku. Gestern abend versuchte eine Starke, von einem Offizier geführte Polizeieabteilung, im Café Schatzpal eine Versammlung von Anarchisten, Kommunisten und Terroristen aufzuhören. Als die Polizei eintrat, eröffneten die Anarchisten ein Feuer, das von der Polizei erwidert wurde. Während der Verwirrung entkam eine Anzahl der Versammelten, andere wurden verhaftet, einer war durch das Feuer getötet und mehrere verwundet worden. Einige naheliegende Häuser, aus denen Schüsse gefallen waren, wurden gleichfalls von der Polizei beschossen. Später gelang es, noch außerhalb der Stadt mehrere bei der Verhaftung entflohen lange gesuchte Anarchisten festzunehmen.

London (Briu.-Tel.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Petersburg soll Gerhardt an Stelle Stolypins zum Ministerpräsidenten ernannt werden. Man weiß darauf hin, daß die sinnliche Kriege unter seiner Verwaltung glücklich gelöst wurde.

Toulouse. Die hier verhaftete junge Röhlstift überwachte den mit seiner Gemahlin auf der Reise nach der Azurküste befindlichen Gouverneur von Tschekaterinow. Sie erzählte bei ihrer Festnahme, daß in Toulouse tiefgründige Exzessivkomitee habe sie beauftragt, den Gouverneur zu töten. In Petersburg seien ihr von einem Kosaken-Offizier vier Finger gebrochen worden.

Zum Aufstand in Cuba.

Havana. Präsident Palma hat den Kongress zu einer außerordentlichen Sitzung auf Donnerstag einberufen und will denselben seinen und des Vizepräsidenten Rücktritt anhebenstellen, nachdem er persönlich Taft und Bacon die unbedingte Verwerfung der Friedensbedingungen seitens der Regierung mitgeteilt hat. Der Vizepräsident hat sich bei einer Unterredung im Namen der gemäßigten Partei über die ungünstige Behandlung seitens der Kommission Abolentza beklagt und erklärt, daß Taft und Bacon sich rücksichtslos auf die Seite der Liberalen gestellt hätten im Gegensatz zu den bestehenden und anerkannten Regierung. Taft erklärt Palmas Vorgehen ist ungerechtfertigt, da er zuerst im Verhandlungen eingetreten sei mit dem freiwilligen Verbrechen, sich an die Entscheidungen der amerikanischen Abgeordneten zu halten, dann aber gleich den ersten Vorwürfen, die gemacht worden sei, abgelehnt habe. Taft hat mit Absicht auf die Haltung der Regierung weitere Beratungen mit den Liberalen verschoben. Alle Mitglieder des Kabinetts haben ihre Demission angeboten.

New York. Wie ein Telegramm der „New York Tribune“ aus Washington meldet, hat Präsident Roosevelt angeordnet, daß alle verfügbare Marine-Infanterie sofort nach

Dresden
Molkerei
Friedrich
Platz, Bautzner
Str. 7/8

ihrem Eintritt auf Cuba gelanget werden soll, wozu bereits an die Kreuzer "Bräne", "Sachsen" und das Flaggenschiff "Texas". Beschreibt ergangen ist, die ebenso wie ein in New Orleans gehärteter Kauflahrer nach Cuba unterwegs ist, um Truppen darüber zu bringen. Man nimmt an, dass in letzter Zeit eine Streitmacht von 12 000 Mann, die teilweise bereits in Cuba sind, teils Marschörter erhalten haben, unter dem Geiste des Obersten Sohler, der seinerzeit die Marinetruppen auf dem Marche nach Peking befahlte, auf Cuba verhantelt seien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Hauptmann Schlick, angreift den 1. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, bisher im 1. Ostpreußischen Infanterie-Regiment, und Privatgelehrter Dr. phil. Anton Schobloch zu Dresden erhielten den preußischen Orden Mérodeorden 4. Klasse.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserliche Oberpostdirektion zu Hannover hat ein Strafverfahren bei der Staatsanwaltschaft gegen den angeblichen Gewährsmann des Freiherrn v. Hohenberg beantragt. Freiherr v. Hohenberg hatte behauptet, dass fortgesetzte Briefe möglicherweise Verstöße unter Verleugnung des Briefes im iiii. beschlagnahmt worden seien.

Leipzig. (Priv.-Tel.) 1500 Maler- und Lackierer-gehilfen traten in eine Lohnabrechnung ein; sie fordern einen Stundenlohn von 55 Pfennigen.

Kiel. Heute vormittag 11 Uhr übernahm der Generalinspekteur der Marine Großadmiral v. Röster an Bord des Schlachtkreisels "Kaiser Wilhelm II.", wo die Admirale und Kommandanten der Flotte sich versammelt hatten, das Kommando der aktiven Schlachtkreise an den Prinzen Heinrich von Preußen. Während die Flagge des Großadmirals auf dem bisherigen Flaggenschiff niedergeschlagen wurde, legte das neue Flottenflaggschiff die Flagge des nunmehrigen Flottenchefs. Die salutfähigen Schiffe im Hafen salutierten die Flaggen. Das bisherige Flottenflaggschiff "Kaiser Wilhelm II." tritt in den Verband des ersten Geschwaders ein. Prinz Heinrich übernahm gestern bereits die Geschäfts des Chefs der Marinestation des Ostsees an den Vizeadmiral v. Britzsch und Göttsche. Großadmiral v. Röster hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

"Bei meinem Scheiden rufe ich der Flotte danke für ihr herzliches Gedächtnis. Die vielen Beweise allerhöchster Anerkennung, die mir während meiner Flottenführung geworden, habe ich einzig und allein der getreuen Mitarbeit der Verbandsführer und meines Stabes, sowie dem nie rastenden Bestreben der vom Geiste strengster Wichterfüllung getragenen Schiffsbefestigungen nach weiterer Verbesserung zu danken. Ich schweide mit dem fröhlichen Beweis aus der Flotte, der ich mit meinen Gedanken stets angehören werde, dass diese unter meinem Nachfolger eine immer schärfere und härtere Waffe in der Hand des Kaisers werden wird, unseres Kaisers, dem wir fröhlich beweisen, gehobenen Herzens zujubeln in dem Kriege! Se. Majestät den Kaiser barata!"

Wilhelmshaven. (Priv.-Tel.) Die Flottenschlachtkreise "Deutschland" und "Kaiser Wilhelm II." wechselten heute die Bezeichnung: "Deutschland" ist Flaggenschiff des Prinzen Heinrich geworden. Das Linienkreisschiff "Württemberg" ist an Stelle "Blüchers" Torpedoschlachtkreis geworden.

Stettin. (Priv.-Tel.) In Daberlow gelangte beim Abendmahl durch Versehen Salzsäure statt Wein in den Kelch. Drei Täufer erkrankten darauf.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Graf Witte besuchte heute die Frankfurter Börse und unterhielt sich längere Zeit mit verschiedenen Persönlichkeiten der hierigen Finanzwelt.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) In Duschelheim bei Bergzabern ist eine Lüchtersfamilie nach dem Genusse von eingemachten Gurken lebensgefährlich erkrankt. Die Früchte waren nach ländlicher Sitte mit Weinblättern eingeklebt worden, die vom Weinberge her noch mit Rüppertvitrall bestanden und nicht gereinigt waren. Es besteht wenig Hoffnung, die Leute am Leben zu erhalten.

München. (Priv.-Tel.) Am Starnberger See wurde der jährlinge Leutnant Hermann v. Liebert aus Berlin, Sohn des Generalleutnants s. D. und früheren Gouverneurs von Ostafrika v. Liebert, erwischt und aufgefunden. Man fand bei der Leiche einen Vorbetrag von 17,80 Mark und einen am 17. d. J. geschriebenen Brief an seine Eltern, in dem er ihnen mitteilte, dass er freiwillig aus dem Leben scheiden wolle.

Breslau. (Priv.-Tel.) Die auf heute vor der fünfsten Rivalammer des hierigen Landgerichts angelegte Verhandlung in der Klage des Arbeiters Biewald, dem bei den Krawallen am 19. April die Hand abgeschlagen wurde, gegen die Stadtgemeinde Breslau auf Zahlung von 5000 Mk. sowie einer lebensdienlichen Rente ist aufgehoben worden. Ein neuer Termin ist noch nicht anberaumt.

Breslau. (Priv.-Tel.) In verschiedenen Gegenden Schlesiens ist gestern der erste Schneefall gefallen. Die auf der Schneekappe befindlichen Gäste wurden auf Hörrerstrassen bis zur Eislaube befördert. Der Sommerbetrieb auf der Schneekappe und in der Riesenbaude wird heute eingestellt.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Sohn des Bankiers Jacques Chernesky, Dr. Egon Chernesky, der sich am 15. d. J. in der Villa seines Vaters erwidet, hat, wie sich herausgestellt hat, Wechselschäden vertrügt, angeblich im Betrage von etwa 600 000 Kronen auf die Namen bekannter Kaufleute und Industrieller, die nun die Wechsel einzogen.

Wien. Der Wahlreform-Ausschuss des Abgeordnetenhauses nahm heute nach längerer Debatte § 23 der Reichsstaatswahlordnung an, der die Bestimmungen über den Wahlkasten enthält, und zwar gemäß der Regierungsvorlage mit einem Zusatzartikel Krawars betreffend Aufstellung der Vertrauensmänner aller wahlberechtigten politischen Parteien zum Wahlkasten. Nach Annahme des § 24, der von der Konstituierung der Wahlkommission handelt, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Bern. Die internationale diplomatische Konferenz für Arbeiterschutz unterzeichnete in der heute nachmittag abgehaltenen Schlussung die Konvention über die Nachtarbeit von Frauen in industriellen Betrieben. Die Delegierten von Dänemark, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Portugal, Schweden und der Schweiz reichten einen Antrag ein, wonach die durch die Konvention in Zweifel gelassenen Fragen der Prüfung einer Kommission sollen unterbreitet werden können, in der jeder Staat durch einen Delegierten vertreten werden kann, der die durch die Konvention in Zweifel gelassenen Fragen der Prüfung einer Kommission soll eine rein beratende Aufgabe haben und würde in keinem Fall eine Enquete vornehmen oder sich in die Verwaltungen der Staaten einmischen können. Sie würde nur über die ihr unterbreiteten Fragen einen Bericht zu erstatten haben, der den vertragsschließenden Staaten mitgeteilt wird. Dieser Antrag wäre in einer Konvention umzuwandeln, sobald alle Signatarmäthe der Konvention beigetreten sind. Bezuglich des Vertrags des weißen Phosphors in der Säureholz-Industrie wurde die Konvention nur von 7 Staaten unterzeichnet, nämlich: Deutschland, Dänemark, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, Portugal und der Schweiz. Das Protokoll der Konvention bleibt für die Staaten offen, die ihr später beitreten wollen.

Berl. (Priv.-Tel.) Die Internationale Arbeiterschutzkonferenz hat eine Konvention betreffend Verbot des weißen (gelben) Phosphors in der Säureholz-Industrie und Verbot der industriellen Nachtarbeit der Frauen zu Stande gebracht. Die zweite Konvention dauert 12 Jahre. Die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Kontrolle wird nur im Sitzungsprotokoll als Wunsch der Konferenz erwähnt.

Berl. (Priv.-Tel.) Barrer Braemel in Basel hat sich in einem Antritt von Schwerpunkt im Rhein ertrunken.

London. (Priv.-Tel.) Der "Tribune" wird aus Shanghai gemeldet: Neun Gehälter der Mitglieder der vom Kaiser von China eingesetzten Kommission zur Begutachtung der inneren Zustände Chinas, sowie der Executiveformen sprechen sich dafür aus, dem Thron ein in den meisten Punkten mit dem japanischen identischen System konstitutionelle Regierung zu empfehlen.

London. (Priv.-Tel.) Aus New York wird telegraphiert: Die Regierung zwischen Schwerpunkt und Weißen in Atlanta und

vielen Städten im Süden ist äußerst ernst. Man befürchtet den Ausbruch eines Massenstreiks. Seit Sonnabend sind 185 Regen zu einmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt worden.

London. (Priv.-Tel.) "Daily Mail" behauptet, dass viele deutsche Schiffe in Port Elizabeth wellen, seitdem das neue Schlachtkreis "Dreadnought" dort gebaut wird, und das auch in Deutschland deutsche Spione bei der Arbeit seien, deren Tätigkeit unverhohlen darauf hindeutet, dass Deutschland eine Invasion dieser englischen Kolonie vorbereite. — Speien!

Geneva. Die Fälle des Prinzen Georg werden bemüht durch die griechische Regierung nach der Heimat übergeben werden. Damit wird sein Personal selbstständig wählen.

Washington. Das Justizdepartement entschied, dass kurzfristig erlossene Fleischbeschläge auf die in die Vereinigten Staaten verschickten ausländischen Fleischerzeugnisse keine Anwendung finde.

Collin (Illinois). (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Postauto auf der Bahnlinie ereignete sich heute ein Eisenbahnunfall, durch den 10 Personen ihr Leben einbüßten und viele andere verletzt wurden. Als Ursache des Unfalls wird falsche Weichenstellung angegeben.

(Viele eingehende Details befinden sich Seite 4.)

Braunschweig. (Priv.-Tel.) Straße 210.50. Telefon 180.15. Dresden 100.50. Görlitz 145.15. Lommatzsch 26.20. Rauschütz 11.15. Uebig. Gold 24.70. Bautzen 11.15. Zwickau 11.15. Chemnitz 11.15. Leipzig 11.15. Gera 11.15. Erfurt 11.15. Cotta 11.15. Görlitz 11.15. Bautzen 11.15. Ruhland 11.15.

Paris. (2. Mai 1905.) Straße 26.10. Telefon 101.62. Gazette 24.70. Rue de la Paix 11.15. Türken (am Ende) 11.15. Kirche 11.15. Cottbus 11.15. Görlitz 11.15. Bautzen 11.15. Ruhland 11.15.

Hamburg. 26. September. Gold in Bremen p. Krieg 2790 Et. 2784 Et. Silber in Bremen p. Krieg 24.10 Et. 28.60 Et.

Wien. Produktionsraum 1000 m² Straße 21.15, vor Januar-Krieg 20.10, nach September 12., vor Januar-Krieg 21.15, nach August 24.10, Ruhland 11.15. Bautzen 11.15. Görlitz 11.15.

Sachsen. (Gewerbeamt.) Hochwertiges Holz ist bei stechigstem Gebot, angewandtes Weiß ist bei stechigstem Gebot, Amerikanisches Weiß ist, englisches Weiß ist. Berufe sind keine festen.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Georg und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

London. (Priv.-Tel.) Durch die Eröffnung des neuen Reichstagsgebäudes in Berlin ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien. (Priv.-Tel.) Durch den Zusammenhang zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Prinzen Heinrich ist der Prinzen Heinrichs Tod nicht ganz gesichert.

Wien

er an die Vollendung des lang ersehnten Verkehrsmittels die
Sicherung träumte, daß alle Erwartungen, die man jetzt für die
Ausbauung der angekündigten Ortsteile habe, in Erfüllung
gehen würden. Gott möge daß Unternehmen vor allen Un-
ternahmen bedacht. Weiter ging die Fahrt nach Remisch, wo
Gemeindenvorstand Voigt im Namen des Gemeinderates, des
Dausbeckervereins und des Bergbauvereins die besten Wünsche
für die Rentabilität des Unternehmens vorbrachte und allen
an seiner Vollendung Beteiligten den Dank der Gemeinde aus-
sprach. Im Siegelsbach begrüßte vor dem Gasthof Gemeinde-
vorstand Rehfeld die Gäste mit einem "Gott grüße Dich".
Besonderen Dank brachte er dem Amtshauptmann Dr. Krug
v. Ribba vor und endete seine Ansprache mit einem Hoch auf
den König. In allen Gemeinden waren viele Häuser mit
fahnen geschmückt, besonders reich hatte sich mit vielen Fahnen-
malen der Ort Siegelsbach geziert. An der Endstation vor dem
Gasthof Cossebaude empfing die Gäste, denen sich unterwegs
die Gemeindevertreterungen angellossen, ein schmetter-
nder Bruch von der Kapelle des 12. Feldartillerie-Regi-
ments unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Baum.
Die Gäste vereinigten sich sodann zu einem Festmahl im
Saale des Wulrichischen Gasthauses, das Hofstratleur Strohbach in
vortrefflicher Weise ausgerichtet hatte; der Saal war stellid in
Landesfarben, mit Rosenketten und der Königsbüste geschmückt.
Die erste Tischrede hielt Gemeindenvorstand Reinhardt, der
die große Freude der Gemeinden schilderte, als die Ständesammeln
die Regierungsvorlage für Errichtung der Bahn genehmigt und
die Sonderwünsche der Gemeinden berücksichtigt hätten. Heute
habe diese Freude ihren Höhepunkt erreicht. Aus dieser gebobenen
Stimmung heraus begrüßte er die Gäste mit herzlichem Will-
kommengruß. Nachdem nach mancherlei verschiedenen Weis-
ungen und Unzufriedenheiten wegen der Hinausziehung des Ent-
schlusses die Bahn nunmehr eröffnet sei, könne man sagen: "Ende
gut, alles gut!" Da die Bahn ein Geschenk für die wirtschaft-
liche Entwicklung der Gemeinden sei, sage er im Namen seiner
Gemeinde und der Gemeinde Gohlis den Behörden Dank. Als
ihren obersten Herrn aber lasse er den König Friedrich August III.
hoch leben. Der Hochrat wurde von der Versammlung begleitet
aufgenommen. — Nicht minderen Beifall fand eine Ansprache
des Gemeindeschefes Biegelott, der namentlich im Namen
der Gemeinde Gohlis einen Dank für die

der ganzen Gegend seinen Dank vorbrachte für die wirtschaftlichen Vorteile, die sich den beteiligten Gemeinden durch die Bahn erschlichen sollen; seine Rede schloß mit einem Hoch auf die Herren, die bei dem Hause die Interessen vertreten. — Geh. Justizrat Dr. Ulrich schilderte die Schönheit der Gegend, die der Fremde, der sie besucht, als paradiesisch zu bezeichnen pflege. Auch im Sinne der Freiheit und Eintracht sei diese Gegend nunmehr zu einer paradiesischen geworden. Gegenwärtige Unsicherungen und Interessen hätten sich jetzt zu einer friedlich gemeinschaftlichen Arbeit vereinigt. Deutlich gelte sein Hoch den beteiligten Gemeinden. Die Glückwünsche des bürgerlich amateurisch beschäftigten Kreishauptmanns Dr. Rumpelt überbrachte Geh. Regierungsrat v. Teubert, indem er schilderte, wie sich der frühere Zug der Städter nach dem Durchgang in ein starkes Interesse der Landbevölkerung an guten Verbindungen nach der Stadt verwandelt habe. Er dankt auf die guten Beziehungen zwischen den Vorstädten des Weitens zur Residenz. Im weiteren Verlauf der Tafel тоoszte Johann Gemeindeältester Breuer auf die beiden Stammern des Landtages, Landtagsabgeordneter Riemermann auf die Gemeinden, während nach einem Hoch des Gemeindeältesten Röger auf die Stadt Dresden und die städtischen Behörden Stadtrat Dr. Körner die Interessen der Stadt Dresden an der Legung der Bahn schilderte. Ihr Verlehn werde sowohl Cotta wie Rennick zu gute kommen. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Stadt bei der Verwaltung der Bahn bei den Gemeinden schriftliche Unterschriftung finden werde. Sein Hoch soll der Gemeinde Cossebaude und ihrem Gemeindevorstand Mehbordt. Gemeindevorstand Woott stellte in einer Beleuchtung der Spariamkeit der Bauverwaltung die Verkürzung des Gemeindewerbaus dar, der die Straße gebaut habe, und тоoszte auf das königliche Baubureau. Nach einem weiteren Hoch des Regierungsbaumeisters Schauer auf die Gemeinden fand man ein sehr veranlagtes Tafelbild und nahm sich dann dem allgemeinen Colloquium hin. Am Abend folgte ein großes Walzertkonzert in demselben Saale.

— Der Konservative Landesverein im Königreiche Sachsen hält seine diesjährige Generalversammlung Sonnabend, den 6. Oktober, nachmittags halb 1 Uhr im Königlichen Belvedere der Brühlschen Terrasse ab. Auf der Tagesordnung steht außer den üblichen Berichten und Wahlen ein Referat des Herrn Geh. Hofrats Dr. v. Orlitz über "die konservative Partei auf dem letzten Landtage und die innerpolitische Lage in Sachsen", ein solches des Herrn Oberamtsrichters Dr. Rühlmorgen über "Mittellandsfragen", sowie eine Aussprache über die Reichstagswahlen.

— Wegen die Erhöhung der Posttoläge für den Ortverkehr zu Leipzig sprach Herr Stadtrat Ryssel in der Monatsversammlung des Vereins selbständiger Leipziger Kaufleute und Handelsanten. Der Redner wies darauf hin, daß die Regierungen bei Abschaffung der Befreiungssteuer als Äquivalent eine Entmündigung der Tagen im Ortverkehr geboten haben. Auf der Suche nach Einnahmequellen habe dann der Reichstag eine Erhöhung dieser Posttoläge in Vorschlag gebracht, und die Reichsregierung habe leider dieses Angebot angenommen. Die Verwertung des Postos treffe neben dem Verlehr des kleinen Mannes namentlich die Geschäftswelt. Redner empfahl eine Petition an den Reichstag um Entmündigung der jetzigen Posttoläge für Postkarten auf 2½ oder 3 Pfennige als vom Deutschenzentralrat entsprechend und eine Herabsetzung der Ortstolage für Druckdrachen im Gerichte bis zu 20 Gramm auf 2 Pfennige. In der Debatte wurde betont, daß ein Aufschluß für die Post kaum zu befürchten sei, da die Verbilligung doch wieder eine Steigerung dieses Verlehrs zur Folge haben werde.

— Der Verein der Bankbeamten in Dresden, Zweigverein des Deutschen Bankbeamten-Vereins, veranstaltete am 22. September in den "Drei Raben" seinen ersten dreijährigen Vortragsabend. Vor über 300 Bankbeamten sprach Herr W. Kürtenbeck-Berlin, der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Bankbeamten-Vereins, über das Thema "Der Bankbeamte im Wirtschaftsleben der Gegenwart". Ausgehend von der großen Entwicklung, die das deutsche Wirtschaftsleben seit den Vier Jahren genommen hat, som Redner auf die Bildung der Kartelle, Trustes und Syndikate, sowie auf die hierdurch bedingten sich immer mehr geltend machenden Konzentrationsbestrebungen der Banken zu sprechen und schilderte die Macht unierter Großbanken in betedten Worten, die er außerdem mit beweiskräftigem Material illustrierte. So konstatierte er, daß die sogenannten vier D-Banken (Deutsche Bank, Dresdner Bank, Dortmunder Bank und Disconto-Gesellschaft) zurzeit 89 Niederlassungen in 40 Städten Deutschlands umfassen und über ein Gesamtkapital (inkl. Reserven) von 1064 Millionen Mark verfügen. Dieser gewaltige Kapitalvereinigung gegenüber führte der Redner weiter aus, sind die Bankbeamten in der Solidaritäts-Entwicklung sehr zurückgeblieben, da von etwa 40 000 Bankbeamten Deutschlands bis jetzt nur etwa 10 000 in Vereine zusammengeklösst sind. Hierfür seien verschiedene Tatsachen verantwortlich zu machen, vor allem das Fehlen einer gemeinsamen Parole. Diese sei nun allerdings seit einiger Zeit gefunden, und zwar in dem Verlangen nach einer einheitlichen Regelung der Pensionsfrage im Bonifiziaten, einer Art, bei deren Behandlung der Deutsche Bankbeamten-Verein seitens der Rentkünften und des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankier-Gewerbes unerlässlicherweise bisher einiges Entgegenkommen gefunden hat. Außer der Pensionsfrage sei auch die allgemeine Interessenvertretung in der richtigen Form und dann dem Bildungsbüro der Bankbeamten entsprechenden Zust gehalten worden, einem Museum des Managements.

Bei den diesjährigen Herbstprüfungen
sigen Königl. Prüfungskommission für Ge-
g.-Freiwillige, die in den Tagen vom 18.
September abgehalten wurden, unterzogen sich 6 Bewer-
tern erleichterten Prüfung; von den übrigen 30 Gepru-
fenen 17, von denen 8 in der staatlich konzessionierten Wiss-
schaftsanstalt von Professor Pollack, hier, Marzich
8, vorbereitet waren.

Das Stadtoberordneten-Kollegium in Mittweida betreßt die Übernahme einer Bürgschaft für die Industriebahn-Aktiengesellschaft, welche die Bauland-Mit. gegründet ist und deren Aktien sich in der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung, und der Dresdner Filiale der Deutschen Bank hat der Stadtgemeinde mitgeteilt, daß sie beabsichtige, den Deckung der etwa 2500 000 Mf. betragenden Baukosten in Höhe von 1200 000 Mf. auszugeben, und daß ob die Stadtgemeinde hierfür Bürgschaft übernehme. Der Finanzausschuß hat hierauf nach längerer Beratung, den städtischen Kollegen vorzuschlagen, diese Bürgschaft zu nehmern, und zwar entweder unter der Bedingung, daß die Bank eine Rückbürgschaft übernimmt, oder daß die Industriebahn-Aktiengesellschaft an die Stadtgemeinde in den nächsten Jahren je 1000 Mf. und weiter bis zur Tilgung der jeweilig noch nicht getilgten Summe jährlich hat diesem Vorschlage des Finanzausschusses, vorbehaltlich noch aufzustellenden Vertrags, zugesagt. Auf Antrag hat die Deutsche Bank geantwortet, daß sie auf allen Gründen eine Rückbürgschaft ablehne, dagegen bei Abfindung für Übernahme der Bürgschaft während des Jahres 1000 Mf. jährlich zu verfügen. Die Bürgschaft der Industriebahn-Aktiengesellschaft erlangt werden, sofern sie zu einem vielleicht $\frac{1}{2}$ Prozent billigeren Zinsen eingehen. Die Stadtoberordneten haben den Ratsbeschuß Stimmen angenommen.

Vom 11. bis 31. Oktober finden im "Bürgergarten" 10 Aufführungen des Luther-Festspiels statt.

Schwurgericht. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit verhandelt gegen den Schweizer Oberst aus Berlitzdorf (Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. und den Schmiedegesellen Willy Hermann Schmidhaug (Verteidiger: Rechtsanwalt Dr. Langheineken). Er vertritt Staatsanwalt Brendler. Als Verleger kommt ein kleineres Mädchen aus Kleinlügen bei Meißen in Frage, nachdem die noch ziemlich jugendlichen Angeklagten in öffentlicher Erregung der Weise vergangen haben sollen. Klärung des Sachverhalts sind sieben Zeugen geladen. Angeklagten werden von den Geschworenen nur des Vergehens nach § 183 des Strafgesetzbuches (Erregung eines Vergnisses) schuldig befunden und zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafe gilt bei beiden auf Untersuchungshaft verhängt, weshalb der Gerichtsbeschluß aufhebt.

Der sozialdemokratische Parteitag

annheim trug vorgestern das Gepräge einer ausgesprochenen Weilligkeit, wofür der Umstand bezeichnend ist, daß zweimal große Verlegenheitspausen wegen Stoffmangels eintrat. Nicht nur die Erörterung des halben Stampfer-„Vorwärts“ brachte Schwung in die Diskussion. Es scheint fast, als wenn die Freien sich untereinander selbst noch bekommen hätten. Charakteristisch für die ganze Denkschreie der den Parteitag beherrschenden Elemente ist auch die Art, wie die Alkoholfrage vor Weisheit behandelt wurde. Es lagen verschiedene Anträge, die Alkoholfrage auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu legen. In dem Moment, wo die Alkoholfrage zur Abstimmung gelangt, bestellten sich mehrere Delegierte ostentativlos Bösliger Wein. — Schulz-Bremen hießt trotz der Ueberzeugung der Parteitage mit Material doch den Anträgen wegen Alkoholfrage stattzugeben. Diese seien eine der wichtigsten in der Gegenwart. — Abg. Bruhns: Die Alkoholfrage ist mit einigen mehr oder weniger trivialen Wigen abzutun. Alkohol ist ein gewaltiges Hindernis für unsere Auflösungsaktivitätsarbeit. In Oberhessien feiert der Alkoholabusus Orgien. Der Huns ruiniert das ganze Volk. — Auch die Genossen weisen auf die Gefahr des übermäßigen Alkoholes hin. Dieser sei der beste und stärkste Bundesgenosse des Volks. In den letzten Jahren sei die Bewegung gegen den Alkohol auch in unserer Partei gedrunnen. Nicht durch Vorträge kann man dem Alkoholgenuss entgegentreten, sondern durch Belehrung. In Süddeutschland sei es mit am meisten, dort seien die gemütlichen Bierhäuser überbaupt nicht mehr zu finden. (Heiterkeit.) — Von nun auf trogdem, den Anträgen nicht stattzugeben. Mit demselben könnte man auch die Kasseentrübsfrage aufnehmen und sich den Genossen beschäftigen, die ihren Mund zum Schlot machen. Auch die übermäßigen Raucher bedürfen dann der Fürsorge des Parteitages. (Heiterkeit.) Hierauf betrifft, mit einer Heiterkeit begrüßt, der Genosse Chrhardt-Ludwig, genannt der Pfalzgraf vom Rhein, die Tribüne, bekannt dafür, daß er einen guten Tropfen zu schätzen weiß. Er hätte keinelei Verbindung mit dem Antrage. Ein guter Tropfen schmeckt ausgezeichnet. (Erneute Heiterkeit.) Viele führen das Wort in dieser Frage, die aus eigener Erfahrung über die unheilvollen Wirkungen des Alkohols unterscheidet. (Große Heiterkeit) Die Frage ist nicht so leicht zu beantworten. Was sollen wir trinken? (Heiterkeit.) Mineralwasser! Sturmische Heiterkeit. Der Genosse Gebote-Hoffmann ruft: «Viel Spaß!» Sturmische Heiterkeit. Doch der Parteitag sollte so leicht über diese Frage hinweggehen. Die Partei sollte darauf sein, daß die Anti-Alkoholbewegung so viel Wert legt, daß wir hier zu ihr Stellung nebnen. Es ist jedoch, wenn Arbeiter ihren ganzen Wochenlohn verprasst und sich häufen, daß es hinausläuft. Ich werde es nicht machen als Abstinenzler, denn wir haben noch keinen Erfolg für den Parteitag. Trotzdem bitte ich, die Anträge anzunehmen, um den anderen Genossen entgegenzukommen. Ich für meinen Teil wohl kein Kuratel nötig haben. (Sturmische Heiterkeit.) Passie niemals den Moment, wo ich genug habe. (Erneute Heiterkeit.) Trotzdem bitte ich, die Anträge anzunehmen. (Sturmische Heiterkeit.) Alberti-München wendet sich gegen Bannluchs. nicht richtig, daß ein maßgebender Parteigenosse mit der Partei, wie sie Bannluchs besitzt, einen solchen Standpunkt in Frage einnehme. Es habe sich gezeigt, daß diesem jedesmal der Gefahren des Alkohols abgehe. Niemals könne man Alkohol mit dem Kassei auf eine Stufe stellen. — nimmt unter großer Spannung der Abg. Vebel das Wort aus Unmutsatzt nehmen vor eine ablehnende Abstimmung gegen die Anträge ein. Wir wissen, daß wir um die Parteitagsfrage nicht herum kommen. Es ist dringend notwendig, Parteitag sie erörtert. (Lebhafte Beifall.) Ich wehre mich gegen die Verpflichtung, die man hier dem Parteitag auferlegen will. Könnten wir etwa einen Punkt der Tagesordnung zu Gunsten der Alkoholfrage zurückziehen? Nein, nein! Bis zum nächsten Parteitag kann es noch Gelegenheiten geben. Wir müssen dann Gelegenheit haben, zu sprechen. Ich bitte daher, alle Anträge nur dem Vorstand Berücksichtigung zu überweisen. Ich werde selbst dafür sorgen, daß sie zu gelegener Zeit behandelt werden. (Lebhafte Beifall.) Der Parteitag beschließt im Sinne Vebels und verzögert auf heute früh 8½ Uhr. Man will dem übermäßigen Alkoholgenuss offenbar deshalb nicht zu Leibe gehen, weil die anderen Parteibüros davon ihr Leben feiern und weil er bei ihnen die Parteiflagge fliegen sieht.

Zur Seele im Weißland

Zur Vage in Russland.
Au der bevorstehenden Rückfahrt der Ratten-
familie sind die denkbar größten Vorsichtsmaß-
nahmen getroffen und für Neu-Beterhof und Karlsruhe neue
Bestimmungen ausgearbeitet worden, um den Sicherheits-
dienst auf Bewachung des Ratten, soweit es hem unter den ob-
haltenden Verhältnissen möglich ist, verlässlich zu gestalten.
Diese vom neuen Polizeikommandanten General Dedulin
bereits aufzugebenden Bestimmungen werden schon jetzt einer
an jeder Reiseleitung strengen Probe unterworfen, wobei man
alle möglichen Eventualitäten berücksichtigt. Am wesentlichen
erschließt die jetzige Bewachung des Ratten in zwei Teile: der eine
trägt militärischen, der andere zivilen Charakter. Was die

ba zunächst die Hauptwache in Betracht, die unter direkter Leitung des Balakommandanten Generals Dedulin steht. Hier gibt es selbständige Benachrichtigungswachen, die der Einfachheit und schnelleren Orientierung halber mit Nummern versehen sind und von welchen jede sowohl mit dem Balakommandanten, als auch mit dem jeweiligen Führer der Hauptwache jederzeit in Verbindung treten kann. Um jedoch zwischen diesen Benachrichtigungswachen eine lebende Verbindung herzustellen und in jedem gewünschten Moment eine Verständigung oder Verbindung aller Benachrichtigungswachen zu erzielen, verfehren zwischen diesen besitzt Patrouillen. Außerdem sind zahlreiche Streiwachen eingeführt worden, die stets in unmittelbarer Verbindung mit der Hauptwache stehen. Tag und Nacht deren Anordnungen weitergeben und Kontrolldienst ausführen. Was den gewillen Bewachungsdienst betrifft, so besteht hierfür ein sehr starkes Avielforps, das sich aus einer großen Anzahl besonders zuverlässiger Geheimagenten zusammensetzt, von denen eine bestimmte Kategorie nur den Innendienst, also innerhalb des betreffenden Gouvernements, und die andere den Außen Dienst versieht, der sich auf die Bezirke außerhalb des militärisch bewachten Stavrons erstreckt. Damit mit den Passierscheinen trübe Erfahrungen vermieden werden und sonst auch die Zuverlässigkeit der Beamten selbst im inneren Hofhalt des Baron starf angesweilt wird, so hat General Dedulin besondere Vorschriften erlassen, die den Zugang in die Nähe der Gouvernementschlösser und den Verkehr mit dem Hofbeamten sehr erschweren.

Nach einer Blättermeldung aus Kiew beschäftigte sich eine dort abgehaltene Versammlung der Monarchistenpartei mit der Antwort des deutschen Gesandtschaftsräters und Gesandtschaftsrats v. Miquel auf das an Kaiser Wilhelm gesendte Telegramm über den Empfang des Grafen Witte. Die Versammlung beschloß, ihre Gedauern über das Versehen der Partei auszudrücken und Kaiser Wilhelm zu danken, „der sich durch seinen ritterlichen Charakter in der ganzen Welt Popularität erworben habe“.

In sämtlichen Stenholmer Tuchfabriken ist die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die Verwaltung der Fabriken hat die Wiederaufnahme von 200 Arbeitern abgelehnt.

Am Bezirk Kriuhark in der Nähe von Aischinew haben die Bauern sämlicher Dörfer auf die Weigerung der Gutsbesitzer hin, ihnen Land zu vertheilen, durch Anzünden von Strohschobern einen großen Brand verübt, der sich insofern gewaltiger Verhinderung von Pöbelversuchen seitens der Bauern über den ganzen Distrikt verbreitet hat. Die Bauern haben die Gutsbesitzer verjagt und sich bewaffnet, um den ankommenden Truppen Widersand zu leisten.

Im Hotel wurde aus mehreren Wirtshäusern auf Polizeibeamte geschossen; Polizeipatrullen erwiderten das Feuer und gaben eine halbe Stunde lang auf die Wirtshäuser, aus denen geschossen worden war, Salven ab. Eine Person wurde getötet, mehrere wurden verwundet. Personen, die auf die Polizei geschossen hatten, gelang es zu entkommen.

Der unbekannt nobliebene Mann, der sich für einen Bauer Wossiliew ausgeben hat und der am 15. Juli in Petershof den General Goslowsk töte te, den er für General Trevor hielt, ist vom Fabrikarbeiter Kostjukow als solcher erkannt worden.

Wien, 10. Februar 1908.
Die Sitzung des Komitees in Sothen des Kreishafens in Wladimiroff sprachen sich viele Vertreter der Industrie für den Kreishafen aus.

Tagesgeschichte

Zum 9. Februar.

Unser neues Flottenflaggschiff.
Das Linienschiff „Deutschland“ ist gestern in Kiel in den Flottenverband eingestellt worden, und zwar als Flaggschiff des Prinzen Heinrich, des neuernannten Chefs der aktiven Schlachtflotte. Das bisherige Flaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“ gibt diese Funktion auf und tritt als Geschwaderchef in den Verband der zweiten Division zurück. „Deutschland“ ist mit Wohnräumen für den Kaiser ausgestattet und weist alle technischen Neuerungen auf, um als Admiralschiff eines Verbandes von 16 Linienschiffen seinen Platz voll auszufüllen. Das neue Linienschiff ist gleichzeitig der erste Vertreter einer Serie von fünf Schwesterschiffen: „Deutschland“, „Pommern“, „Hannover“, „Schlesien“ und „Q“, die zwar in den allgemeinen Dimensionen unteren bisher stärksten Panzer, den fünf Braunschweig-Schlüssen, gleichen, die aber doch eine Reihe nicht unerheblicher Verbesserungen aufweisen. Um diese kurz zusammenzufassen, so ist in erster Linie die Panzerung erheblich verstärkt, namentlich in der Wassellinie und an den Schiffsselten. Die Ausrüstung der Schiffe ist die gleiche wie die der Braunschweig-Klasse: 4 28 Zentimeter-, 14 17 Zentimeter- und 20 8,8 Zentimeter-Schnellfeuer-Geschütze, aber die Geschüsse in der Batterie haben größere Belehrungswinkel und stehen weiter auseinander, so daß die Sicherheit gegen einschlagende Geschosse erhöht ist. Ferner sind die achtzehn 17 Zentimeter-Türme in Doppelpaaren gekommen und durch Einzelturmmatten ergänzt, und schließlich hat der Kommandanturm eine zweimögliche Form erhalten. Alles in allem kann der Gesamtwert der neuen Panzer höher angegeschlagen werden als der der Braunschweig-Klasse. Eine Vermehrung der Schiffszahl der aktiven Schlachtflotte tritt durch die Einstellung des neuen Flaggenschiffes leider nicht ein, da zur selben Zeit die veraltete „Weissenburg“ außer Dienst gestellt wird. Es fehlt also dem Flottenverbande, der gelegentlich aus einem Flaggschiff und 16 Geschwader-Panzern bestehen soll, noch immer ein Linienschiff am vollen Bestande. Demgemäß muß das Flottenflaggschiff neben dieser seiner Funktion noch den vollen Dienst im Geschwader-Verbande tun, woraus sich eine sehr hohe Beanspruchung des Schiffes und seiner Besatzung ergibt. Es ist leider auch wenig Aussicht vorhanden, daß dieser Nebelstand in absehbarer Zeit behoben wird. Allerdings sollen im nächsten Jahre die Neubauten „Pommern“ und „Hannover“ in den Dienst gestellt werden, aber gleichzeitig muß damit gerechnet werden, daß die beiden letzten Vertreter der veralteten Brandenburg-Klasse, „Graf Zeppelin“ und „Brandenburg“, ihre Laufbahn in der aktiven Schlachtflotte endgültig beendet. Erst 1908, nach erfolgter Einstellung des Linienschiffes „Schlesien“, könnte die Zahl von 17 Linienschiffen erreicht werden, woraus ergiebt, daß die Marineverwaltung nicht anders zu tun weiß, als die Flottille zu vergrößern.

Wie der konfessionelle Friede

In ultramontaner Beleuchtung aus sieht, was die Ultramontanen am letzten Ende mit der im Ehen verblüdeten Taktik vom Zusammenschluss der Konfessionen gegen den Unglauben bezwecken, hat am Sonntag auf einem in Brandenburg abgehaltenen märkischen Katholikentag einer der Prediger, der Kaplan Donders, in dankenswerter Offenheit dargelegt. Er sogt nach der "Germania": "In einer Versammlung wie dieser kann nichts anderes hinzugeben, als der Gedanke: gemeinsam arbeiten gegen Unglauben und Unstuz. Wohin kommt es, daß auf Seiten der im Glauben von uns getrennten Brüder viel Hader gegen unsere Kirche herrscht? Haben diese vielleicht das Bild der Kirche? Nein, ein Herrbild, das wohl auch daher kommen mag, daß es auf unserer Seite gar manche gibt, die nicht das sind, was sie sein sollen. Untere höchste Aufgabe ist, daß wir in eigener Person darstellen eine lebendige Poldigie unseres heiligen Glaubens. (Stürmischer Beifall.) Dann helfen wir den Spalt schließen, der uns trennt, helfen wir hin wirken, daß allmählich die anderen sich wiederfinden auf dem Boden des Christentums, daß vielleicht wieder komme der Amoslusttag, da man reden kann von einem im Glauben nigen Deutschland." Derartige Aeußerungen sollten denigen Protestantenten, die sich so eifrig dazu drängen, dem Ultramontanismus Vorpanndienste zu leisten, endlich die Augen trüber öffnen, wohin die Meise gehen soll, bewirkt die Nöte.

"...aber öffnen, wohin die Freiheit geht." dazu an leitender Stelle.

Riesengebirge wird immer brennender und zeitigt einen
sehr bedeutslichen Erregungszustand der öffentlichen Meinung.
Zu dem hat auch die in Landeshut abgehaltene Kreishynode folgen-
den Antrag einstimmig angenommen: „Die Synode wolle bei
den zuständigen königlichen Ministerien des Innern und der
öffentlichen Angelegenheiten dahin vorstellig werden, daß der
noch wiederholt und immer bestimmter auftretenden Ge-
richten — unserem Kirchenkreise drohenden Wiederbesiedlung
des ehemaligen, seit hundert Jahren in den Besitz des Staates
er gegangenen Bitterfelder-Klosters Grässau mit Mönchen
staatliche Genehmigung verliegt werde, weil eine solche
Genehmigungserlassung unsere eigensäige Mäßigkeit
und Güte beweisen würde.“

bespruchigen und die Aufrechterhaltung des konfessionellen Friedens gefährden würde.“ Die „Wogdes. Atg.“ bemerkt hierzu: „Die preußische Regierung wird nicht umhin können, endlich unzweideutig zu erklären, ob die Renovation der ehemaligen Klostergebäude in Grüssau nur aus banlichen Gründen geschieht, um, wie dies früher geplant war, darin eine Nodellenanstalt einzurichten, oder ob diese Gebäude tatsächlich zu klösterlichen Zwecken überlassen werden sollen. Die Erregung über die sich heftig mehrenden Klöster wächst im Volke. Es ist weiter kein Wunder, wenn man auch im Auslande Deutschland bereits für das Paradies der Mönchsorden erklärt. Unlängst fragte ein italienischer Benediktinerpater in einem Kloster Benedikt in einem deutschen Besucher, mit dem er sich über die kirchliche Lage in Frankreich und Italien unterhielt, wörtlich: „Frankreich verfolgt und unterdrückt jetzt die katholische Kirche und die Orden, und Italien fängt an, dies Vorgehen nachzuahmen. Am besten hat es die katholische Kirche in Deutschland. Dort ist das Paradies der Orden; dort lebt auch der treue Freund der katholischen Kirche.“

Deutsches Reich. Die in Augsburg tagende 58. Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav Adolf-Stiftung hat beschlossen, daß nachfolgende Huldigungstelegramm an den Kaiser zu richten. „An Seine Majestät den Deutschen Kaiser Wilhelm II. Röntinen. Der Evangelische Verein der Gustav Adolf-Stiftung, zu erneuter Liebesarbeit an den Glaubensgenossen mit seiner 58. Hauptversammlung in Augsburg tagend, bittet ehrfurchtsvollst, Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät mit dem erneuten Gedächtnis unvertriester Treue nähern zu dürfen. In der ehrenwürdigen Stadt, in der 1630 vor Kaiser und Reich die evangelischen Fürsten und Städte in der Augsburgerischen Konfession ihres Glaubens bekannten, in der 1555 im Augsburger Religionsfrieden religiöser Gewissensfreiheit und konfessionellem Frieden die erste Bahn gebrochen ward, gebeten wir mit totem Dank des Kaisers, der dem heutigen Deutschland als treuer Bewahrer evangelischen Glaubens und starker Schirmer religiöser Gewissensfreiheit und konfessionellen Friedens geichsen ist, und erbitten Gottes reichsten Gnadenliegen für Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät und für das gesamte erlauchte Hohenzollernhaus bis zu seinem jüngsten gottgewiebten Endezeit. Geheimer Kirchenrat D. Bant.“ Desgleichen hat die Hauptversammlung an den Prinz-Regenten Luitpold den folgenden Huldigungsbaukunst aufgestellt: „An Seine Königliche Hoheit den Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, München. Der Evangelische Verein der Gustav Adolf-Stiftung verhammelt in der erinnerungstreichen bayrischen Stadt Augsburg, die dem ersten Befreiungskriegen unserer Kirche wie auch dem ersten Religionenkriegen den Namen gab, blickt ehrfurchtsvoll auf zu Ew. Königlichen Hoheit, als zu dem hohen, ehrwürdigen, allberechteten Landesvater, dem allezeit gerechten und huldvollen Schirmherren der bayrischen protestantischen Landeskirche, und erbittet, im Einläng mit allen treuen Bayernherzen, Gottes Trost und Segen für Ew. Königliche Hoheit erhabene Person und ganzes Haus. Geheimer Kirchenrat D. Bant.“

Der neue Präsident des Reichsmilitägerichts Wilhelm Linde wurde am 7. August 1848 zu Borby, Kreis Eckernförde, geboren, besuchte das Realgymnasium in Rendsburg, machte 1866 als Abwanderer im Hadelnartillerie-Regiment Nr. 6 das Gesetz bei Röhrbrunn und die Beziehung von Würzburg mit, rückte 1867 zum Leutnant auf, kam dann zur Artillerie- und Ingenieurschule und nahm als Abteilungsadjutant im Kriege gegen Frankreich unter anderem an der Einnahme von Paris und an dem Gefecht bei Chéilly und Thiaucourt teil. Nach dem Besuch der Kriegsschule kam er 1876 zum Großen Generalstab, 1881 zum Generalstab des 4. Armeekorps, 1882 zu dem der 31. Division und war, nachdem er kurz Zeit eine Kompanie geführt hatte, Generalstabsoffizier bei der 22. Division und später beim 11. Armeekorps. 1889 wurde er Bataillonskommandeur, 1891 Oberstleutnant, 1892 Generalstabsoffizier des Gouvernements von Wieg, 1893 Abteilungskommandeur im Großen Generalstab, 1894 Oberst und 1896 Regimentskommandeur. Als Generalmajor erhielt Linde 1897 die 14. Infanterie-Brigade und als Generalleutnant 1900 die 4. Division. Seit 1904 ist Linde kommandierender General des 11. Armeekorps.

Einem hochbedeutsamen Beschlüsse in der Weinfraße fachte dieser Tage in einer Versammlung in Neustadt an der Haardt, in der Vertreter der beiden entgegengesetzten Richtungen anwesend waren und auch zu Worte kamen, das Bezirkskremium für Handel und Gewerbe. Es ist vielleicht das erste Mal, doch Anhänger des Partismus und der Zuckerrüben sich zu einer gemeinsamen Aussprache überhaupt zusammenfinden konnten, und es ist zweitens erfreulich, daß bei dieser Gelegenheit gleich einmütige Beschlüsse gefasst wurden, die in den Forderungen gipfelten, denen gegenüber sich bisher weitere Kreise des pfälzischen Weinbaues und -Handels zum mindesten abhold zeigten. Man wird vielleicht nicht fehlgehen, wenn man diese veränderte Stellungnahme gewissermaßen als wohlütige Folge des Sartorius-Prozesses hinstellt, und es scheint, daß man in der Pfalz nun doch einigt, daß eine Revision des bestehenden Weingesetzes im Interesse des reellen Weinhandels unbedingt erforderlich ist. Die aufgestellten Grundätze lauten nach der „Köln. Rtg.“: 1. Einheitliche Kellerkontrolle im Hauptamt innerhalb des ganzen Deutschen Reiches. 2. Eine dem Geschäftsbetrieb angepaßte nicht steinliche und vegetarische Lagerbestandskontrolle. 3. Befreiung eines Anteiles von Zölle für

buchkontrolle. 3. Zulassung eines Anfahres von Buderlösung bis höchstens 25 v. H., so daß 80 Liter ausgesetzten Mostes höchstens 20 Liter Buderlösung zugefügt werden dürfen. Von dieser Bestimmung darf nicht zu gunsten irgend eines Weinbaugebiets abgegangen werden. 4. Der vorerwähnte Aufschluß der Buderlösung darf nur vom Beginn der Weinlese an bis zum darauffolgenden 1. Dezember erfolgen. 5. Der Verschnitt von inländischem Weinwein mit ausländischem Rotwein soll verboten werden. Solange dieses Verbot nicht durchführbar ist, soll dieser Verschnitt der Declarationspflicht unterliegen. Diese Vorderungen werden auch von den Vertretern der Pfalz auf dem demnächst in Berlin zusammentretenden Weinpabtament aufgestellt werden, denn es ist zweifellos, daß sich in der nächste Woche in Ludwigshafen statuisindenden Sitzung der pfälzischen Handelskammer kein Widerspruch dagegen erheben wird. Kennzeichnend für den völligen Umsturz der Dinge ist der Umtausch, daß die Gremium-Sitzung von dem Kommerzienrat Helfrich, dem Vorteigenossen und Freund des ehemaligen Reichstagabgeordneten Sartorius, geleitet wurde. Die Seiten haben sich geändert.

Gegen den Entwurf einer neuen Eisenbahn-Verlehrordnung, der zurzeit im Reichseisenbahnamt beraten wird, hat der Verband reisender Kaufleute Deutschlands in einer Denkschrift eine Reihe von Vorstellungen erhoben, von denen die folgenden erwähnt sein mögen: Nach dem Entwurf kann die Ausgabe der Fahrtkarten eine halbe Stunde, auf größeren Stationen eine Stunde vor Abgang des Zuges verlangt werden (§ 13, Abs. 1). Das ist nach Ansicht des Verbandes nicht ausreichend. Da Meilegepäck nur befördert wird, wenn man vorher eine Fahrtkarte geköpt hat (§ 31, Abs. 1), so müssen vielmehr Vorlehrungen getrossen werden, daß das Publikum ein bis zwei Tage früher die Fahrtkarten lösen und das Gepäck aufzugeben kann. Die Denkschrift empfiehlt, die Frist der vorüberigen Lösung auf zwei Tage auszuweiten. Die Eisenbahn kann nach dem neuen Entwurf verlangen, daß das Fahrgeld abgezählt entrichtet wird. Der Verband bezeichnet diese Vorschrift als vernünftig und wünscht sie aufzugeben. Ferner wendet sich die Denkschrift gegen die lästige Kontrolle der Passagiere zur Nachtzeit sowie gegen die Bestimmung, daß derjenige 1 Mark Strafe zu zahlen hat, der ohne Fahrtkarte nach Meldung an den Zugführer oder Schaffner in den Zug steigt. Das Entgegenkommen sollte mindestens so weit gehen, daß der Passagier ohne Strafe eine Fahrtkarte nachlösen kann, wenn er gleich beim Einstieg die Meldung macht, daß es ihm nicht mehr möglich gewesen ist, eine Fahrtkarte zu lösen. Im Abs. 4 des § 16 müßte ausgesprochen werden, daß die 6 Mark Strafe nicht zu zahlen sind, wenn eine unbeabsichtigte Verwechslung der Züge vorliegt oder der Fahrgäste durch Schuld des Schalterbeamten im Besitz einer falschen Fahrtkarte ist. Bei § 20 wird seitens der Denkschrift eine Vorschrift verlangt, wie es mit der Anzahl der Reisenden gehalten werden soll, die in ein Coupp aufzunehmen sind (im Winter 10, im Sommer 8 Personen in der 3 Klasse). Wird dem Reisenden wegen Mangels an Abteilen ein höheres Abteil angewiesen, so darf es nicht vorkommen, daß er aus diesem Abteil „höflich aber entschieden“, wie es in einem Erlaß des

preußischen Eisenbahnministerio so schön heißt, wieder hinausgewiesen wird. Die Annahme von Gepäck soll nur noch 15 Minuten vor Abgang des Buges erfolgen. Der Verband hat sinn der Befreiung 10 Minuten beansprucht und sich unbedingt für die einheitliche Regelung der Gepäckträgerzonen ausgesprochen.

Ein flüchtiger Blick auf die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts könnte zu der Annahme verleiten, daß die Entscheidungen der Exekutivbehörden über die Ausschließung unwürdiger und über die Ausmusterung untauglicher bei den Gestellungspflichtigen eine Besserung der Verhältnisse in moralischer und körperlicher Hinsicht erkennen ließen. Denn im Laufe des letzten Jahrzehnts hat sich die Zahl derjenigen Leute, die wegen Unwürdigkeit von der Aufnahme ins Heer ausgeschlossen werden mußten, weil sie bereits Buchtausstrafen erlitten haben, von 1285 auf 1092, und die Zahl der als untauglich Ausgemusterten von 36 600 auf 35 000 vermindert. Indeben können bei näherem Zusehen günstige Schlussfolgerungen aus diesen Zahlen nicht gezogen werden. Wegen Untauglichkeit wurden im Jahre 1904 zwar nur 35 000 Mann ausgemustert, weniger als in jedem der letzten zehn Jahre vorher, 7000 weniger als im Jahre 1903. Aber um so größer war die Zahl der Minderstaublichen, die dem Landsturm ersten Aufgebots überreichten wurden. Sie stellte sich auf über 110 000, d. h. höher als in jedem der letzten zehn Jahre vorher und erheblich höher als im Jahre 1903 mit 99 000 Mann. An und für sich ist es erfreulich, daß die Zahl derjenigen Gestellungspflichtigen, die wegen Buchtausstrafen vom Heeresdienst ausgeschlossen werden mußten, ein wenig zurückgegangen ist. Dagegen hat sich leider die Zahl der Gestellungspflichtigen, die bei der Aufnahme in das Heer bereits gerichtlich vorbestraft waren, in den letzten zwanzig Jahren nahezu verdoppelt. Einige Zahlen darüber finden sich in der soeben erührtenen, auch sonst sehr inhaltsvollen Flugschrift des Generalmajors J. D. A. v. Voebell. Wie ist der Sozialdemokrat im Heere entgegengewirkt? (Berlin 1906 bei Walther.) Nach Voebells Angaben beließen sich von den in das Heer Eingestellten — ausschließlich der Freiwilligen — die gerichtlich Vorbestraften im Jahre 1882 auf 10,56 Prozent, im Jahre 1890 auf 15,21 Prozent und im Jahre 1897 auf 19,20 Prozent. In dieser Zeit verdoppelten sich auch diejenigen, die öfter als zweimal vorbestraft worden waren. Jährlich werden etwa 20 bis 30 Menschen einschließlich, die mehr als zehn Vorstrafen aufzuweisen haben! Wie General v. Voebell hinzufügt, neumen die Vorbestrafungen wegen Sittlichkeitssvergeben, Körperverletzung, Betrugs und Begehen wider die öffentliche Ordnung stetig zu. Diese Erscheinung in Verbindung mit dem Umstände, daß dem Heere immer mehr Elemente angeführt werden, deren nationale Gesinnung infolge der sozialdemokratischen Agitation unzuverlässig geworden ist, verleiht die ernste Bedeutung der ausführbaren Kreise.

Das römische Blatt „Corriere della Sera“ veröffentlicht interessante Erinnerungen des ungarischen Generals Stefan Türr, der als Vertrauensmann Bischof Emanuels in den sechziger und siebziger Jahren eine bedeutende Rolle spielte. 1867 sah Türr Bismarck, der ihm sagte: „Wenn Österreich einen intelligenten Staatsmann hätte, würde es Trent und Südtirol an Italien abtreten. Nun, das wird vereinst Deutschland bejorgen.“ „Und Triest?“ fragte Türr. „Triest,“ erwiderte Bismarck, „ist eine andere Sache. Triest wird der Hafen Deutschlands im Adriatischen Meere sein.“ Für jeden Kenner der Bismarckschen Eigenart ist es ohne weiteres klar, daß der Altreichskanzler sich nicht in solcher Weise jedem ersten besten fremden Militär gegenüber geäußert haben kann, zu einer Zeit, wo er sich bereits mit dem Plane einer Wiedernäherung an Österreich beschäftigte. Es wird sich wohl um eine Gedächtnisstörung oder eine mißverständliche Auffassung des Memoiren schreibers handeln. Die Feinde Deutschlands werden aber natürlich nicht verfehlten, aus dieser Mitteilung in ihrem Sinne Kapital zu schlagen, um die alte Macht von den angeblichen geheimen Plänen Deutschlands gegen Österreich wieder aufzurichten und die deutschen Absichten in Wien zu verdächtigen. (Red.)

Oesterreich. Das Abgeordnetenhaus nahm nach kurzer Debatte die Dringlichkeit, sowie das Meritum des Antrages betreffend den Ausbau der Buntschgaubahn von Mais nach Landeck an. In der hierauf folgenden Verhandlung über die Erklärungen des Landesverteidigungsministers betreffend den Fall **Sverger** bezeichnete Abgeordneter Hofer die Behauptung des Obersten des 4. Infanterie-Regiments, daß er von dem Besuch des Redners in der Kaserne nichts gewußt habe, als eine leige Ausrede. Mehrere Redner traten für humanere Behandlung der Soldaten ein. Groß Sternberg bezeichnete den jüngsten Beschuß des Hauses, durch den der Oberst zu einer Entschuldigung bei dem Abgeordneten Hofer und dem Präsidenten des Hauses aufgefordert werden sollte, als eine Überschreitung der Kompetenz des Hauses, da dieses sich in keinerlei dienstliche Angelegenheiten einzumischen, sondern nur den Minister zur Verantwortung zu ziehen habe. Der Landesverteidigungsminister wies energisch den Ausdruck „leige Ausrede“ zurück. Hiermit war die Angelegenheit erledigt und das Haus setzte die Verhandlung des Antrages fort. Die nächste Sitzung findet am 2. Oktober statt.

Vereinigte Staaten. An den Strandwällen in Atlanta wird weiter gemeldet: In der Vorstadt Brownsville sind 2 Neger getötet und 257 verhaftet worden. Am Morgen wurden noch zwei Neger in den äußeren Stadtteilen durch die Polizei getötet. Die berittene Garde des Gouverneurs und die reitende Polizei wollen durchaus den Tod des ermordeten Polizeioffiziers rächen. Die Neger sind in großer Angst.

Kunst und Wissenschaft.

[†] Königl. Hoftheater. Im Opernhouse heute
½8 Uhr) „Mignon“ (Philine: Krl. Stemb a. G. von Prag);
im Schauspielhouse (7 Uhr) „Hamlet“.

† Im Meisibengatheater heute und Sonnabend: "Tausend und eine Nacht"; Freitag wird für die Abonnenten der 3. Operettenserie "Der Rosenhändler" aufgeführt.

† Das heutige Konzert des Röntg Wiedere-Orchesters kommt zum Vorinao: Ouvertüre zu "Euryanthe"; Melodie von Rubinstein; "Hello", Mazurka von Waldbauer; Ein Abend in Toledo von Schmelz; Norwegische Melodie von Svendsen; Sonnamente aus "Die Weitwanderer"; Konzertstück aus "Der Falstaff"; Ouvertüre zu "Die Stumme" von Huber; Jugendstücke, Walzer von Horn; Ideale, Romanze von Zolt; Wiener Blut von Strauß. — Sonntag, den 30. Sept., ist das Konzert, Dienstag, den 18. Oktober, Eröffnung der Komödie im Opernhaus.

† Das Lamonteng-Orchester, welches aus 80 Künstlern besteht, wird, wie bereits erwähnt, außer in Berlin in Dresden, Lille, Brüssel, Hannover, Hamburg, Genf, Zürich, Lyon Konzerte veranstalten. In den Konzerten wird der Baritonist Louis de la Cruz-Fröhlich mitwirken, welcher bereits in England und Frankreich mit großem Erfolg aufgetreten ist.

† Ernst Arnolds Kunstsalon. (Schluß.) Hugh Paton kann ebenso wie sein Landsmann Percy Robertson, die schon bei der Glasgower Schule hervortretende Vorliebe der Schotten für die Darstellung breiter Wasserflächen nicht verleugnen; haben sie nun englische und französische Häfen, Liverpool und Boulogne, vorzugsweise interessante, fesselnde Motive gegeben, so weiß Robertson durch An gliederung der landschaftlichen Umgebung seinen Arbeiten erhöhten Reiz abzugewinnen. Landschaft und Figurenhalte halten sich auf Harold Percivals Bildern solemmlich die Wage; sein Schnitterbild, sowie das Herausgeschaffenes Deutsches aus dem Moor zeigen hervorragende Stimmungseinheit. William Notbenstein haben wir 1901 in der Vorträchtchenrotunde der Internationalen Kunstausstellung bemerkenswert vertreten. Er zeigt sich auch hier als Figurendarsteller von ungeheuer exakter Zeichnung und seiner, gemütvoller Charakterisierungshabe sowohl in seinen Darstellungen der Kinder wie der verchiedenen Mütter und Ummen. Landschaften und städtische Innenszenen in ansprechender Darstellung bevorzugt Hubert Schröder auf seinen bildmäßig abgerundeten Blättern. Bleitet im dieser Art die Christuskirche von Salisbury reizvolle Motive, so zeichnet sich unter den Landschaften besonders die Monro-Bay durch seine malische Behandlung aus, wohrend die „Williamstetin“ durch die platonisch herausgeholtene Lichteffekte für sich einnimmt. Durch künstlerische Einheit in der Strichtechnik zeichnen sich ferner D. J. Smart und Edward M. Sargeant aus. Letzterer bietet auch rein stofflich viel des Interessanten, so vor allem durch die Kläff-Serie, die uns nicht nur das trohige Hellschlächterein, sondern auch den Kreuzgang und die durch Giotto's Fresken berühmte

Interesse von Son Francesco zeigt. Auch sonst hat Bunge noch manches fesselnde Blatt aus dem Park Vorghebe, der Villa d'Este, u. geschaffen. Neuerlich anspruchsvoller, aber künstlerisch ebenso durchgearbeitet zeigen sich die Radierungen von G. M. et al., unter denen wir besonders auf die alten Häuser von Wabham Green und das "alte Büdchen" von Hatherley aufmerksam machen wollen. Landschaftliches bietet zum Schluß wieder Ethel Stewart und Ruth Taylor. Dieser zeigt sich besonders begabt für die Wiedergabe interessanter Baumgruppen, von denen wir nur die Schwarzpappeln, die Baumgruppe mit der weißen Schnecke und die nach einem Gemälde von Constable radierter Serie von Hampstead nennen. Als dritte Abteilung bietet so außerordentlich reichen graphischen Ausstellung sel. schließlich die Collection von Lucien Pissarro genannt, der teils Einzelholzschnitte nach Zeichnungen seines 1903 verstorbenen Vaters Camille, teils Original-Buchillustrationen zu Werken der Londoner Poeterei in einer seit jetzt in England noch nicht gesetzten Vollständigkeit ausgestellt hat. Auf Einzelheiten dieser Abteilung näher einzugehen, muß der Fachpreis überlassen bleiben, wie denn die nunmehr abgeschlossene kritische Würdigung dieser dritten graphischen Ausstellung gegenüber der Reichhaltigkeit des Gebotenen auf Vollständigkeit keinen Anspruch erheben kann. Sie sollte und sollte nur in Übereinstimmung mit der Veranstaltung einen geschätzten Beigruß davon geben, was jenseits vom Raum moderner Graphik geleistet wird. Ist das gelungen, so haben diese Selen ihren Zweck erfüllt.

† Kleine Mitteilungen. Die Berliner Nationalgalerie hat aus dem im diesjährigen Staatshaushalt bewilligten besonderen Fonds einige Gemälde Adolfs v. Menzel's erworben, darunter drei Bildnisse, ferner: "Gerichtsene"; "Bauplatz mit Weiden"; "Wolkenstudie". Aus den gleichen Mitteln wurden für den preußischen Staat 4414 Zeichnungen, 15 Aquarelle usw. und 27 Holzstudien aus dem Nachlaß des Meisters angelauft. 73 Elfenbücher aus dem Nachlaß Adolfs Menzel's wurden von seiner Erbin dem preußischen Staate geschenkt. — Der Nürnbergische Prokurator hat beschlossen, mit einem Aufwande von etwa 25.000 Mark jedoch Kosten zu erstatten, um ein Atelier zu errichten zum Vermieten, besonders auch an auswärtige Maler und Bildhauer. Die Errichtung soll auf dem jüngst von der Stadt erworbenen alten Patrizierhaus in der Hirschelgasse erfolgen, das den berühmten Hirschgässchen schickt. — Das vom Elversfelder Museumverein gestiftete Denkmal für den Wuppertaler Dichter Friedrich Doeberl wurde enthüllt. Das Denkmal steht auf dem Larnaplatze inmitten schattiger Baumgruppen. Auf einer Säule aus schwedischem Granit steht die überlebensgroße, wohlgelungene Bronzebüste des Dichters. — Neben ein neues Marmorkriegerinstrument wird geschrieben: Die Industrie ist

ortselekt damit beschäftigt, auch dem unmusikalischen Teile der Bevölkerung das Musizieren zu erleichtern. Jetzt droht der Menschheit ein neuer Schreck: automatische Mundharmonikas. Man braucht nur zu blasen und mit der Hand eine kleine Rutebel zu drehen, dann wird ein kleines Band, das entsprechend gelocht ist, an den Dampfungen der harmonika vorbeigeführt und sorgt dafür, daß die richtigen Töne in der richtigen Reihenfolge erklingen. Will man etwas anderes spielen, so legt man ein anderes Rößchen ein. Das kann jeder weiter werden! — In der Gemälde- und Altertümern-Sammlung zu Puccia brach Feuer aus, wodurch in Teil des schönen dort aufbewahrten Chorgestühles von San Gostino zerstört wurde. Weiterer Schaden ist nicht zu begreifen. — Auf der diesjährigen Naturforscherversammlung in Stuttgart wurde in einer Sitzung der Neurologisch-Psychiatrischen Sektion der Beschluss gefaßt, eine Gesellschaft Deutscher Nervenärzte zu gründen und die vorbereitenden Schritte einer vorläufigen Kommission unter dem Vorsitz von Dr. Oppenheim-Berlin zu übertragen. — Der gamle Nachbar Theodor Mommsens ist seit kurzem in den Besitz der Berliner Königlichen Bibliothek übergegangen. Es handelt sich vor allem um die Korrespondenz des großen Gelehrten, die er seinen Söhnen mit der Anweisung hinterließ, sie sollten damit nach Gußdürken verfahren; nur soll nach Mommsens testamentarischer Bestimmung aus dieser Korrespondenz, wie überhaupt aus dem Nachlaß nichts vor Ablauf von dreißig Jahren noch seinem Tode veröffentlicht werden. — Der mit der Generalintendantur der Berliner Königlichen Schauspiele eingegangene Vertrag des Kapellmeisters Leo Blech ist nunmehr perfekt geworden. Herr Blech ist gleich den Herren Weingartner, Dr. Musk, Dr. Strauß — als königlicher erster Kapellmeister engagiert, und zwar auf die Dauer von fünf Jahren, das ist bis zum 31. August 1911. — Generalmusikdirektor von Schuch wird das zweite vom Mannheimer Hoftheater-Orchester veranstaltete Sinfoniekonzert am 30. Oktober dirigieren. — Der eiserne Vorhang hat neulich wieder einmal eine Vorstellung unmöglich gemacht, und zwar im Münchener Hoftheater. Als Vorort am Sonntag die Vorstellung von Berlioz' „Einnahme von Troja“ beginnen sollte, war der kürzlich erst teilweise umgestaltete eiserne Vorhang noch nicht in die Höhe gegangen. Es vergingen zehn Minuten; da erschien Oberregisseur Fuchs durch die Tür des Vorhanges am Prologenium und teilte dem Publikum mit, daß infolge Versagens der Maschinerie der eiserne Vorhang sich nicht heben wolle, und daß daher die Vor-

Aus London wird berichtet: Die bleißsfreie Saison des Covent-Garden-Theaters wird Aufführungen des "Holländer", "Robogrin", "Tannhäuser", der "Wesslersinger", von "Tristan", "Wallfahrt", "Freischütz", "Der verkaufte Braut" und "Fidelio" bringen. Die Titelrolle leistet Enst Wanddyck, als Kapellmeister und Ballon, Ritsch und Biotta gewonnen. Von Sängerinnen werden die Damen Adels, Vitvinne, Minnie Most u. a. mitroliken; als Tendre: Bussard aus Karlsruhe, Herold aus Kopenhagen, Landbuch selbst wird den Tristan und Tannhäuser singen. Die Bakroßen werden besetzt mit Heinrich aus München, Kraus und Bertram.

Literarische Neuigkeiten. Eine umfassende Biographie Richard Wagners bereitet Dr. Max Koch, Professor an der Universität Breslau, vor. Der erste Band, der die Kindheits- und Lehrjahre, die Wanderjahre und ersten Opern umfaßt und mit einem umfassenden Quellenverzeichnis versehen ist, wird schon im Oktober als Band 55/56 der bekannten Biographien-Sammlung „Geistesleben“ ausgegeben.

enb des Druckes eingegangene
Neueste Drahtmeldungen.

Frankfurt (Main). In der heutigen Sitzung der internationalen Konferenz für Krebsforschung wurde der Antrag des Präsidiums, eine Internationale Vereinigung zur Bekämpfung der Krebskrankheit zu gründen, einstimmig angenommen. Der Vorstand der Konferenz, die Geheimräte v. Leyden, Czerny und Ehrlisch und Professor George Weier, wurden beauftragt, sich mit den ausländischen Teilnehmern zur Vorbereitung der Organisation in Verhandlung zu setzen.

Bemischtcs.

* Ein Zweikampf zwischen einer Riesen-Schlange und einem Tiger fand auf hoher See an Bord des Dampfers "Andrasshima" auf der Fahrt von Japan nach New York statt. Das Schiff geriet in einen Aufzug, der gewaltige Sturzseen über das Schiff warf, auf dessen Deck der Tiger und eine Unzahl Riesen-Schlangen im Schlagen unterbrochen waren. Die Fänge der Schlangen gingen dabei in Stürze, während der König des Tigers, an dem sich das Tier schwimmend über Wasser hielt, ganz blieb. Eine der Riesen-Schlangen, ein 20 Fuß langes Tier, geriet an den Stahl des Tiers, schob sich durch das Gitter und griff ihn an. Der Tiger verteidigte sich wütend durch furchtbare Bisse mit seinen Zähnen, die tiefe, lange Wunde in den Leib der Schlange brügten. Vergeblich suchte diese, ihre Ringe um den Tiger zu legen, sie konne bei den fortwährenden Schwankungen des schwimmenden Raums keinen Halt gewinnen. Der Kampf dauerte ungefähr 5 Minuten, bis ein lauter Knall ertönte, als riss ein Stück Deckwand auseinander. Der Tiger "Nero" zog die Schlange mit einem furchtbaren Biss völlig auseinander. Darauf zog er den Leidungham in seinen Käfig und ließ davon ein Boot.

Cervelat-

Wurst.

leichte Gelehrte, Bd. 150 g.
echte Gothaer und Jenauer,
Bd. 100 g.

Gefüllter Kipfeler, Bd.
Landspeck,

hart geschnitten, Bd. 90—100 g.
Braunschweiger manere
hähnchentene Blutwurst,
Bd. 90 und 120 g.

Würing. Bouernbratwurst
mit Kümmel, zum Stobessen,
Bd. 140 g.

Hörzer Leberwürstchen,
sehr gewürzt, eine Delikatesse,
Stück von 35 g an,

sehr delikate Mettwürstchen
Stück von 30 g an,
mitgezogenen grobschnigen

Astrachan-Kaviar,
Bd. 6½, 8 und 10 g.
empfiehlt neue Sendung.

Russische Handlung,
Dresden, Reitbahnstraße 4.

Grösste Auswahl!

Pianinos

und

Mignonflügel

neuest. System, m. orchesterl.
schönem Ton empf. mit Garantie
höchst preiswert

Pianofortefabrik

H. Wolfframm
Victoriatheater II. Etg.

Grossart. Harmonium-
Lager. Kleinvertretung von
Estey (America), Hörgel
(Leipzig).

Miete, Kauf, Teilzahlung.

Schreibmaschinen-
Vervielfältigungen,
Abschriften-Diktate
S. Mehlhorn, Dresden
Johannesstr. 19 Tel. 2090.

Suche mit
Gipsmodelleur
in Verbindung zu treten. Werte
Ang. unter H. K. 10 postlsg.
Verna erbeten.

Glanzplatten
H. Stärken & H. Dornen-
wöhle wird nur affurit gel. u.
viele nur tüchtige Plättchen
ins. Unter 2—3 Uhr. Gr. Kind-
eren. Gr. Zwingerstr. 26 Fr.

Möbelfabrik
sucht grösst. Aufträge
auf weisse Möbel.

Gehörte Anschaffungen erbeten unter
Z. J. 527 a. d. Exp. d. Bl.

Knochenhauer u. Handarbeiten
werden gefertigt. Dichten unter
A. B. V. 113 d. d. Exp. d. Bl.

Großenbacher Straße 13.

Klavier-

Stimmungen u. Rebaraturen

gut u. billig durch erfahrt. Nach-
mann Nietzschestr. 11, vart.

J. Matezki.

Fels Lilienstein
bei Königstein!

Sonntag d. 30. Sept. u. Montag
b. 1. Okt. große Jubiläums-
Kirmesfeier! Sonntag nachm.
v. 4 Uhr an freier Tanz, Montag
nachm. gr. Konzert mit darauf-
folgendem Ball. Um freund-
lichen Besuch bittet
Familie Bergmann.

Herrliche
Herbst - Partien
durch den

Grillenburger Wald
verbunden mit Hirschblöcke
find zu empfehlen.

Mittagstisch
empfiehlt
Johannesstrasse 21, I.

Bergkeller

Ballmusik neue Besetzung!

Auf Sonntag 4 Uhr,
Montag 7 Uhr.

Eduard Krafft's
Echt Bayr. Bierstuben

Zum Petzbräu,
König Johannstr. 11.

Heute wie jeden
Donnerstag mittag
und abend

Sauerbraten
mit
Vogtländ. Klössen.

Kulmbacher
Petzbräu

hell u. dunkel,

Münchner
Löwenbräu

1½ Liter 20 Pf.
3½ " 15 "

Constantia.
La Mattchiche!

Neuester Tanz.
Jeden Sonntag von 3—4 Uhr
unterrichtlicher Unterricht.
Meiner Saal, 250 Personen,
auch Sonntags frei.

25 Kaubachstraße 25.

30 Pf.
Gitter rot oder weiß

Naturweine
Sozial-Ausschank

Für Liebhaber
Weisser Bordeaux
1895er Graves

a. d. 1.30 M.

Weinhandlung
Schreiberstraße 3.

Täglich frischer

Mos t.

Meissner Weinstuben,
Hinter der Sophienkirche.

Wo ist jetzt Conrad's Wein-
stube?

Bei Conrad muss man geh'n!

Gerichtsstrasse Nr. 18.

Da ist es wunderlich!

Empfehle meinen

Caal

gebrachten Vereinen zur Abhaltung
von Feestlichkeiten, Hochzeiten u.
zur feien Benutzung.

Englischer Hof,
Bettinastraße 43.

Es ist und bleibt

das angenehmste Getränk

Obermoseler à fl. 60 Pf.

Weißwein.

C. Spielhagen,

1 Ferdinandplatz 1.

Verkauf nach auswärts.

Mittagstisch

empfiehlt

Johannesstrasse 21, I.

Überhoff Glüd

Station:

Edle Krone,

prachtvoll im wilden Weizerholt
gelegen, dort sich angelegentlich
empfohlen. Großer schwanger
Garten. Tel. Aut. Thorund 18.

MOST!
tägl. frisch aus Kreuzbergunder
trubben, sonst stets frisch gebr.
Wib. u. Geißfuß. Warme und
alte Speisen zu jeder Tageszeit.
Delikatessen.

Weinhandlung, Wein- u.
Frühstücksküche

E. Julius Papperitz,
7 Schlossstraße 7.

Kegelbahn
Mittwoch und Donnerstag
noch bei "Virnaische Vor-
stadt", Villnitzer Straße 2.

K. C. H.
Hurrah!
Sie kegeln!

Beziehen Sie uns Freitag abends
9 Uhr im Hotel "Fürstenhof",
Striesenstr. Gäste herzlich
willkommen. Baumester, In-
genieur u. Kaufleute bevorzugt

Musikal.,
verheiratete
Dame

(spielt Violine) möchte sich einem
ihre Privattheater, Quartett
oder Trio anschließen. Off. unter
"Mozart" Hauptpostlagernd.

Musif-Berein
unt. tücht. Zeit. sucht vorzügl.
Dilettanten aller Instrumente als
Mitglieder. Off. u. N. W. 974
"Invalidendenk" Dresden.

Vereinsvorstände!
Engagieren Sie Komiker
Richard Merker,
Dresden, Bartholomästr. 12.

**Privat-
Besprechungen**

Heute abend 9 Uhr

Diskussionsabend:
Vortrag des Hen. Dr. Schramm
über "Esperanto".
Gäste willkommen.

"Fortschritt"
Verein Hobelsb. Stenographen,
Mariengarten, Marienstr. 46 I.

Robert Schumann'sche
Sing-Akademie.

Heute abend Probe, Damen 8,
Herren 1½ Uhr. Sonntag nachm.
½ Uhr Hauptbahnhof. Ausflug
in Edle Krone Namelj 3. Mitglieds-
schaft bei Herrn Alb. Fuchs,
Schweizertor 27.

Allgem.
Hand-
werker-
Verein
zu Dresden.

Zu den Gustav Adolf-Fest-
spielen sind und Eintrittskarten
zu ermäßigten Preisen über-
lassen worden und zwar für
Freitag den 28. Sonntag den
30. September und Dienstag
den 2. Oktober — Dreiheit sind
je am Tage vorher bis 5 Uhr
abends zu entnehmen bei Herrn
Taunoberg, Wollstraße 4.

Der Vorstand.

Deutscher und
Oesterreich.
Touristenklub
Sektion Dresden
des E. T. K.

Donnerstag den 27. Sept.
Saisonkunst: "3 Räben",
Schweizerhalle.

Sonntag den 30. Sept.
Wanderung: Sebnitz, Langenberg,
Wachberg, Meissner, Annen,
Ottendorfer Höhe, Sebnitz.
Abf. früb 7.00. Rückfahrt: Sebnitz,
Abf. früb 7.00. Rückfahrt: Sebnitz.
Rückfahrt: Annen, Annen, Annen,
Wachberg, Wachberg, Wachberg.

Der Vorstand.

Gelegenheit
zum

Turnen
wird Frauen und
Jungfrauen

geboten in einer neuerrichteten
Frauenabteilung.

Die Reihe nimmt Mittwoch u.
Sonnabends abends 10½ bis
11 Uhr unter bewährter Leitung
in unserer Frauen-Turnhalle,
Pöppelmannstraße 4.

Anmeldezeit dafelbst und in
den Geschäften von Knöll,
Amalienstraße 14, Roth, Ostro-
Allee 22. und Unrasch,
Christianstraße 31.

Allgemeiner
Turnverein,
gegründet 1844.

Alpiner
Deutscher
Touristen-
Verein,
Sektion
Dresden.

Breitg. d. 28. Sept. touristischer
Abend, "Stadt Rom".
Sonntag d. 29. Sept. Herren-
Partie lt. Programm. Abf. 7.00
Hauptbahnhof.

Gewerbe-
Verein.

Heute nachm. 1½ Uhr

Besichtigung der Ausstellun-

bauten am Münchner Platz.

Veranstaltung von 2 Uhr ab im
Reitour. "Bergkeller", Bergstraße.

Die Besichtigung kann nur
gegen Abgabe besonderer Karten
erfolgen. Legiere werden auf
dem Bergkeller ausgegeben.
(Gäste u. Kinder ausgeschlossen.)
Von 5 Uhr ab gesellige Vereins-
tagung auf dem Bergkeller (Koncert
und Tanz).

Der Vorsitzende.

Unterstützungsfasse
für Maschinisten u. Heizer
im Besitz der Königl. Kreis-
baupräsidenten Dresden.

Sonnabend d. 6. Oct. 1906
abends um 9 Uhr

Ausserordentliche
General-Versammlung
im Vereinslokal "Hans Sachs".
Schlesische Straße 10.

Tagessordnung:
1. Protokollvortrag, Einnahme,
Ausgabe.
2. Wahl von 3 Rechnungsprüfern
und 1 Erlohnmann.

3. Entstellung der Vergütung für
die Vorstandsmitglieder.
4. Statutenbestimmung u. Schluss-
fassung.
5. Vereinsangelegenheit.

Der Vorstand.

Tierschutz - Verein
in Dresden
(gegründet 1839)

Augustusstraße 6, I.
Tel. 1538.

Bureau geöffnet v. 9-1 u. 3-5 Uhr.

Um die vielseitig begehrten

Unterlagen u. Decken
für Zugbunde auch ferner verab-
folgen zu können, werden wir für
freundliche Überlassung alter

Teppiche, Läufer
und deegl. sehr dankbar sein. Bei
den bewohnten Umzügen wird
solches Material gewiss in vielen
Haushaltungen entbehrlich.

Auf kurze Benachrichtigung vor
Vorläufe wird das siedlichste
und zugedachte abgeholt.

Deutscher und Oesterreich.
Touristenklub
Sektion Dresden

des E. T. K.

Tivoli! Kabarett!

Eröffnung
Montag den 1. Oktober.

Kräfte
nur ersten Ranges.

G. Dettler.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Gönnern, sowie einem hochgeehrten Publikum von Dresden und Umgebung gelgen wir hierdurch ergebenst an, daß wir am heutigen Tage das

Restaurant „zum Franziskaner“

eröffnet haben.

Wir werden stets bemüht sein, unsere werten Gäste mit nur Allerbester aus Küche und Keller zu bewirten.
Um gütige Unterstützung bittend, gezeichnet

Hochachtungsvoll
Robert Henze und Frau,
Trompeterstrasse 5,
nächste Nähe des Central-Theaters.

Familienverfehr. Antons Weinstuben und Weinhandlung

Gegr. 1783. An der Frauenkirche 2. Gegr. 1783.
Vorzügliche Küche. Kleine Preise. Hochseine Weine.

Dresdner Hofbräu

Weisenhausstrasse 18.
Bestes Familien-Restaurant.
Grosser Mittagstisch
Wien zu 60. 90. 125 Kr.
Reichhaltige Abendkarte.
Täglich um 5 u. 10 Uhr frische Spezialgerichte
zu kleinen Preisen.
Hochachtungsvoll Karl Wolf.

Wein-Restaurant Mosel-Terrasse

lädet zum Grossen Krebsessen,

5 Stück 1 Mt., ergebenst ein.

Hupfelds Phonola

Deutsches Künstlerspiel - Auftritt.
mit Otto Küntzel-Kunstschule.
Dresden: Brüderstr. 9 (H. Rock)
und im Phonola-Pavillon
auf der 3. Deutschen Kunstgewerbe-
Ausstellung.



C.G.KÖHNEL

17 Webergasse 17.



Schellfisch

à Pfund 35 Kr.



Zander

à Pfund 65 Kr.



MATjes

à St. 20, 25, 30, 35, 40 &

Rieker Schle. u. Räppeler

Pökklinge,

à St. 6, 7, 8, 10, 12 &

Rieker Schle. u. Räppeler

Schellfisch, Seelachs,

Waffeln

empfiehlt C. G. Köhnel.

Preise > St. Pianinos, bestell-

Tonfälle, 400, 450, 500 Kr.,

zu bestell. Jordanstrasse 10, part. v.

5000 Std.

schmale

Strauss-

Federn,

jede 40-45 cm lang,

12-15 cm breit,

à Stück nur 1,45 Kr.

zum Ausdrücken.

Hesse,

Schellfisch,

Klavier u. Schreibtisch

gepunkt. Offert. mit Preis unter

B. 12 Voltam 18.

2 neue mob. Kleiderstcr. u.

Schreibstcr. ganz billig zu ver-

kaufen Jordanstr. 10, part. v.

Siehe eine gebrauchte, außerhalb

Laden-Einrichtung,

bestell. i. Schuhgeschäft

wie 1 Kontrollkasse

zu kaufen. Off. mit Preis unter

B. T. 587 Exp. b. Bl.

Hofbräu-Cabaret

Waisenhausstrasse 18.

Dir. Karl Wolf. Art. Leit. A. Tyrkowski.

Das auserlesene September-Programm:

Alexander Tyrkowski, Erik Petterson,
Max Kacewicz, Emmy Detschyn,
Liane Leischner, Hella Bella, Lotte Elsner,
Egon Schönborn.

am 1. Oktober:

Mizl Fries,

Erste Soubrette vom Operetten-Theater Venedig in Wien.

Bergmann-
Elektricitäts-Werke,
Aktiengesellschaft,
Berlin N.

Die Herren Aktionäre unserer
Gesellschaft werden hiermit zu
der am Montag den 22. Oktober
1906 mitt. 12 Uhr im Sitzungssaal
unserer Gesellschaft (Eingang
Odenwälderstrasse 23/32) stattfindenden
Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals um M. 4000000,- durch Ausgabe von 4000 Stück neuen Aktien à M. 1000,- unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechtes, jedoch mit der Verpflichtung für die Unternehmer, die neuen Aktien den Aktionsären anzubieten.
2. Änderung des § 5 des Staats entsprechend vorstehender Erhöhung des Grundkapitals unserer Gesellschaft.
3. Ersatzwahl zum Aufsichtsrat.

Laut § 21 unserer Statuten werden diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, ersucht, ihre Aktien oder den darüber ausgestellten Depotschein der Reichsbank netzt doppelt Nummern vorzeichnen **spätestens am 5. Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstand oder bei einer der nachbenannten Depotstellen**, nämlich:

1. der Deutschen Bank, Berlin,
2. " Direktion der Diskontogesellschaft, Berlin,
3. " Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheil. Dresden in Dresden,
4. " Dresden Filiale der Deutschen Bank in Dresden

zu hinterlegen. Es genügt auch die Hinterlegung bei einem Notar.

Die Zulassung zur Generalversammlung erfolgt nur gegen Eintrittskarten, welche **bis zum 3. Tage vor dem Versammlungstage von den Depotstellen** auf Grund der bei diesen oder beim Notar erfolgten Hinterlegung verabfolgt werden.

Berlin, 21. September 1906.

Bergmann-
Elektricitäts-Werke,
Aktiengesellschaft.

Der Vorstand:
S. Bergmann, P. Barthold,
J. Hissink, R. Kinselbach.

Der Aufsichtsrat:
Th. Dirksen, Vorsitzender.



Lisbeth Weigandt & Co

Kgl. Sächs. u. Prinzl. Preuss.
Hoflieferanten.

Ecke Schloss- & Wilsdrufferstr.

REICHHALTIGE AUSWAHL

in vornehm garnierten

DAMENHÜTEN

in allen Preislagen.

MODELLHÜTE

WIENER REISEHÜTE

Neuvergoldung

von
Spiegel- u. Bilderrahmen,
Orient-Schirmen, Kronleuchter u.

in eigener Vergolderei.

Johannes Weizlich,

Gruner Strasse 12,

Johannes Strasse 5.

Schreibmaschinen,

Naumanns Ideal u. Standard,

aus Verbath, vielwohl zu verkauf.

Off. unter U. H. 285 an den

"Invalidenbank" Dresden.

Kaffeemaschine

Nickel und Feinzinn

F. Bernh. Lange

Amalienstr.



Kaffeeservices

Nickel und Feinzinn

F. Bernh. Lange

Amalienstr.

Königliches Belvedere.

Täglich grosses Konzert

von dem Königlichen Belvedere-Orchester,

Direction: Kapellmeister Willy Olsen.

Wanng. 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Im Vortheil in den Waffischen Bäckereigebäuden und bei
Mar Stelle im Neumüller Rathaus 50 Bl.

Abonnementstafeln 10 St. 3 M. bis 6 Uhr abends im Bureau
des Königl. Belvedere, Belvedere-Anbau und Seltenerstraße entdeckt.



Ausstellungs-Park.

Donnerstag den 27. September 1906

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments

Dir. 101. Kaiser Wilhelm, König von Preußen.

Dir.: L. Schröder, Königl. Musikdirektor.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 1 M., von 7 Uhr an 50 Pf.

Morgen:

Konzert von derselben Kapelle.?

Gross. Mostfest. — Feuerwerk!

Im Ratskeller: D'Especialisten.

Lukaskirche.

Donnerstag den 4. Oktober, 7½ bis 9 Uhr abends

Kirchen-Konzert

Arthur Egidi (Orgel)

aus Berlin,

Anna Stephan (Gesang)

aus Berlin.

Der Eintritt ist frei, jedoch bittet man beim Eingange ein
Programm mit Text für 10 Pf. zu entnehmen.

Der Erlös ist für die Zwecke des "Gottesdienstes" der Lukas-
kirche bestimmt.

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

das große September-Programm, II. Kl.

Origin. Albert Laszlo-Trio, Amerikanischer Musical-
Gesang, Tanz- und Transformations-
Ensemble.

Les 6 Fortunas, Das urkomische Berliner
Ulkumik.

Boines-Trio, Sensationeller Lust-Akt mit Gesang.
Alex und Max Wardini, Jux-Duettisten.

(Neues Repertoire.)



BOHÈME-ABEND

Täglich Anfang 9 Uhr, Ende 12 Uhr

Literar. Leitung Ad. Rosé

Eintrittspreis M. 2.— u. 1.50 incl. Garderobe.

Weinstuben A.MARCI & C° Seestrasse 13

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.

Täglich Aufreten des beliebten
Kölner Elite-Burlesken-Ensembles

Josef Weinreiss

(12 Personen).

Neues Programm. II. a.

Ein siedes Gefängnis

und

Ein Frauen-Paradies,

große Ausstattungs-Burleske von Josef Weinreiss.
Anfang abends 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr.
Vorzugskarten vom Deutschen Kaiser haben wochen-
tags sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Str. 112.

Nur noch kurze Zeit!

Täglich abends 8 Uhr

Oscar Junghähnels

humoristische Sänger.

II. a.

Vor dem Gesindeball,

sowie auf vielseitigen Wunsch

Der Deserteur

oder „Bei Focken-Karle“,

militärisches Lebensbild von Oscar Junghähnel.

Sonntags 2 Vorstellungen, nachm. 4 und abends 8 Uhr.

Nur noch bis 30. September.

Victoria Salon.

Herrn erste und einzige

Elite-Vorstellung

(ohne Tabakrauchen) in diesem Monat.

Sämtliche Künstler und Spezialitäten in ihren
Glanznummern!

Gleichzeitig 4-letztes Aufreten!!

Anfang 1½ Uhr.

Karten-Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibule.

Central-Theater

Letzte Woche!

Mérian's

berühmte
Hunde-Komödie

„Ein treuloses Weib“.

Otto
Reutter.

Außerdem
alle übrigen Attraktionen.

Sonntags 2 Vorstellungen.
1½ Uhr ermäßigte, 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Kaiser-Palast.

I. Rang. Schönstes, größtes u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. I. Rang.

Von den besten Familien bevorzugt.

Feinster Mittagstisch

in allen Preislagen von 12—1/4 Uhr. Dinners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 M.

Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Ausstellungs-Konzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.

Soupers zu 2 und 3 M.

Im Marmor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 bis 12 Uhr nachts.

Das Arno Diessner-Orchester,

feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.

Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal anstoßend! American Bar: Kleine Nüsse Otto Scharfe.

Arrangement der Firma F. Ries.

Donnerstag, 18. Oktbr., 7 Uhr, Palmengarten (Musenhause)

II. Klavier-Abend:

Johanna Thamm.

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei F. Ries (Kaufhaus)
von 9—1, 3—6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch
bei Ad. Brauer (F. Plötner), Neustadt.

Theater- u. Redekunst-Schule Senff-Georgi.

Donnerstag, abends 1½ Uhr, Räuberstraße 4:

Aufführung Die Einzige. Komödie in 4 Akten
von Hofmann.

Im Winterhalbjahr: 6 Aufführungen im Kleinen Theater.

Schüleraufnahme: Täglich 1—3 Uhr Marstillerstraße 24.

Hammers Hotel, Striesen.

Donnerstag den 27. September 1906

Dresdner Schauspiel-Ensemble (Direction: J. Beischke).

„Epidemisch“, Lustspiel in 4 Akten von Dr. J. B. v. Schweizer.

Aufführung 1½ Uhr. Vorstellung am Sonnabend den 6. Oktober 1906.

Wein-Cabaret „Lila Hölle“ Wein-Cabaret

vorm. Johannsberger Hölle, Scheffelstrasse 32.

Täglich von 9 Uhr abends bis Mitternacht.

Ellen Bartholdy Friedrich Sommer

Gisela Brandl Theodor Freiberg

Das Gretchen Eugen Brannegk.

American Bar. Warme Köche bis nachts 2 Uhr.

!!! Sie kommt !!!

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag den 30. September um 2½ Uhr

6 Rennen = M. 24000,- Preise.

Zeitplan der Sonderlinie zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)

Einflahrt: 2:00 Uhr bis 2:06 Uhr nachmittags.

Rückfahrt: 5:35 Uhr bis 5:45 Uhr nachmittags.

Die Linie 12:37 Uhr mittags aus Schandau u. 6:00 Uhr abends aus Dresden halten zum Abheben u. Aufnehmen von Reisenden in Heid (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

zu Rm.	zu der	zu der
Platz:	Platz:	Platz:
Num. Logenst. A 6.—	A 6.—	II Bl. int. Trib. (Rindf.) A—30
Num. Trib. Sip. 4,50	5.—	III. . . . (Damen) . . . 1,—
II Bl. (Sattelp.)	do. . . . (Damen) . . . 50	do. . . . (Rindf.) . . . 20
int. Trib. 4.—	4,50	do. (Damen) . . . 30
do. (Damen) . . . 2,50	3.—	Ring . . . 30
do. (Rindf.) . . . 1,50	2.—	do. (Rindfalte) . . . 10
II Bl. int. Trib. . . . 75	1.—	

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den
Rennställen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1., vor-
mittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Camillo W. Ecke

Dentist

Waisenhausstrasse 15, I.

(Café König).

Kunstvolle Plomben,
Zahnkronen und Brücken,
idealster Zahnersatz
ohne Platte.

Brunnstr. 1. Rindf. Bistro: Hermann Benkert in Dresden (nachm. 1/2—6).
Gericke und Bruder: Bierlich & Weißhardt in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Geißblätter für das Erzielen des Ansehens an den sozialen Kreisen.
Zagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht getreut.
Das heutige Blatt enthält 26 Seiten int. der in Dresden
Aevels vorher erschienenen Teileausgabe.

Wein-Restaurant • Mosel-Terrasse •

Seines Familien-Wein-Restaurants.

Erstkl. Weine. Anerk. beste Küche.

Diners — Soupers — alle Delikatessen.

Elegante Salons.

Fabrik feiner Lederwaren.

Weltbekannte Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.
Reise-Artikel.

Adolf Näter

Billigste Preise.
A parte Neubauten.
20 Prager Strasse 26.

Örtliches und Sächsisches.

Nur die Bewohner der Vorstadt Neugrund und Neulinden bieten sich Montag, den 1. Oktober, in dem städtischen Hebstellengrundstück, Tollewitzer Straße 16, von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3½ bis 5 Uhr nachmittags Gelegenheit, die an diesem Tage fällig werdende Staats-Güntomaten- und Ergänzungsfeste, Bürger- und Einwohnersteuer für den zweiten Termin 1906, sowie die Land- und Handelskultursteuern für den dritten Termin und die Brandversicherungssteuer für den zweiten Termin 1906 abzuführen.

Aus Anlaß des reichen Obstfestes in diesem Jahr erhält die Amtsverwaltungsschule Großhain folgende bemerkenswerte Veranlassung: „Das im allgemeinen reiche Obstjahr läßt es besonders angezeigt erscheinen, daß zu Obstsorten, Marzipan, Gelee, Apfelsaft, Most, Dörrrostz. Obstsalat zu bereiten. Aus wirtschaftlichen Gründen und im Interesse des einzelnen möchte die Amtshauptmannschaft, zumal auch im Hinblick auf die zum Teil ererbten Preise anderer Lebensmittel, für die das zu Dauerause verarbeitete Obst einen gewissen Erfolg blieben kann, die vorgetragene Verarbeitung namentlich auch bei Blaumen dingend empfehlen und erlaubt die Herren Gemeindevorstände, auch während in dieser Richtung zu wirken, indem sie sich überdies der Hoffnung hingibt, daß diejenigen, welche Obstverarbeitungskünste durchgemacht haben, gern anderen beibringen werden.“

Das Pfarrdörferheim Henrichstein bei Röhrsdorferode am Dienstag in Gegenwart zahlreicher Freunde und Freindinnen, wiewohl dem Vorstande angehören, sein 20. Jähriges. Die erste Feier erfüllte Pastor emer. Große von Röhrsdorferode als Haushalter des Heims mit einem Geschenk Rückblick auf das letzte Jahr. Pastor Göbel hielt eine ergreifende Ansprache über das Walmwort „Habe Deine Lust an dem Heim“ und Pastor Hirsch lobte sie mit einem wortempfundenen Gebet. Darauf verneinte die Göbel einige Stunden in zwanglosem Besuch mit den Heimbewohnerinnen in den traumhaften Räumen des Hauses. Das Heim ist während seines Bestehens bereits zweimal ansehnlich erweitert worden und gewiß jetzt 15 Heimbewohner in ein Wohn- und ein Schlafzimmer, das meist mit eigenen Möbeln ausgestattet ist. Außerdem sind noch einige Räume vorübergehend als Sommerwohnungen verfügbar. Alle Räume gewähren eine heimliche Ausicht über das weite Elbtal. Die Aufnahme ins Heim erfolgt entweder gegen einmalige Zahlung einer größeren Einlauffsumme oder gegen ein möglichst jährliches Ressold. Königlich Unvermögende werden auf Kosten des Landesvereins zur Unterstützung verhinderter Predigerdörfer, soweit die Stiftungsmittel nicht ausreichen, unterhalten. Den Heimbewohnern wird neben leiblicher Versorgung auch monatlich geistige Anregung geboten. Das Leben gehalten sich wie in einer großen Familie, ohne die Bewegungsfreiheit der einzelnen weitestgehend zu beschränken. Die Leitung des Heims liegt in den Händen einer Oberin, Gräfin Opp., unter einem Kuratorium, an dessen Vorsitzenden, Pastor emer. Große, etwaige Aufnahmefähigkeit zu richten sind, und einem aus Damen bestehenden Beirat. Die legendre Willenskraft des Heims, das gegen die Einsamkeit des Alters eine willkommene Zuflucht gewährt, wird von den Bewohnerinnen dankbar geschätzt.

Bei dem Vorstege des Vorsitzenden des Deutschen Stenographenbundes „Gabelsberger“ über „Der Weg zur deutschen Einheitssteno“ in Bittau wurde folgende Resolution gefasst: „Die Stenographie ist in unserer Zeit für Handel und Berufe unentbehrlich. Ihre alltägliche Bewertung wird gehindert durch die bedauernswerte Viehheit des Systems. Alle bisher eingeschlagenen Wege zur Schaffung eines deutschen Einheitsstems haben sich als ungängig erwiesen. Lessbold soll die Verbesserung es für dringend erwünscht, daß noch dem Vorsteher der Stenographenbundes, vom Jahre 1901 durch eine aus Vertretern der einzelnen Regierungen des deutschen Sprachgebietes zusammengezogene Konferenz die baldige Schaffung einer deutschen Einheitssteno graphie verübt werde.“

Im „Fortschritt“, Berlin Gabelsbergerischer Stenographen, hält heute abend Herr Dr. Schramm vom Königl. Stenographischen Institut für Herren und Damen einen Vortrag über die neue Weltsprache „Esperanto“. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. — Für den von einem Lehrer geleiteten Anfangskursus des Vereins können sich noch Teilnehmer am Freitag, den 28. September, oder Montag, den 8. Oktober, in der 2. Realschule, Carol.-Straße, anmelden.

Am 30. September vollendeten sich 10 Jahre, das in Dresden-Reudnitz die Dresdner Polizei-Nachtwächter aufhielten zu bestehen. Herr August Helm, der 8 Jahre lang Polizei-Wächter war, gründete am 1. Oktober 1896, also am folgenden Tage, eine Polizeinachswehr „Dresdner Polizei-Nachtwächte“ „A. Helm“ und begibt somit am 1. Oktober 1906 die Feier ihres 10jährigen Bestehens. Dieses Institut ist somit das erste und älteste Unternehmen dieser Art in Dresden.

In Hamm's Hotel in Stolzen spielt das Dresdner Schauspiel-Ensemble (Theater I. Gesicht) heute das mit viel Beifall aufgenommene fiktive Lustspiel von Dr. J. B. von Schweiger „Evidenția“. Anfang 1½ Uhr. Die Vorstellung der nächsten Woche findet andauernd Beiflüchtungen wegen Sonnenabend, den 6. Oktober, statt.

Die Eröffnung des Tivoli-Kabarett's erfolgt am 1. Oktober in den auf das geschmackvollste hergerichteten Tunnelräumen. Es sind gute Stände engagiert worden. Die Vorstellungen finden täglich, an Wochenenden von abends 7 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von nachmittags 4 Uhr an, statt.

In Sachsen des Massenmörders Tittlich hat die 1. Strafkammer des bietigen Landgerichts unter Vorst. des Herrn Landgerichtspräsidenten die Eröffnung des Strafverfahrens auf Grund eines Schutzes der phänomenalen Station des Zuchthaus in Waldheim, in der sich Tittlich zur Beobachtung befand, abgelehnt und den Mörder an die Staatsanwaltschaft zurückgewiesen, die ihn der Berliner Strafbehörde übertrug zur Prüfung der Frage der Unzurechnungsfähigkeit des von Tittlich in Bienen verübten Verbrechens.

In Pieschen, an der Ecke der Barbara- und Großenholzner Straße soll in den nächsten Tagen ein Neubau beginnen, der eine Bleidecke des dorfstet geplanten großen Palastes bildet und sich schon durch seine äußere Gestaltung vorstehhaft von den umgebenden Gebäuden abhebt. Es ist dies das Gebäude der neuen „Barbara-Apotheke“, welche den Bewohnern der dortigen Gegend ein längst gefühltes Bedürfnis war und deren Eröffnung sehr begrüßt werden wird. Der Besitzer der Apotheke ist Herr Johann Voigt, welcher früher langjährig in der Uhland-Apotheke tätig war. Die gehäute Ausführung des in allen Teilen gut gelungenen Bauwerkes erfolgte durch die bekannte Firma Louis Werner Nachl., Inhaber Baumeister Hermann Wacht und Willibald Steiglich.

Von 11 bis 12 Uhr verlaufen kleine Kindermärsche voneinander nachmittag in der Polizeiwache in der Wilhelmstraße aufgenommen werden. Die kleinen Ausreißer schwärmen aus Löbtau. Sie wurden abends von ihren angewiesenen Eltern wieder abgeholt.

Die freiwillige Feuerwehr der Chemischen Fabrik Hohenberg, vorm. Eugen Tieferich, feiert am 3. Oktober im Saale des Rathauses „Zum Erbgericht“ in Niederlößnitz ihr 9. Stiftungsfest.

Große industrielle Neuanslagen sind in diesem Jahre in Radeberg errichtet worden oder noch im Bau begriffen. Unter der Firma Doll u. Co. gründete sich eine Fabrik für Eisdräne und Holzwaren, die voll beschäftigt ist und vielen Arbeitern Brot gebracht hat. Kommerzienrat Max Hirzler läßt in der Nähe der Bahnhofstraße eine neue Glashütte, die achte Hütte am Orte, bauen. Die Anlage ist speziell zur Fabrikation von Treppenglas bestimmt und wird noch in diesem Jahr unter Dach gebracht. Endlich bauen die ständig größer werdenden Eisdräne Werke nördlich der Eisenbahn eine zweite Eisdräne. Weiter will das Werk, das alljährlich neue große Fabrikationsräume schaffen möchte, um dem immer umfangreicher werdenden Betriebe genügen zu können, die Arbeitshäuser an der Bahnhofstraße verschwinden lassen und an ihre Stelle ein großes Verwaltungsgebäude setzen.

Auf dem Berlin-Dresdner Bahnhofe in Großenhain ist in der Nacht zum 25. d. M. gegen 12 Uhr bei der Ankunft des Elsterwerda-Dresdner Güterzuges dem Wagenmeister Wacht aus Raudorf der linke Fuß überfahren worden.

Am Montag feierten in Chemnitz die Webermeister Mai, Lehne, Jacob, Matthes und Schulte das 50jährige, Jacobi das 60jährige und Weiz das 70jährige Meisterjubiläum. Auf Einladung erschienen die genannten Jubilar Montag nachmittags 2 Uhr im Expeditionslokal des Innungsbauers. Der omstende Webermeister Meumann begrüßte in Gegenwart der Verwaltungsmitglieder die Jubilare aufs Herzlichste und wies auf die Bedeutung des festlichen Tages hin. Im weiteren wurden den höherrigen Jubilaren ein gleichnamig ausgeschriebenes Diplom unter Glas und Rahmen überreicht, das dem Höherrigen und dem Älteren Jubilar bereits zum 60jährigen Meisterjubiläum ausgebändigt worden ist.

Eine Versammlung der Fleischer-Innung in Leipzig verlangte in einer Resolution die Einführung der Grenzen für Schlachtofzieh und die Aufhebung der lachischen Schlachtfeste wegen der hohen Fleischpreise.

In Mittweida beschlossen die städtischen Kollegen den Bau einer neuen Realschule, die spätestens Ostern 1908 ihrer Bestimmung übergeben werden soll. Die Kosten sind auf 200 000 M. veranschlagt.

In Markenberg bat sich der Sergeant der Königl. Unteroffizierschule Matthes, der am Abend zuvor mit der Kompanie an dem Wandertag zusammgelebt war, mittels seines Dienstgewebes

in der Roseine entschuldigt.

Thum, 26. Sept. Fabrikbesitzer Herold bestimmte durch Anschlag in den Fabrikräumen, daß alle Beamten, Arbeiter und Arbeitserinnen, welche 12 Jahre ununterbrochen in seinem Geschäft tätig gewesen sind, eine Prämie von 100 Mark und noch je weitere 5 Jahren 50 Mark erhalten. Dagegen betrachtet er diejenigen seiner Arbeiter, welche sich an Streiks beteiligen, sofort für untauglich aus der Arbeit entlassen.

In Cottbus 1. L. hat es in der Nacht zum Mittwoch 3. um einen tragischen Unfall geklappt.

Oberriesenthal, 26. Sept. Durch das anhaltende Regenwetter ist in unten höheren Gebirgslagen leider das Getreide, das seit Anfang September liegt vernichtet worden. Auch die Kartoffeln, die hier noch hämlich im Acker liegen, haben an Güte verloren. Bedeutende Ernte erwartet die Ernte.

Der Bezirk Bayreuth des Königl. Sächs. Militärsvereinslandes hat in seiner letzten Bezirkerversammlung, die von Dr. Vorsteher von 55 Vereinen leitete, den bislängigen Bezirkkommandeur in Bayreuth, Oberleutnant Kraatz, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Versammlung, der auch das Bundesvereinigungsmitglied Amtshauptmann von Camburg bewohnte, wurde vom Vorsteher Hauptmann a. D. Klemm geleitet.

Das dienstvolle Jubiläum feiert morgen der pensionierte Telegraphenbeamte Jentsch und seine Ehefrau geb. Holsch in Bitterau.

Rummels ist auch der Güterverkehr auf dem Umlaufplatz Melnik wieder in vollem Umfang eröffnet worden.

Landgericht. Gegen den 1861 in Böhmen geborenen, in Dresden wohnenden Handelsmann Karl Ignaz Goldbrück ist Anklage erhoben wegen Beleidigung und versuchter Erpressung. Im Mai wurde der Verdächtigte von einem Geschworen in den Strothen der inneren Stadt dabei betroffen, wie er auf einem Handwagen Obst seilte und den Verkäufer störte. Auf die Anzeige des Beamten hin ging ihm ein Strafbescheid über 6 Mark Geldstrafe zu, welche das Schöpfgericht in Rücksicht auf die Unordnigkeit des fliegenden Händlers aus 10 Mark erhöhte. Am 23. Juli richtete Goldbrück einen geheimnisvollen Brief an den Geschworen, behauptete darin, daß dieser in der Schöpfgerichtsstellung einen Weinbrand geschworen habe, und drohte mit einer Strafanzeige, im Falle der Beichte nicht bereit erscheine, dem Schöpfgericht 10 Mark zur Bezahlung der Strafe zu leihen. Die dritte Strafkammer verurteilte Goldbrück zu 6 Wochen Gefängnis. — Die Freuden der Vogelwiese luden den 1889 in Freiburg i. Br. geborenen Fleischereileiter Ernst Rudolf Hähnel demzogen, daß er am 5. August unter der Anwendung eines Dittrichs die Ladenfassade seines Lehrbetriebes öffnete und 18 Mark stahl. Im Januar 1905 hatte er bereits einen Geldbetrag von 10 Mark unterzogen. Das Gericht distanziert ihm 6 Wochen 3 Tage Gefängnis zu. — Die am 26. März an der Augustusbrücke erledigte Totalabwärts des dem Schiffseigner Krause gehörigen, mit 227 000 Ziegelsteinen im Gewicht von 18 000 Tonnen befestigten Eikloches beschäftigt die zweite Strafkammer. Zu verantworten hat sich der Kapitän Otto Clemens Barthel von hier, welchem zur Last gelegt wird, den Unfall durch Fahrlässigkeit verschuldet zu haben. Der Kahn war oberhalb der Carolabrücke beladen worden und wurde dann von einem Ketten dampfer ein Stück Stromabwärts geschnellt und ins richtige Fahrwasser gebracht. Dann überwand es G. den Kahn mit seinem 60 Pferdestärken starken Schlepptrommel durch die Carola- und Augustusbrücke zu Bühlertor. Schon der Transport durch die Carolabrücke war äußerst schwierig, da das Einer des Kahn's schwach und nur notdürftig ausgebessert worden war. Vor der Augustusbrücke jedoch wurde das Fahrzeug durch das damalige Hochwasser aus der Fahrtrinne gedrückt. Zwar war die Beschaffung eines Anker aus, welcher auch an der quer durch die Elbe gelegene Kette hängt, jedoch platzte die Ankerseite, der Kahn legte sich quer vor die Augustusbrücke und brach, wie bekannt, in vier Stücke. Barthel soll die Havarie dadurch verhindert haben, daß er die Verbindung zwischen Schlepper und Kahn zu zeitig löste und die Demontage des leichten nicht verankerten zweiten Ankers fallen zu lassen. Dem Beschuldigten ging davon vom Elbtrommel eine Strafvorlesung über 30 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Haft zu. Auf den Einpruch Barthels ermächtigte das Amtsgericht als Elbtrommel die ausgesetzte Strafe auf 15 Mark oder 3 Tage Haft. Die zweite Strafkammer spricht dagegen den Angeklagten gänzlich frei. Da er nach dem Gutachten der Sachverständigen alles getan hat, was in seinen Kräften stand, um die Havarie zu verhindern.

Vereinskalender für heute.

Ms. Turnier. Wilsdruff. 1. d. M. Kreuzen. Turnhalle. 9½ Uhr. Ms. Kraut. 1. d. M. Begräbn.-Rasse 1. Schneid. Gen.-Verz. Seifh. Gasthof. 9 Uhr. Ver. ch.-luth. Glaubensgen. Vorz. St. Petersb. 8 Uhr. Deutsch. n. Österreich. Torrijenall. Cettion. Dresden: Raumkunst, 3. Räben. „Festschrift“ Berer Gabels. Stenographen. Mariengarten. „Festschrift“ Berer Gabels. Stenographen. Mariengarten.

Gewerbeverein: Bodenbauung der Quellengebäuden am Mühlener Platz, nachm. 12. Uhr.

Rob. Schumann Singakademie: Br., Damen 8. Herren 12.

Aus der Geschäftswelt. „100 Begegnisse über Hupfelds

Musikschule“ befehlt sich eine 28 Seiten starke Broschüre, die soeben von der Firma Ludwig Hupfeld, Klingenthal, Leipzig, der ersten und ältesten Fabrik Europas von Klavierpielinstrumenten, vertrieben wird; es handelt sich um elektrische Orgeln und elektrische Pianos, in denen heutzutage außerordentlich geleistet wird. Diese „100 Begegnisse“ sind spontane Kundgebungen der Befriedigung über die Leistungsfähigkeit genannter Firma aus allen Teilen Deutschlands, selbst aus dem Auslande, bis zu den entferntesten Gegenden (Peru, Chile).

Das seit 28 Jahren bestehende Spezialgeschäft für Gas- und Wasseranlagen, Fabrikation von Springbrunnen und Gartenlängen und Zubehörteile von J. Körtinger (Königsbrück 2) ist unter 20. September in die Hände des Ingenieurs Walther Strödel übergegangen, der das Geschäft unter der alten Firma weiterführen wird. Das Geschäft erfreut unter der Leitung des neuen Inhabers noch eine Erweiterung und zwar wird dem bestehenden Betriebe noch eine Ausführung einfacher ins elektrotechnische Fach einbezogenen Arbeiten angegliedert.

Börsen- und Handelsteil.

Dresdner Papierfabrik. Über den Verlauf des Rechungsjahrs 1905/06 entnehmen wir dem Geschäftsbericht des Vorstandes folgendes: Obwohl auch in diesem Jahre die Preise der Rohstoffe, insbesondere der Natur und verarbeiteter Chemikalien, eine noch nie gehabte Höhe erreichten, als auch die Elbtonne eine ganz wesentliche Erhöhung erfuhr, ohne daß die Gesellschaft in dem Verlustpreise einen entschieden Gewinn haben konnte, so die Verwaltung doch in der Lage, die gleiche Dividende von 5 % (wie i. B.) zur Verteilung bringen zu können. Der Gewinn beläuft sich auf 78 718 M. (78 458 M. i. B.) und soll wie folgt verwendet werden: Abzüglich 26 000 M. (26 000 M. i. B.), Zuwertung auf die Beamten-Benennung 2000 M. (wie i. B.), Renten 8000 M. (7882 M.), 5 % Dividende 41 700 M. (wie i. B.), Renten 1000 M. (1000 M. i. B.). Der Verlust erwähnt noch, daß um die Betriebsmittel zu kürzen und vom Bankkredit frei zu sein, eine Abschöpfung in Höhe von 100 000 M. aufgenommen wurde.

Dresdner Fuhrweisen-Gesellschaft, Dresden. Wie wir erhielten, bat der Aufsichtsrat sein bisheriges Mitglied Herrn Müller Groß für eine verdiente Zeit in den Vorstand dieser Gesellschaft delegiert.

Leipzig, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Hier ist eine Vereinigung der mitteldeutschen Großstädte der Hobelglasbranche in der Bildung begriffen, zwecks Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen, vornehmlich gegenübers der Konkurrenz der Hobelglashütten.

Die Vereinsbank in Böhmisch Leipa erzielte nach dem in der letzten Geschäftsjahrszeit erzielten Verlust im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahrs eine wesentliche Erhöhung der Umsätze, es steht eine der vorliegenden entsprechende Dividende (5 %) in Aussicht. Um mit der Entwicklung der Gesellschaft des Amtes gleichen Schritts zu halten, wird eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Millionen Mark der Ende Oktober eingetretenden Generalversammlung vorgeschlagen.

Bergmann, Elektricitäts-Werke, Altenburg. Eine Gesellschaft in Berlin laut Bekanntmachung im August vorliegender Nummer wird die Auflösung der Gesellschaft der Hobelglasbranche und der Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen, vornehmlich gegenübers der Konkurrenz der Hobelglashütten.

Stettiner Gesellschaft für Maschinenbau und Eisenwaren vorm. Mühlstädt. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung von 5 % Dividende vorschlagend. Die Gesellschaft hat seit dem Jahre 1900/01 keine Dividende mehr verteilt, während im Jahre 1899/1900 12 % zur Auszahlung gelangten waren. Das Geschäftsjahr 1904/05 schloß mit einem Nettogewinn von 3468 M. ab, um den sich die Unternehmung auf 313 456 M. vermehrte. Durch Bildung der Aktienkapital um 1 Millionen Mark der Ende Oktober eingetretenden Generalversammlung wird die Dividende wieder aufgestockt werden soll, auf den 22. Oktober nach Berlin einzutragen.

Gelenicker Gußhütte und Eisenwerke vorm. Mühlstädt. Der Aufsichtsrat beschloß die Verteilung von 5 % Dividende vorschlagend. Die Gesellschaft hat seit dem Jahre 1900/01 keine Dividende mehr verteilt, während im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahrs eine entsprechende Dividende (5 %) in Aussicht steht.

Königswalde, Elektricitäts-Werke, Altenburg. Die Preisverhandlung für Kupfer und Messingbleche sowie Preise für Kupfer- und Messingbleche sowie für Messingdrähte um weitere 3 M.

Königswalde, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Der „Königswalde“ zufolge steht die Preisverhandlung für Spezial-Walzdrähte um 5 M. pro Tonne unmittelbar bevor.

Vereinigte Schloß- und Neumühlenwerke, Altenburg. Einzelgesellschaft zu Gelenburg. Dem Geschäftsbericht folge sind die Wahlen in 1905/06, wie in den früheren Jahren, fortlaufend im Betriebe gewesen, außer bei einigen Betriebserneuerungen und Bauarbeiten, wobei auch ein größeres Quantum verwandt wurde als in früheren Jahren, und große 9150 To. Weizen und Roggen, also 600 To. mehr als im Vorjahr, und etwa 350 To. Mais und Gerste zu Hinterzogen, d. h. 100 To. mehr. Der Abtrag von Weizen und Gerste war ein genügender und wurde der Rüben an bei weitem größerem gemessen sein, wenn die Rüben durch die Konturenzaun zu sehr zu brabegrenzt würden. Der Betriebswert stellt sich einschließlich 1430 M. (188 623 M., dorunter 221 665 M. (188 9

gehandelt habe. Er (Weidner) halte es nicht für angebracht, dass sich der Staatsanwalt aller Schimpfungen gegen die Vorwürfe von Auszeichnungen annehme. Er bemerkte dabei, dass alle die Vorwürfe, die nach dieser Richtung erhoben wurden, dahin gingen, dass die Angeklagte die Beamten, die gegen Schwäche richteten. Der Staatsanwalt meinte, doch auch in dem Falle, der die meiste Sensation erregt habe, dem Falle Wienwald, ehe dann abgesehen werden könnte, dass der Schuhmann sich eines Übergriffs schuldig gemacht habe, wenn der Beamte gestellt werde und man von ihm höre, wie der Vorfall sich ereignet habe, ob nicht etwa ein Verteidiger fort eine Beweisführung, die andere Strafrechtliche Grundlagen auf den Kopf stelle. Der Schuhmann sei sich der Unrechtmäßigkeit seiner Tat bewusst gewesen; Wienwald habe unter seinem Eide die Vorfälle klar geschildert. Seine Darstellung sollte auch zusammen mit der Darstellung einer Ansicht anderer Zeugen. Danach habe er sich nicht im geringsten irgendwie schuldig gemacht. Am übrigen sei der Fall Wienwald einer von den verschwundenen Fällen, die Gegenstand der Verhandlung seien. Wenn gelten, so möchtet werden, dass auch Schuhmann vorleben seien, so sei in Erwögung zu ziehen, doch zwar alle diese Fälle zur Wiedergabe gelangt seien, doch aber von den Verlegungen durch Beamte nicht jeder Fall zur Kenntnis gekommen sei.

Der schnellste Zug Deutschlands. Man schreibt beim D. L.: Der um 8 Uhr morgens von Berlin abfahrende D-Aug nach Frankfurt a. M. hat im neuen Winterhalbjahr eine Beschleunigung von 45 Minuten erhalten, er trifft 3.45 statt 4.30 Uhr in Frankfurt ein. Mit einer Fahrzeit von 7 Stunden 45 Minuten ist er der schnellste Zug zwischen den beiden Städten. Die Aufenthaltszeit in Nürnberg, Freiburg, Heilbronn und Donau fallen fort; der Hauptgrund liegt aber in dem Umstand, dass der Zug durch eine Verkürzung der Fahrt durch Berlin-Halle um 10 Minuten der schnellste deutsche Zug geworden ist. Er durchfährt die 161 Kilometer lange Strecke in 110 Minuten, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 87,8 Kilometer pro Stunde entspricht; damit ist der seit langen Jahren auf der Strecke Hamburg-Bittenberg gehaltene Rekord für Deutschland: 159 Kilometer in 111 Minuten gleich 85,9 Kilometer pro Stunde geschlagen worden.

Aus Esterre im Oberharz wird vom 20. September geschrieben: Die Sommeraison unseres Kurortes neigt sich ihrem Ende zu. Der Fremdenverkehr war in diesem Jahre wieder sehr rege. Obwohl die Privatwohnungen als die Hotels waren durchweg gut besetzt. Das im vorigen Jahre ins Leben getretene Kurverwaltung kann auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Den von ihr geschaffenen neuen Anlagen und Einrichtungen wurde seitens der Fremden allgemeine Anerkennung gezeigt. Jetzt beginnt man bereits mit den Vorbereitungen für die Winteraison, in der Skifluss und Kurverwaltung für die weitere Erweiterung des Winterverkehrs und des Wintersports tätig sein werden. In diesem Winter bleiben sämtliche Hotels — bis auf eins — geöffnet. Bei den romantischen, geschützten Lage und den günstigen Schneeverhältnissen unseres Ortes ist wohl anzunehmen, dass Schleife auch unter den Winterkurorten bald diejenige bevorzugte Stellung einnehmen wird, die es sich unter den Sommerkurorten im Harz erungen hat.

Vom Rhein wird der "Krautla. Rta." geschrieben: Seit einiger Zeit ist ein lobhafter Streit darüber ausgetragen, ob die Weinmärkte "Bärenkeller" oder "Vorwerk" schwäbisch oder ein freies Reich sei. Die Vertreter der Freie Reichsweinmarktfürscher berufen sich darauf, dass die Markte seit Jahrzehnten in ungehindertem freien Gebrauch für eine bestimmte Qualität des Bernkasteler Weins sei, und dass erst ganz neuerdings die Firma Deinhard u. Co., seit sie Mitbegründer der Doctor-Weinlage geworden ist, die Schutzanträg für die Markte beauftragt. Recht hat sich die Kölner Handelskammer mit der Frage beschäftigt und sich noch länger darüber darüber ausgesprochen, dass die Markte kein Freizeichen sei. Bemerkenswert ist, dass in den Verhandlungen die Firma Deinhard auf die Frage, wie sie es vor dem Erwerb der Doctorweinkellerei mit der Freizeichenschaft gehalten habe, die Lustigkeit verweigerte.

In Ingolstadt erschoss der 20. Jährling alte, in der Geschäftsbücherei und Geschäftsbüro Schlosser Georg Grabmayer aus Nöding im Kolosseum, wo ein Arbeitsteil stattfand, die 18jährige Ladinerin Mathilde Archesmeier. Schmiedemeisterstochter aus Windelsleiten. Bevor er festgenommen werden konnte, richtete er die Waffe gegen sich selbst, doch sich eine Kugel in den Rücken und starb allein tot zu Boden. Grabmayer, der erst noch von München zurückgekehrt war, dachte die Tat aus Eifer und Begangen haben.

Über die Negermorde in Atlanta wird der "Morningpost" aus Washington telegraphiert. Diese blutigen Vorfälle wurden offenbar von Vollstreibern initiiert, welche jetzt in den Südstaaten die Leidenschaften entfachen wollen. Die Details der Massacres seien sich genau so, wie die grauenhaften Berichte aus England. Es ist festgestellt, dass eine Patronette von 20 Soldaten, welche die Ordnung aufrecht halten sollten, mühselig zulief, wie ein Neger mit Knüppeln totgeschlagen wurde. Die Brüder von Attentaten, welche die Neger gegen weiße Frauen unternommen haben sollen, sind fast in jedem einzelnen Falle überleben oder frei entkommen. Von tödlichen Notfallsanfällen kann überhaupt keine Rede sein. Bezeichnend für die Situation ist, dass die gelbe Presse in den Südstaaten Belohnungen von Tausenden von Dollars für jeden ausliest, der einen Neger zum Lynchen bringt. Der Bürgermeister von Atlanta erklärte in einem Interview, die Neger müssten ebenfalls bestraft werden. Infolge der Massacres ist die Negerbevölkerung in vollem Panik und versucht zu fliehen. Tausende sind jetzt auf der Landstraße, um mit ihrem Hab und Gut andereswo unterzukommen. Die Gerichte verfahren ganz summarisch. Bei jeder Totenschau wird einfach das Urteil abgegeben: "Gefördert von unbekannter Seite". Unter den Negern, die getötet wurden, befindet sich nach einer Meldung der "Times", welche ebenfalls die Massacres für ganz ungerechtfertigt hält, nicht ein einziger, dem man irgendwie ein Verbrechen gegen weiße Frauen nachweisen könnte. Eine führende Rolle in der Bewegung spielen einige weiße Frauen, die eine große Agitation initiiert haben, öffentliche Reden halten und vergleichsweise mehr. Bei dem Pogrom sollen übrigens, wie der "Standard" meldet, eine große Menge Weiher von den Negern verwundet worden sein, aber es ist schwierig, die genaue Zahl festzustellen, da die Verantwortlichen sich nicht melden, weil sie sonst ihre Teilnahme an dem Massacre zugeben müssten. Ein riesiger Neger, der aus einem Hause hervorgeholt und durch Blitzenstriche platt verwundet wurde, sprang auf den auf ihn auflegenden Führer einer Schar Weiher zu, erdolchte ihn und schleuderte ihn gegen eine Mauer, wo der Weiße zerkrümmt liegen blieb; daraufhin wurde der Neger mit Gewehrkugeln erschlagen. Aus New York wird ferner gemeldet: Ein neues Vorschlagsrecht hat in der Nähe von Atlanta stattgefunden. Umgangs 200 Männer stürmten das Gefängnis, holten einen Neger heraus, hingen ihn an eine Telegraphenleitung und durchbohrten ihn mit zablösen Augen. 16 Kompanien Infanterie, eine Batterie leichter Artillerie, eine Schwadron Kavallerie und die ganze Polizei von Atlanta wurden aufgeboten, um die Öffnung der Stadt aufrecht zu erhalten. Während der Nacht wurde wiederholt aus dem Hinterhaus auf Straßenbahnwagen geschossen, so dass der Verkehr auf mehreren Linien eingestellt werden musste. Um 10 Uhr wurde ein Neger von 50 Personen verfolgt. Er flüchtete in ein Hotel und wurde dort von seinen Verfolgern erschossen. Die Wogen der Aufregung gehen sehr hoch, die Neger drohen mit Revanche.

Der Mensch im Affenkäfig. Seit einiger Zeit erfreut sich der Zoologische Garten Newyork's, wie der "Information" von dort geschrieben wird, einer ganz besonderen Zugfrost, die dadurch noch mehr in den Vordergrund getreten ist, weil über sie in den Zeitungen viel debattiert und heruntergekritisiert wird. Ein Dr. Werner, Zoologe, Anthropologe und Ethnograph, langte hier mit einem sonderbaren Begleiter an, einem Zwerge, der dem Geschlechte der afghanischen Buschmänner angehört und auf den wohltstellenden Namen "Die Benga" hört. Das kleine, dunkelfarbene und wohlproportionierte gebaute Kerlchen ruht, wenn man ihn zum ersten Male vor Augen bekommt, unwillkürlich die Theorie vom "Willkür und das ist das schlimme Bindgefecht", nämlich zwischen Mensch und Affe ins Gedächtnis zurück, und diese aufsässige Neugierde mag den Direktor des dortigen Zoologischen Gartens dazu bestimmt haben, den polizeilichen Wissnamen in einen Käfig mit dem Menschenlang zu legen und dem Publikum am Schou zu bieten. Der Käfig, in dem Affe und Mensch in befreundungswürdiger Harmonie zusammen hausen, war denn auch vom frühen Morgen bis zum späten Abend von einer Vorstellung siehe nächste Seite.

Depesche der Frankfurter Zeitung vom 19. Sept., Abendblatt.

Z. Konstantinopel, 18. Septbr. Der Sultan begann heute mit der nach der Untersuchung ihm vom Geheimrat Bergmann verordneten Kur. Er trank heute die ersten Gläser Offenbacher Kaiser Friedrichquelle. Das Wasser war als Ei-gut von Offenbach mit besonderen Vorsichtsmassregeln nach Jiddiskiosk befördert worden. Der Sultan begleitet von heute ab auch die durch Trinken des Wassers bedingte Diät. Bergmann kehrt übermorgen nach Berlin zurück, sein Assistent verbleibt aber auf Wunsch des Sultans bis zur Beendigung der Kur hier.



Lose der Kgl. Sächs. Landeslotterie,

Ziehung der Hauptklasse vom 3. bis 23. Oktober

empfiehlt und verleiht zum Preise von

Mr. 250,- 125,- 50,- und 25,-
1/1 1/2 1/3 1/10 25

Gummiwaren-Haus

Carl Weigandt,

Dresden, König Johann-Straße 19.

Telephon Nr. 4344.

Spezialinstitut

für Haut- und Harnleiden, Schwächezustände etc.
Inhaber hat an der R. A. Universität in Wien den Dr. med.-Titel erlangt und sich nachher in Wien und Berlin längere Zeit speziellisch ausgebildet. — Sitz: Ecke Strahlstraße und der Wiener Straße. Sprechstunden 10-1, 5-7 Uhr, Sonnt. u. Feiertags nur 9-1 Uhr.

Direktor Paul Wieners

Einjähriges Freiwilligen-Institut,
Dresden, Bürgerwiese 15, Ecke Lützowstraße.
betriebt seit 8 Jahren mit außerordentlichem Erfolge zur Einjährigen-Freiwilligen-Bildung vor. Glänzende Rekorde. Probiert frei. Sprechzeit 9-6 Uhr.

Mädchenpensionat mit höh. Töchterschule,

Niederlößnitz bei Dresden, Grünestraße.
Erstklassig betr. Gesundheitspflege. M. 800 p. a.
Schulgeld 120-200 M.

Bauunternehmer, Baumeister!

Statische Berechnungen, auch für Eisen- u. Eisenbetonbau, liefert

Ing. Carl Thieme, Hobenthalplatz 9, Dresden-II.

Pa. Glühlichtkörper- ,Panzer“ 20 Pf.

Gewebe

für Normal und Liliput

Desgl. Seidenpanzer,
der beste Glühlampe der Welt,
nach 2000 Stunden. Brenndauer noch 81 Minuten

Prima Glühlichtkörper,
sehr haltbar, hell leuchtend . . . 18 Pf.

Gas-Anzünder mit selbst-zündender Patrone, für langen Gebrauch
Ersatz-Patronen dafür . . . 30 Pf.

Blaker mit selbstzündender Patrone, austauschbar 60 u. 65 Pf.

Ersatz-Patronen dafür . . . 30 Pf.

Zylinder für Gasglühlicht,
doppelt verschmolzen, in prima widerstandsfähigem Spezialglas . . . Dutzend 90 Pf.

Glimmer-Zylinder
Normal Dutzend 2,90 M.

Liliput Dutzend 2,00 M.

Gasglühlicht-Brenner,
System Auer Stiel 50 Pf.

mit verstellbarer Strumpfhalter, für Normal und Liliput, Stiel 75 Pf.

Magnesia-Stifte Dutzend 20 Pf.

Kleinsteller, mit 2armigem Hebel und Reitern, Normal u. Liliput 75 Pf.

J. Bargou Söhne,

Wilsdruffer Str. 54, am Postplatz.

Waffelbruch,

großflündig in Tüten à 50 Pf. zu haben

jeden Freitag im
Kontor d. Wiener Waffelbäck. W. Hromadlo & Jäger Käf.
Dresden-Plauen, Hofmüllnerstraße 14-16.

Unübertrifft

in Auswahl, Schnitt Eleganz
und Billigkeit

find

Samters

mollige

Schlafröde

von 10-125 M.

Rad Wäsche in 24 Stunden.

2 Frau n. Straße 2.

bekannt Schlafrock-Ede.

- Illustrirte Kataloge gratis.



lächelnden Menge belagert, die über die Niederungen der beiden Inseln in immer erneutes Lachen ausbrachen. Der gutmütige Affe grinste nur hier und da, wenn der Buchmann ihn am Hals zupfte, ein Helm erwartete, oder ihn gar unanständig in die Rippen stieß. Amal es gut vor, daß beide in einem freundlichen Ringkampfe sich gegenseitig umarmten, dann konnte der Jubel kein Ende. Die Menschenzähligkeit des Affen erschien bei diesem Spiele ebenso ungemeinlich, wie die Menschenzähligkeit des afrikanischen Bergs-Menschen. Unter den Büchern gab es aber doch viele, die sich entzückt von diesem entzückenden Schauspiel abwandten und lebhaften Protest gegen die Schaustellung eines Menschen, der zum Spielgelüsten eines Affen degradiert worden war, einlegten. Sie erklärten, daß eine solche einer auf ernste Wissenschaft begründeten Gesellschaft, wie die Brüder-Borl-Schulische Gesellschaft, unwürdig sei, und daß der Schaustellung deshalb ein schnelles Ende bereitet werden sollte. Sündhaft bezeichneten sich die Beleidigungen der Angelegenheit, dann aber traten die Hühner der schwarzen Rasse zu einem Brochte zusammen, und wandten sich an den Bürgermeister von Remscheid mit dem Gesuch, diesem Antrag, der besonders die afrikanische Rasse zu erheblichem Besten destiniert sei, abzustellen. Der Bürgermeister bat aber eine Einigung in diese Angelegenheit entschieden abgelehnt und das schwärmende Komitee an die Zoologische Gesellschaft gerichtet. Aber auch hier erhielt sie eine wenig zufriedenstellende Antwort. Wenn erklärte ihnen, daß der kleine Buchmann außerordentlich gut behandelt werde, daß Dr. Werner ihn in kurzer Zeit nach Europa bringen wolle, und daß es dem kleinen Mannen beständige Freunde mache, mit Tieren umzugehen. Aus, man verstecke sich hinter allseitiger Aussicht und schöne Nebensachen und läßt inzwischen noch wie vor die Schaustellung "programmäßig" vor sich gehen. Die Folge davon ist, daß die Schwarzen mit ihren Predigten an der Spitze eine Wahlen-Abstimmung-Versammlung einberufen haben. Wel wird ihnen auch das nicht nützen? Das Letzte, was in dieser Sache geschehen, ist, daß die Prediger einen Abwesenheitsengagement haben, der gerichtet gegen die Zoologische Gesellschaft vorgenommen soll. Nebenbei mag noch erwähnt werden, daß der Buchmann schon so weit "stilisiert" worden ist, daß er den Wert des amerikanischen Geldes schämen gelebt hat. Er streckt dem Besucher seine kleine braune Hand entgegen und rufe beständig: "Money, money!"

* Lieber das Opiumverbot in China wird aus London geschrieben: Die aus Peking gemeldete Tatsache, daß auf ein soeben veröffentlichtes kaiserliches Edikt hin das Rauchen von Opium und die Kultur von Wohn während der nächsten zehn Jahren vollkommen abgeschafft werden soll, wird natürlich auch auf die Indianen Indiens eine sehr lästige Wirkung haben, denn bekanntlich führt dieses Land eine so bedeutende Menge von Opium nach China aus, daß die Staatsfinanzen aus dieser Quelle jährlich 120 Millionen Mark beziehen, eine nicht zu unterschätzende Summe, wenn man bedenkt, daß die gesamten Staatsentnahmen Indiens nur 1680 Millionen Mark betragen. Während der letzten Jahrzehnte hat die Gewinnung von Opium in China selbst außerordentlich zugenommen, aber in der Ausfuhr von Indien ist dadurch keine Verringerung eingetreten. Die Ausfuhr von Indien beträgt gegenwärtig 50.000 Rentner jährlich, während die Produktion in China selbst über 800.000 Rentner betragen dürfte. Die Chinesen selbst sagen, daß völle sieben Zehntel der Bevölkerung Männer und Frauen gerechnet, dem Opiumlosen ergeben sind, und in einem fürstlich hier veröffentlichten Bericht des britischen Sonnus in Guangting heißt es, daß, wenn auch die Angaben der Opiumfirma manchmal etwas übertrieben seien, der Opiumgenuss im Westen des chinesischen Reiches einen furchtbaren Umfang angenommen habe. Dieses Vater ist Sicherlich zum großen Teil an dem Schnupfen und der Verkommenheit der unteren Klassen der chinesischen Bevölkerung schuld. An den Straßen von Szechuan ständen die Opiumläden ebenso dicht wie im Londoner Ostrand die Viehhäuser, — und das will etwas sagen. Bekanntlich ist der Opiumhandel in Indien nicht nur gelegentlich erlaubt, sondern der Staat beteiligt sich sogar bis zu einem gewissen Grade an denselben. Die Leute, die den Mohr kultivieren, werden von der Regierung unterstützt, die denselben auch Geld vorstreckt, um neue Kulturen anzulegen. Die Ernten werden an Agenten der Regierung verkauft zu Preisen, die die Regierung festlegt, und diese bereitet auch alles weitere für den Markt vor. In London gibt es gegenwärtig nicht weniger als drei Gesellschaften, die für die Abschaffung des Opiumhandels agitieren und besonders für das Verbot der Mohrkultur in Indien kämpfen. Die Sekretäre dieser Gesellschaften, die jedoch um ihre Meinung mit Besuch auf das neue Welt bereist wurden, erklärten sich nicht sehr einverstanden mit demselben, weil sie der Ansicht sind, daß es nicht nützen wird, wenn man einen so langen Zeitraum für die Abschaffung wählt; sie meinen, daß gerade in China nur mit einem augenblicklichen Verbot etwas zu erreichen sein würde. Weiter wird erklärt, daß in Indien der Ansatz gemacht werden müsse, denn, solange von Indien aus Opium ausgespienzt würde, so lange werde die chinesische Regierung auch bei dem besten Willen absolut machtlos sein. Nebstens ist man hier überzeugt, daß Indien über diese Schwierigkeiten nur hinweg kommen könnte, wenn der indischen Regierung eine Anleihe von 200 bis 400 Millionen Mark bewilligt würde.

Sport-Nachrichten.

Radsahrer-Vereinigung Turner-Dresden. Der Herbsttag des Gaues 21b des Deutschen Radsahrer-Bundes, dessen Ausgestaltung die Radsahrer-Vereinigung Turner-Dresden überwunden hat, fällt mit dem 20. Stiftungsfest dieser Vereinigung zusammen. Die erlaubten Wettbewerbe sind Radballspiel und Berg- und Berg-Kunstrennen konkurrieren haben sehr anstrengend, sobald für die einzelnen Konkurrenzrennen Bewerber gefunden werden müssen. Am Sonnabend abend findet ein Begrüßungsabend im Saale des Gewerbehauuses statt, das seit ein, zu gleicher Zeit findet eine Gewerbeschau im Clublokal der Vereinigung statt. Am Sonntag beginnt vormittags halb 11 Uhr die Delegiertenversammlung. Nachmittags 2 Uhr werden die Wettbewerbe für Ballspiel und 8 Schuhreiten ausgetragen. Um 6 Uhr nimmt das Saalfest seinen Anfang. Es wird mit einem Begrüßungsgeigen eröffnet, gefahrene von 12 Mitgliedern der fehlenden Vereinigung auf 6 Hoch- und 6 Niederrädern; dann wird der von Herrn Heindler ausgearbeitete Vannersteigen von den hiesigen 8 Radsahrer-vereinen gefahren werden, nun folgen die Schuhreiten, die Berg- und die Berg-Kunstrennen und die Radballspiel-Konkurrenz. Zwischen den einzelnen Fahnen werden die Produktionen der Firma Leichmann-Leipzig, der Meisterfahrt des Deutschen Radsahrer-Bundes, im Solo- wie im Duettfahren, sowie ein 16er Reitfahrt der Radsahrer-Vereinigung Turner abwechseln bringen.

Der Große Preis von Europa in Berlin-Steilsh, der schon mehrere Male wegen Regenwetter verschoben werden mußte, wird nunmehr am nächsten Sonntag, 30. September, zur Entscheidung kommen. Bestimmte Starter in dem 100-Kilometer-Rennen sind Thaddäus Rohr, Bruno Demke, der Amerikaner Pat Butler und der diesjährige Weltmeister Darragon, der seinen durch anderweitiges Engagement gebundenen Landsmann Guignard erfreut.

Wittig, Scheffelstr. 15, für geheime Krankheiten 9-5.

Held, Spec. Geheime u. Frauenkrankh., Bettinerstr. 18, 2. Ordinarien 10-2, 5-8. Sonnt. 10-2. Schne. Hilfe.

Sargs Kalodont, unentbehrliche Zahnu-Creme. Hervorragende Hygieniker bestätigen, daß eine fortgängige Wiege der Zähne und des Mundes unerlässlich für unsere Gesundheit ist. Rantentlich Wagenkrankheiten können so verhindert werden. Als bewährtes Mittel blieben erweist sich „Kalodont“, welches die antiseptische Wirkung mit der unverdächtigen medizinischen Reinigung der Zähne in vorzüglicher Weise verbindet. Nebenall zu haben.

Dr. Zucker's Kohlensaurebäder mit den Kissen.

Für Herzleidende, Gichter, Nervöse u.

Im Hause in jeder Wanne ohne Apparat sofort herzustellen, geruchslos, klar und feinperlig wie die natürlichen Quellsäuren. Wohlthätige Waschung lebendiger Teile mit den Entzündungssäuren. Fabrik Max Eib, G. m. b. H., Dresden.

MERAN, Südtirol, Kuranstalt „Nygen“ für Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankh. Ernährungsfäden für Nekrose-kranken. Wasserheilanstalt. Sonnige Lage in Obermais. Tuberkulose ausgeschlossen. Prosp. durch die Direktion.



Tanzstunden-Fächer.

Straussen. Holzfächer. Gaze.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Flitter-Fächer

mit Gold-, Silber- und Stahl-Paillettes-Stickerei.

Wachs-perl-Halsketten von 1-50 Mk.

Zier-nadeln.



Holzfächer, gewellt und zum Be-malen.

Hut-nadeln.

Konzert-, Theater- und Ball-Fächer von 1-100 Mk.

Opernglas-Taschen.

Aparte Neuheiten in Damen-Gürteln, Damentaschen.

Pompadours, Gürtelschlösser, Feine Bijouterien.

Hochelagante Neuheiten in Kammgarnituren von 3-60 Mk.

Nadeln, Pagen etc.

in grösster Auswahl und jeder Preislage.

Ernst Zscheile,

Dresden, Seestrasse, gegr. 1872,

gegenüber Hotel „Rheinischer Hof“.



Bon deute an steht ein frischer Transport besetzter Holsteiner und Seeländer Wagenpferde, sowie Dänischer Arbeitspferde.

unter Garantie zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf

Paul Augustin,

Dresden-N., Hechistrasse 20.

Telephon 2654.

Ardennen Arbeitspferde, bester Qualität und volljährig, sind wieder eingetroffen u. stehen in großer Auswahl unter Garantie preiswert zum Verkauf.

H. Strehle,
Dresden-N., Wiesenthörstrasse 8.
Telephon 9000.



Gutes Arbeitspferd

büßig zu verkaufen. Gestirn. 7.

Reitpferd,

rob. Vollblut, 11 jährig, mit Sattel u. Zaumzeug, preiswert zu verkaufen Nordstr. 12.



Gute starke Arbeitspferde steht zum Verkauf Niedergassen, Robbenhandlung.

Gauen zu unserem brauen Pferd voll. mittelgross, fröhlig.

Fuchs oder Braunen.

Neumann & Co., Ebersbach i. Sa.

Drei starke Pferde, darüber ein Haflingsstallmobil u. schwerer Däne, Halbdame, Reit-Tafelwagen sind zu verkaufen Autostadt 37, Glücksburg, L.

Reitpferd

zu verkaufen, von zweien die Wahl, 7 u. 12 Jahre, geritten u. gefahren, auch für schwachen Reiter und schweres Gewicht. Gebückt. Nachfrage 13. 2.

Schee ein Paar mittell.

Wagenpferde,

am liebsten Schimmel aus Südbayern in gute Hände zu kaufen. Off. mit Preisangabe, Alter u. Größe u. Z. D. 522 erbeten in die Exped. d. Bl.

Pferd,

Süd., mittell., Däne, auf Land passend, zu verkaufen. Tolleswitz, Bismarckstr. 2. Ecke Antonistraße.

Doppel-Pony

unter nächst Angabe, sowie Preis zu kaufen gefund. Off. mit Z. Z. 541 Exped. d. Bl.

Ein Pferd

büßig zu verkaufen in Südbayern, Voithwiler Straße 12.

Pferde.

2 hellbraune Wallache, 170 b. Ungarn, eins u. zweijährig zu kaufen, sind sofort zu verkaufen Orlaer Straße 34.

Spaue sei, per Kasse in meine St. Landwirtschaft 3 ob. 4 Stück gebraucht.

Pferde,

Hoppen, schwärz. Dänen oder Döbelnburger bevorzugt. Off. u. Z. K. 528 Exped. d. Bl.

Eine gutgehende

Arbeits-Pferde

büßig zu verkaufen Höhnowstr. 2.

400 Rentner allerstärkster Haflimer Blumenwieseln, das Beste der diesjährigen Rente, kaufen wir verbindlich in Holland ein und geben diese zu billigen holländischen Originalpreisen ab.

Hyazinthen, Brucharbeiten, für Züge u. Gläser, Stück von 10 Pf. an 12 Stück von 1.00 bis 5 Pf.

Hyazinthen 1. Gärten u. Grüber, Brucharbeiten, nach Badl Stück 10 Pf., 100 Stück von 9 Pf. an.

Zulpen, nach Wunsch, 1. Gärten, Grüber, geprägt, 10 Stück von 30 Pf., 100 Stück von 2.50 Pf. an.

Strolz, nach Wohl, 10 Stück von 10 Pf. an 100 Stück von 1.00 Pf. an.

Maiblumen, 10 Stück 10 Pf. 100 Stück 1.50 Pf.

Schneeglöckchen, 1. Gärten, 100 Stück 2.20 Pf., 100 Stück 2.50 Pf.

Niedelblumen 100 Stück 2.50 Pf., 100 Stück 3.00 Pf.

Stille, 100 Stück 3.00 Pf., 100 Stück 3.50 Pf.

Stille, 100 Stück 3.50 Pf., 100 Stück 4.00 Pf.

Rosetten, weiß, gelb, 100 Stück 4.00 Pf., 100 Stück 4.50 Pf.

Scilla, 250 Pf., 100 Pf. 30 Pf.

Stille, 100 Stück 4.50 Pf., 100 Stück 5.00 Pf.

Lilien, 100 Stück 5.00 Pf., 100 Stück 5.50 Pf.

Stille, 100 Stück 5.50 Pf., 100 Stück 6.00 Pf.

Stille, 100 Stück 6.00 Pf., 100 Stück 6.50 Pf.

Stille, 100 Stück 6.50 Pf., 100 Stück 7.00 Pf.

Stille, 100 Stück 7.00 Pf., 100 Stück 7.50 Pf.

Stille, 100 Stück 7.50 Pf., 100 Stück 8.00 Pf.

Stille, 100 Stück 8.00 Pf., 100 Stück 8.50 Pf.

Stille, 100 Stück 8.50 Pf., 100 Stück 9.00 Pf.

Stille, 100 Stück 9.00 Pf., 100 Stück 9.50 Pf.

Stille, 100 Stück 9.50 Pf., 100 Stück 10.00 Pf.

Stille, 100 Stück 10.00 Pf., 100 Stück 10.50 Pf.

Stille, 100 Stück 10.50 Pf., 100 Stück 11.00 Pf.

Stille, 100 Stück 11.00 Pf., 100 Stück 11.50 Pf.

Stille, 100 Stück 11.50 Pf., 100 Stück 12.00 Pf.

Stille, 100 Stück 12.00 Pf., 100 Stück 12.50 Pf.

Stille, 100 Stück 12.50 Pf., 100 Stück 13.00 Pf.

Stille, 100 Stück 13.00 Pf., 100 Stück 13.50 Pf.

Oftene Stellen.

Feuer-Unfall-Haftpflicht.

Lohnenden Nebenverdienst finden tägige Herren (nicht Biol.) durch Zuweisungen. Tägliche Vertreter erhalten Fixsum. Schäß. Adressen unter J. T. 213 bef. die Exped. d. Bl.

Chausseur,

durchaus zuverlässig, für Überwagen der sofort gesucht
Straßstraße 4; 2

Stellen-Gesuche.

Kellnerinnen,
Mädchen z. Görlitz, auch
Rödlin, Wamels, Haussd., Kellner,
empf. Stadermann, Vermittler,
Frauenstraße 8. Tel. 2702.

Perfekte Köchin

mit g. lang. Zeugn. sucht z. 1. Nov.
Stellung in neuem Hause, auch
als Wirtshäuslerin, w. n. Mädchen
vorb. Off. u. R.S. Baugher Str. 89.

Hausmagd,

23 J., best empfohlen, empfunden f.
Neujahr in gute Stelle bei 225
bis 240 M. Jahreslohn Otto
Luther, Stellen-Vermittler,
Dresden, Bettelwitzt. 24. 1. Sonn-
tag ab 3 Uhr persönlich zu sprechen.

Junge, flotte

Kellnerinnen,

für jedes Geschäft passend,
zu sofortigem Antritt
empfohlen

Frenzenberg & Hille,
Stellenvermittler,
Dresden, Frauenstr. 3.
Gernreicher 3009 u. 7438.

Für meine 18jährige Tochter, die
höchst. Töchterschule u. Beruf
nicht besuchte, benötigt in allen
hübsch. Arbeiten ist, suche ich bis
1. Okt. ob. wät. eine Stelle als

Stütze

mit Familienanschluss in od. um
Dresden gegen mäßiges Taschen-
geld. Haushälter Rudolph,
Russdorf S. A. bei Lins-
bach i. S.

Mit, best. eifl. Mädchen, f. vor-
z. 1. Bed. d. Gute Stelle. Off.
unt. A. J. postl. Postl. Blauen.

Jung-Büffettmädchen
sucht dauernde Stellung in ein-
heitl. Hotel od. Bahnhof. Gute
Zeugnisse stehen zur Verfügung.
S. mit Chiff. A. W. postl. tag.
Zittau.

Mädchen

20 J. alt, a. gut. Familie, welch
besiehe in Kirche, Witten und
Rauen gelernt, sucht 1. Oktober
Stellung als Stütze. Familien-
anschluss erwünscht. Offerten u.
S. 118 postl. Muldenbütteln.

Mehrere gebildete Dame a. besser
Zum. Konvert. deutsl. engl.
franz. musik. an Pfeifen ge-
gewöhnt, möchte Verbindung
als Gesellschafterin od. Pfe-
gerin bei einem Gastron. Event.
au pair. Off. A. O. 3000 Blauen 14.

Wirtschafterin.

Ein aufständ. ordnungsliebendes
Mädchen. (Österreich). Ende 20.
wöch. im Hause, u. in der St.
küche bewandt ist, sucht Stell.
b. best. Beruf. Off. off. unter
S. 31058 bis 1. Okt. in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

10 - 12000 Mark
gesucht innerh. Brandstasse auf vollwertigem
Stadtgrundst. Off. D. U. 562
Rudolf Mosse, Dresden.

Wundärztliche, 4% Rendite!
66 000 M. I. Hyp. auf
Groß. Nach. Dr. Prof. 105 510
Tore 160 710. Ausst. ertheilt
postenfrei Dr. Maudisch,
Marshallstr. 10.

Suche 30 000 Mk.
2. Hyp. auf prima Grundstück i.
Zentrum. Off. u. D. V. 563
Rudolf Mosse, Dresden.

Haus gute Hypothek
bei sofortiger Barzahlung. Off.
nur von Hypothekenbefürkern mit
D. B. 5382 an Rudolf
Mosse, Dresden.

20 000 u. 7000 Mark
find mit Verlust auf 1. Hyp.
direkt aus Brückenhof, sonst
ausgleichen. Off. D. A. 5382
Rudolf Mosse, Dresden.

Junger unverheirat. Geschäftsz-
inhaber, nur momentan in
Bedrängnis, sucht g. genügend
Sicherh. u. gut. Zahlen c. Datt. v.

3000
Mark

zu leihen. Geschäftswert
15 000 M. jetzt noch keine
Schulden. Dieses Geschäft wäre
auch sehr gut passend für eine
Dame, da ev. Heiratsering nicht
ausgeschlossen ist. Off. Off. erb.
mit. D. A. 82 Exp. d. Bl.

Verkaufe
31 000 Mk.

gute Hypothek u. gewährt 10%

Bergbau Off. erb. u. A. P. 11 an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

1. Hyp. u. 12 - 15 000 M.
auf Wanda, Nähe Dr. gel.
Maudisch, Marshallstr. 10.

Gesucht werden auf ein sehr wertvolles Grundstück, in
bester Lage der Stadt Chemnitz befindlich, zur 1. Stelle

70000 M. zu 4 1/4 % Zinsen.

Dahinter kommen zur 2. Stelle noch 15 000 M. Baugeld zu stehen.
Lage von gleichzeitigem Sachverständigen 122 000 M. Ges. Off.
unter Z. A. 900 a. d. Exp. d. Bl.

52 500 Mk.

Gesamtzeitwert des Objekts ca. 100 000 M. Gebäude-Brandstasse
64 410 M. Die Ertragsfähigkeit resp. Einnahme an Mieten circa
12 000 M. Die ganz ausführliche Beschreibung vom Grundstück
über Lage, Art und Verhältnisse deselben gebe ich schriftlich und
erbitte ges. Off. unter. V. A. 944 in die Exped. d. Bl.

70 000 Mark
65 000 Mark
40 000 Mark

Anträge u. Papiere an H. Küper, Dresden, Straustr. 23.

**Suche auf mein neues, stroh-, befestig., der Neuzeit
entsprechend gebautes schönes Frontzuhause i. Dresden-
Johannist., nahe Böhmischplatz, eine zweite Hypoth. von**

35- bis 40 000 Mk.

an 5 % hinter einer niedrigen ersten Bankhyp. von nur
110 000 M., nehme ev. ein kleines Objekt mit an oder
trage etwas Kurzverlust; bin kein Verlobungsantrag.

Well. Off. u. D. A. 5426 an Rudolf Mosse, Dresden.

Teilhaber - Gesuch.

Flüchtiger Fachmann sucht für sein sehr eingerichtetes Herren-
Garderoben-Wah.-Geschäft einen ebenbürtigen, liebhaben,
tüchtigen Kaufmann als tätigen

Teilhaber mit Kapital.

Selbstredigkeiten belieben Off. unter. D. 2604 an Haasen-
stein & Vogler, Chemnitz, zu senden.

**Suche auf mein schönes Vorortgrundstück (Görlitz) eine
erste Hypothek** von

10- bis 11 000 Mark

an 4 1/4 % Zinsen zu leihen. Betriebs weiterer ausführlicher
Auskunft erbitte ges. Off. u. W. A. 967 in die Exp. d. Bl.

3-5000 Mark

auf hochseine Hyp. an 5 % Zinsen
erbitte. Off. u. D. R. 5410 an
Rudolf Mosse, Dresden.

Achtung! Kapitalisten!

E mindelösche 4 1/2 % M.

3700 M. 1. Hypoth. auf

3220. Wert 6-7000.

Maudisch, Marshallstr. 10.

Wer lebt

jung. tüchtige Mann 300 M.
zur Gründung eines Geschäfts
in Reise. Off. u. A. U. 710

"Invalidendank" Dresden.

Suche 2. Hypothek von

30 000 Mark

an 4 1/2 % auf neues her-
vortreffliches Frontzuhause
in Dresden-Alte. hinter
Herrn. I. Hypoth. Darlehen
welche Kapital eignen
Wünschen entsprechend aus-
leihen wollen, kann diese
Anlage unterbreiten, bin
Selbstredig. Off. U. L. 287
"Invalidendank" Dresden.

Suche 2. Hypothek von

30 000 Mark

an 4 1/2 % auf neues her-
vortreffliches Frontzuhause
in Dresden-Alte. hinter
Herrn. I. Hypoth. Darlehen
welche Kapital eignen
Wünschen entsprechend aus-
leihen wollen, kann diese
Anlage unterbreiten, bin
Selbstredig. Off. U. L. 287
"Invalidendank" Dresden.

Hypothek

stark beschäftigte

Fabrik

in der Nähe Dresden

suche ich einen tüchtig. Kauf-
mann, welcher 30 000 M. ein-
legen kann als aktiven

Teilhaber

aufzunehmen.

Die Unsähe sind von Jahr
zu Jahr ganz bedeutend ge-
steigert, die Rentabilität in eine
unter. so daß auf

jeden Teilhaber

jährlich ca.

7500 M.

Gewinnanteil kommen

(später mehr). Hierauf erneut
steigende betrieben ges. An-
nägen unter E. A. 103 an d.
Exp. d. Bl. zu richten.

15 000 M.

2. Hyp. u. 16 000 I. a. ca. 3 Hektar

Sporthalle gef. Bei 10000 M.
Bau nehm. ev. mit an. Off. u.
D. H. 5411 an Rudolf
Mosse, Dresden.

20 000 u. 7000 Mark

find mit Verlust auf 1. Hyp.

direkt aus Brückenhof, sonst
ausgleichen. Off. D. A. 5382

Rudolf Mosse, Dresden.

Junger unverheirat. Geschäftsz-
inhaber, nur momentan in
Bedrängnis, sucht g. genügend
Sicherh. u. gut. Zahlen c. Datt. v.

3000
Mark

zu leihen. Geschäftswert

15 000 M. jetzt noch keine

Schulden. Dieses Geschäft wäre
auch sehr gut passend für eine

Dame, da ev. Heiratsering nicht

ausgeschlossen ist. Off. Off. erb.

mit. D. A. 82 Exp. d. Bl.

Verkaufe

31 000 Mk.

gute Hypothek u. gewährt 10%

Bergbau Off. erb. u. A. P. 11 an

Haasenstein & Vogler, Dresden.

1. Hyp. u. 12 - 15 000 M.

auf Wanda, Nähe Dr. gel.

Maudisch, Marshallstr. 10.

2000 Mark

auf Habenreiter. Geschäftshaus

innerh. Brandstasse ist. od. später

zu gebieten geachtet. Offerten u.

M. S. 2000 postl. Habenreit.

Oscar Seifert.

Meissen rechts,

Dresdner Str. (Café

Röhrberg), (1 Min. vom

Hauptbahnhof), ist ein neu

zu erbaudender

Laden

mit Wohnung

für M. 450-500 zu ver-
mieten. Bekannt. Wünsche
kommen noch berücksichtigt werden.

Wunsch ist dagegen insofern

zu berücksichtigen, dass

Umbau eine hohe Kosten-

belastung nach sich zieht.

**Einrichtung nach Original-
Entwurf billig zu ver-
kaufen,** passend für Pri-
vate und Gaststätte.

Erlaubnis ist dagegen insofern

zu berücksichtigen, dass

Umbau eine hohe Kosten-

belastung nach sich zieht.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Passend

I. Bierde, Sonngebäck, Fuhrwerksbet., Restaurant.

An der Zwangsversteigerung entstandenes großes Grundstück in Dresden-Reinhardts, unweit Bahnhof, in welchem über 24 Jahre Restaurant betrieben, großer Hof, Reinhardts u. Stellung für 30 Bierde (12-12-6 Säle), seit Jahren zu Fuhrwerks-, Sonngebäck- und Bierhandel bisher benutzt, verkaufe sofort billig und kann in den Betrieb einzutreten werden. Off. u. Z. S. 536 Exp. d. Bl. erd.

Wer sein

Grundstück, Villa, Fabrik, Mühle, Ziegelei, Gebäck, Hotel, Restaurant, Bauplatz etc.

wollt verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an untenstehende Stelle. Besuch und Auskunft völlig kostenlos!

Neuerdings wurden wieder mehrere Objekte durch unsere erfolgreiche und reelle Vermittlung zum Teil bei hohen Auszahlungen durch uns verkaust. Glück auf! wer dessere Erfolge zu verzeichnen hat als die

„Deutsche Verkaufs-Börse“, Dresden-A., Breitestr. 17. Fernruf Nr. 4829.

Geschäftsstelle von 9-1 u. 3-7 Uhr, Sonn- u. Feiertags geschlossen.

Bei Kauf oder Beteiligung gratuit Vorsicht!

Während reelle Angebote verkaufliche Dienst- und auswärtsige Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Ziss., Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Güter etc. u. Teile eines Betriebs jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Öffentlichen, die jedermann bei älterer Angabe des Wunsches vollkommen kostengünstig zu verkaufen. Bis kein Meist., nehm' von keiner Seite Provision.

E. Kommen nach Dresden
Scheidegasse 16, II.

Achtung! Bäcker!

Haben Alters halber verk. ich mein Böckstein. Ein Haus mit Winter-, get. Etagen, m. flottter Bäckerei, Dresden-A., 8-15 000 M. Anz. Übernahme d. Neuheit. Offerten unter D. B. 5232 an Rudolf Mosse, Dresden.

Erwerb für Damen!

Bauen, innere Altstadt, in der vorzüglichen Rentabilität d. 58 000 M. bei 6000-10 000 M. Anz. verfügbare. Off. v. Selbstbau. u. P. W. 356 Exp. d. Bl.

Ruhkurort Weinböhla.

Direkt. Villa m. 12. Barten, Stellung für 2 Bierde, Wagenremise, Kutschervorbourg, herl. Fernsicht, besonders preiswert zu verl. Off. v. Selbstbau. u. D. J. 5368 an Rudolf Mosse, Dresden.

Für junge Anfänger.

Verkaufe m. fl. alt. Haus mit gut. Geschäft. f. Lage von Niederhera. bei wenig Anz. Off. v. D. Z. 5381 an Rudolf Mosse, Dresden.

Geschäftsgesegnetes

Bauland

für Bautr. und Wohnweise verkauf. billig. Dresdner Handelsgesellschaft, Dresden,

Zeilestrasse 12, I.

Wein gutes altes Restaurations- Grundstück

in Vorort Dresden, m. Bäckerei und Fleischerei, verkaufe inst. Inventar sehr bill. f. 55 000 M. Offerten unter R. V. 236 „Invalidendant“ Dresden.

Gute Existenz.

Agenturgeschäft der Nahrungsmittelbranche mit gut eingetrettem Konsumtarif, und langjährig. gutes Geschäft ist billig zu verkaufen. Off. u. Z. 0. 532 in die Erd. d. Bl.

Sleiner Gasthof

ohne Soal zu kaufen gel., wenn n. Bargeld u. Hypo., als Anz. genutzt. Genaue Off. erd. unter R. B. 60 hauptpostl. Dresden.

Schweidnitz i. Schl. Wichtig für Baumeister

Ein hochfeines, bed. Sägewerk mit guter Rundholz, Dampf- u. Wasser Kraft, mitten im Walde, 7-800 Hektometer Leitung, an Bauland geleg., mit 100 M. Acre u. auch Villa, Umstände h. zu verkaufen. Anz. 50 000 M. Sch. zu erfahren b. H. Prinz, Schweidnitz i. Schl.

Schöne Wirtschaft

mit Feld, Obst- und Gemüsegarten, mit sämtlicher Güte, will ich weg. Todest meines Mannes habe verkaufen. Neu-Wohlde bei Weizen. Frau verw. Heimbold.

In Brockwitz

habe ich e. schön. mass. Wohnh. mit mögl. Scheune u. gro. Obstgarten für 1400 M. verl.

Muss, erster kostengünstig. Dr. Mausch, Marschallstr. 10.

Buchdruckerei

gut eingerichtet und eingesetzt, in mittlerer, industriereicher Stadt von jüngstem, zielungsfähigem und druckkundigem Kaufmann zu kaufen gefügt oder auch

Beteiligung

an bestmöglich erweiterungsfähigen Unternehmen, möglichst mit Zeitungsverlag, erwünscht. Ausschließliche Angebote gib. unter E. 9492 an die Exp. d. Bl.

Wer will sich günstig etablieren oder leichtes Nebenbetrieb errichten?

Die gesamte Fabrikationsanrichtung für sehr bed. Bedarfssort. ist umständlicher sofort für nur 1000 M. verkauflich. Off. D. M. 3393 an Rudolf Mosse, Dresden, erbt.

Bäckerei-Verpachtung.

Zu meinem Grundstück, Köthenerstr. 65, ist die Bäckerei mit vollem Inventar sofort sehr billig und günstig zu verpachten. Befest. wollen sich ges. mit mir in Beblid. liegen. F. Maass, Salzgriespächter, Gasthof Neustadt-Chemnitz.

Kurort Franzensbad i. B.

Bestes

Café u. Restaurant

mit großem Garten stand. halb. zu verkaufen. Off. zu richten an Josef Pollert, Franzensbad i. B., Miramonti.

Suche Restaurant,

Spezialauskunfts f. best. Biele, nachweis od. zu laut. Schulze, Görlich, Kunimitschstr. 9.

Fuhrwerksgeschäft

mit Landwirtschaft bei 6000 M. Anz. am Bahnhof in Zobitz, genommen wird. Paul Krüger, Dresden-A., Schreiberstr. 8. 1.

Das Gut

in Ehrenberg bei Hobensdorf Nr. 91 soll sofort mit totem u. lebendem Inventar preisw. verkaufen. Höhere Auskunft erteilt der Besitzer oder Bruno Löwe, Großröhrsdorf, So.

Welt unter

Selbstkostenpreis

verkaufe mein Wohn- u. Fabrik-Gebäude mit 3 Sälen, Brandt. ca. 28 000 M., für 29 000 M. Meter ca. 1400 M. durch O. Venke, Köthenerstr. 10, nächst d. Königsstr. Str.

Restauration

mit Brot-Gesch. v. Oster an täglich, zielungsf. Verkauf zu von. Off. mit Ang. d. letzten Tätig. u. Z. G. 525 Exp. d. Bl.

Restaurant

gegen reelle Sicherheit sofort zu kaufen. Röh. d. m. Kolleg.

Sachse, Clemmingsstr. 11.

Grossartig.

Existenz.

Verkaufe sofort mein flottes Geschäft nebst Konserben- u. Teekaffeehandel in konträren Lage in Vorstadt Dresdens infolge Selbstwieder-Neubau. Nur Selbst. et. Röh. u. Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagoni-Möbel:

Bücher- u. Kleiderkchr. fl. Berlin, Spiegel mit Schranken, Stühle, Tische, Verito, Stühle, Sofa, Mahagon

Seidenstoffe für Kleider, Albert Krohne,

Seidenwarenhaus

stets das Neueste in grossen Sortimenten und in allen Preislagen.
Grosse Auswahl für Braut- und Gesellschaftskleider.
Muster auf Wunsch umgehend franko.

Altmarkt — Rathaus.

Portieren, Teppiche, Diwan-Decken.

Uebernahme sämtlicher Tapezierer-Arbeiten, wie Polstern von Möbeln und Matratzen, Dekorieren von Portieren und Gardinen, Legen von Linoleum.
Saubere und preiswerte Ausführung. — Eigene Tapezierer-Werkstatt im Hause.

Fertige Betten. — Bettstellen. — Patent-Matratten für Holzbettstellen.

Portieren
Teppiche
Vorlagen
Möbelstoffe

Gardinen
Tischdecken
Linoleum
Läuferstoffe

Seite 16 "Dresdner Nachrichten"
Donnerstag, 27. September 1906 Nr. 206

Besonders vorteilhaft!

Teppiche mit kleinen Druckfehlern
in Velours-(Plüscher-)Gewebe:
135x200 cm, anstatt ₣ 18,00 für ₣ 14,00.
200x256 cm, anstatt ₣ 43,00 für ₣ 34,00.
in Tapestry-Gewebe:
165x230 cm, anstatt ₣ 20,00 für ₣ 15,00.
200x256 cm, anstatt ₣ 32,00 für ₣ 24,50.

Besonders vorteilhaft!

Lambrequins
in Letteneuplüscher oder Tuch (schwerer Qualität)
in den apartesten Farben und Mustern, regulärer Preis
bedeutend höher Stück ₣ 6,00.

Besonders vorteilhaft!

Tischdecken, zweiseitig gewebt,
150x150 cm gross, anstatt ₣ 10,00 bis 12,00 . . . für ₣ 6,50.
150x180 cm gross, anstatt ₣ 12,00 bis 17,00 . . . für ₣ 8,50.

Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.

Vitrager-Stoffe

Glasser, französische und englische Fabrikate in glatt einfarbigen, damassierten und transparentartigen wirkungsvollen Stoffen, jedem Geschmack Rechnung tragend.
Für Innenräume, Hotels, industrielle Gebäude usw. bebauende Bestände stets vorrätig.

Siegfried Schlesinger,
Rt. 6 König Johann-Straße Rt. 6.



empfehlen
in vielseitiger Auswahl und
allen Preislagen
Steigerwald
&
Kaiser
Pirnaischer Platz.



Freitag den 28. Sept. stelle ich wieder einen frischen Transport
schwerer vorzüglicher Milchkühe und Kalben,
hochtragend und frischmelkend, sowie junge sprungh. Bullen
in meinem Gebürt. Dresden-N., Großenhainer Straße 13, zu
billigsten Preisen zum Verkauf. Verschiffungen nehme gern
entgegen.
Telegraph 4472.

Eduard Seifert.

Kokos
Fussabstreter
Läufer
Kniekissen
Bürsten für
Küchen
Tierunterlage
für Restaurants
fertigt jedes Quantum in besonderer
Ausführung
C. A. Schneider
G. m. b. H.
Rohr- und Kokos-Matten-
Weberei
— Neugasse 24. —

RH
Victoriastrasse 11,
I. Etage.

RH
Victoriastrasse 11,
I. Etage.



Etagen-Geschäft für Damen-Confection

Eröffnung heute Donnerstag vorm. 10 Uhr.

Erstens!

Unterhält die Firma ausser dem regulären Lager permanente grosse Gelegenheitsposten und solche Confection, welche für eigene Rechnung in Berliner Betriebs-Werkstätten hergestellt sind.

Zweitens!

Wird durch die Entlastung von teuren Mietsspesen, die in den verkehrsreichen Strassen niemals umgangen werden können, vorweg mindestens 50% gespart, welche meinen Abnehmern zu gute kommen.

Drittens!

Der vollständige Wegfall sämtlicher Zwischenpesen, welche durch prunkvolle teure Auslagen und Aufwendungen hervorgerufen werden, ermöglicht es mir, die Leistungsfähigkeit meiner Firma zu stärken.

Die Gründung dieses umfangreichen Spezial-Geschäfts ist für jede Dame von grossem Interesse, weil damit eine vollständig neuartige Geschäfts-Praxis ins Leben gerufen wird.

Durch die Verbilligung all dieser wichtigen Abgaben ist es begreiflich, dass ich gegenüber der gleichartigen Branchen im Vorzug bin, und wird demnach den auf Ersparnis bedachten Damen hierdurch eine vorzügliche Einkaufsquellen eröffnet.

Besichtigung
erbeten
ohne jeden Kaufzwang.

Alex Segall

Victoriastrasse 11, 1. Etage.

Spezial-Abteilung
für
starke Damen.

Pelzwarenfabrik Wettiner Str. 38, I. u. II. Carl Dreier.

Nachdem Reisende und Vertreter der Firma ihre Touren beendet, kommen zum Einzelverkauf Muster, Modelle und Lagerstücke in

Colliers, Pelzjacken, Muffen, Herrenmützen und Kragen, Teppich-Fellen usw.

vom einfachsten bis zum elegantesten Geure.

Verkauf nur bis 2. Oktober.

Seite 12 "Zweite Seite" 27. September 1906 - Nr. 266

J. Hahnemann,
Am See 7,
schließt
Wesser, Scheren,
verniedelt
Wirtschaftsgegenstände. *

Pianino,
gut erb., stark im Ton, f. 260 M.
degal. fl. Harmonium bill. verf. 12.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.2.
Pianos zu vermieten v. 6 M. an.

Vollmilch,
80 Ltr. gut gefühlte, per 1. Ltr.
et. nach der Vöznik von dünstl.
Sohler gefüllt. Gef. off. unter
W. v. 316 o. d. Exp. d. Bl.

Pianino
Joh. Georgen-Allee 13, p.

Fertig ist der Lack
von
Friedrichs Glöckner

Gebrauchte liegende
Dampfmaschine,
6 PS. Blaschkebe-Steuerung.
Schwungsrad 1760 mm Durchm.
210 mm breit, zu verkauf. Röh.
Dresden, Wallstraße 22.

2 Geldschränke, 1 groß,
wie neu, webernahmtes Arnolds
starke Panzer, bedeutend unter
Preis zu verf. H. Arnold,
Fabrik, 5, am Wettiner Bahnh.

Brachvölle, tomische, tenui.
neu u. gebr.,
unt. langj. Gar.
Nebne ölt. Klaviere in Zahlung.
H. Höhl, Klavierbauer,
Marshallstraße 48, I.



Zu gleichem Preise
wie bei den Fabrikanten selbst
empfiehlt

Pianinos

vier ansehnl. Hoffabriken,
moderne Ausstatt., in Mahagoni,
Nussb., hell u. dunkel.
Flügel bestuhlt. Hoffab.
zu billigem Ausnahmepreis.

Eduard Menzer,
Grauenstr. 14, 2., Ecke Neum.



Seite 18
Donnerstag, 27. September 1906 — Seite 18
Nr. 266

14

herrliche
Musterküchen

zur beliebigen Besichtigung ohne allen Kaufzwang
stellen aus
Gebr. Eberstein
Spezialgeschäft moderner u. zweckentsprechender Küchenmöbel und der gleichen Geräte.

Altmarkt 7.

Glückliche Ehe.

Für meine Schwägerin, 25 J., von Lande, ev. kath., angenehm, reich, lebenskräftig, nicht unbedingt, auch ich einen Mann, auch Witwer ohne Kind, nicht unter 25 J., ganz gleich welcher Beruf, aber niemals sold. Off. u. E. 9452 n. d. Gr. d. Bl.

Kein Heirats-Swindel mehr
Wer beharren will, wende sich vertraulich an Priv. Detektiv
Hans Brügel, Königsbrücker Str. 2. v. Vermittl. bildet reiche Heiraten.

Reelles Heirats-Gesuch.

Inhaber eines kleinen, gutgehenden Geschäftes einer Residenzstadt Düringens, stellte die Erziehung, Höflichkeit, Hausbesitzer, möglichst sich mit einer vermögenden Dame im Alter bis zu 30 Jahren

zu heiraten.

Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Vermittler verboten. Löhnen mit Bild und Angabe der üblichen Verhältnisse erb. u. T. 792 an **Hausenstein & Vogler, Dresden**, Schloßstraße 8, erbeten.

Bess. Wädchen, 31 J. alt, Witwe, v. tödlich. Ruf u. vertedgl. Charakter, tichtig in der Restaurationsküche, auch Manufakturwaren, geschäftsgewandt, i. f. m. ehrb. Herren bis z. 42 J., auch m. R. zu **verheiraten**, ev. solchen d. Wirtschaft zu führen. Off. u. M. L. 42 Hauptposttag. Chemnitz niederzulegen.

Heirat
mit vornehm. aufk. Herrn nicht unter 30 Jahren. Bevorzugt Witwe große Figur. Witte. Offiz. mit 725 an **Hausenstein & Vogler, Dresden**.

Stern. Hotel. Herr sucht Witwe sehr. Belantheit mit einer gebildeten Dame, streng und energ. Charakter.

Zwecks Heirat.

Off. u. W. H. 503 Gr. d. Bl.

Gravensteiner Äpfel,

hochfein, I. Sortierung 19 M., II. Sortierung 12 M., Verladung frei. Unbefristete Nachnahme.

H. Beulich, Sornzig,
Bez. Leipzig.

Unsere
Petrol-Heizöfen
vereinen alle Vorzüge.

Gebr. Göhler,
Gruner St. 16, Neust.

Keller & Richter

Spezialhaus für Kleiderstoffe

Spezialhaus moderner, gediegener Kleider-Stoffe.

Halbfertige Roben in Pongé, Batist, Tüll.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Amalienstr. 5 parterre & 1. Etage

Dresden-A., 20. September 1906.

P. P.

Hierdurch beeche ich mich, ergeben mitzuteilen, daß ich mein seit 28 Jahren betriebenes **Installationsgeschäft für Gas- und Wasseranlagen, Fabrikation von Gartenfiguren, Zimmerfontänen, Zubehörteilen etc.**

Herrn Walther Strödel

ohne Aktiven und Passiven läufig überlassen habe.

Für das mir in reichen Maße erwiesene Wohlwollen dankt ich bestens und bitte, daßselbe auch auf meinen Nachfolger gütig übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Körzinger,

Ringstrasse 25, früher Gewandhausstrasse.

Dresden-A., 20. September 1906.

P. P.

Auf obenstehende Mitteilung höflichst bezugnehmend, beeche ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich das bisher von der Firma **J. Körzinger** betriebene

Installations- und Fabrikations-Geschäft

läufig erworben habe und dasselbe unter der alten Firma

J. Körzinger

in unveränderter Weise fortführen werde.

Gleichzeitig bemerkte ich hierzu höflichst das der seitliche Betrieb insofern eine Erweiterung erfährt, als ich sämtliche ins

elektrotechnische Fach

einschlägige Arbeiten übernehme, und sichere ich deren sorgfältigste Ausführung zu.

Mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen gütig untersuchen zu wollen, zeichne ich

mit aller Hochachtung

Walther Strödel,

Elektro-Ingenieur.

Der beste Staffee!

„Marke Schönborn“, Pfund 125 Pfg.

Diese langjährig bewährte, aus besten und edlen zentralamerikanischen und östindischen Kaffees (ohne Braü) zusammengestellte geröstete Kaffeemischung liefert den Beweis, daß man auch für wenig Geld etwas Ordentliches u. Vorzügliches bieten kann. Durch vorzehne Qualität, kräftigen Geschmack und brabzvolles Aroma kann die „**Marke Schönborn**“ dreifach einen Vergleich mit den Preislagen 140, 160, 180, 200 voll und ganz aushalten. Offizielle Farben als ganz besonders preiswert gestalten.

Hochseines kräftigen Perl-Kaffee, Bd. 110 Bl.

Hochseine Haushalt-Mischung, Bd. 100 Bl.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16, Ecke Weinstraße.

Bade-Einrichtungen,
größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft,
infolge riesiger Abdrücke Preise ohne Konkurrenz. Besuch innerhalb Deutschlands jeder Bahnstation. Beförderung gem. gestattet.
Otto Graichen,
Dresden-A., Trompeterstraße Nr. 8.

Lederputz-Crème „KAVALIER“

Das Beste vom Besten!



Da gibt's kein „Aber“ und „Entweder“. Mit „Kavalier“ glänzt jedes Leder!

Fabrik: UnionAugsburg.

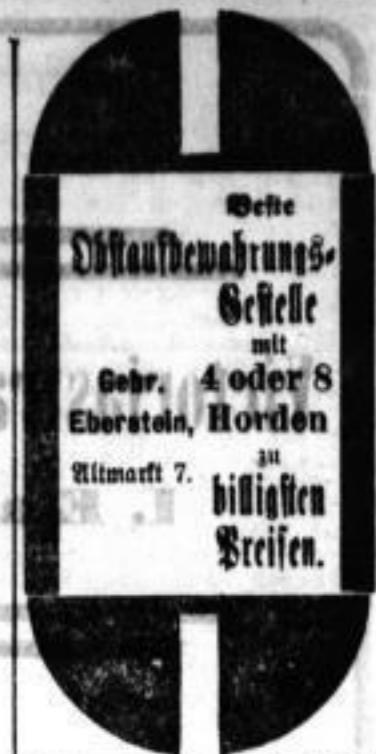
Vorzüglich

- bewährt
haben sich bei Gicht, Insultus, Kopf- und Nervenschmerzen die obdul. und vegetabil. Rheumatismus-Pastillen, deren wirksame Behandlung von ersten ausgesuchten Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

überall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.



Obfraubewährungs-Gefelle mit Gebr. 4 oder 8 Eberstein, Horden Altmarkt 7. am billigsten Preisen.

Abbruchgegenstände u. a. 4 eiserne Einfahrtstore, Türen und Fenster, Gartengränder, Tore, eiserne Wendeltreppen und Winterfenster am billigsten bei B. Müller, Rosenstraße 13. Tel. 9544.

Neue und gebrauchte

Pianinos,

Flügel und Harmoniums, nur solide, tonstarke Fabrikate empfiehlt unter reellen Garantie zu billigen Preisen, auch auf Zeitzahlung oder Miete.

H. Ullrich, Pirnaische Strasse 1, am Pirnaischen Platz. Gegr. 1876. Tel. 9065. Reparaturen, Stimmm. prompt.

Fabrikkartoffeln.

hochwertige Sorten, von nächsten Monat ab lieferbar, empfiehlt

Max Haase, Bunzlau.

Pianino,

Brachinstrument, herrliche Tonfülle, sofort äußerst billig zu verkaufen oder zu verleihen

10, 1. Gruner Str. 10, 1.

Empfehlung zum Aufkauf

○ Pianinos ○

○ und Flügel ○

von Lipp & Sohn, Rass, Biele, Geurich, Ibach, Steinweg u. Will, Breite, reelle Gar.

Subre, 14 Wallenbansstr. 14, Ecke Binger Str.

Coniferen

in ca. 100 Sorten, in allen Preislagen, als selten schöne Blautannen, Sumach-Tannen, Nordmann-Tannen, Riesen-Tannen, Wacholder, Gold-

Zypressen empfiehlt

Herrn. A. Gleme, Baumchule, Dobitz.

Habe noch 100 schöne Zweige abzugeben. D. O.

Wasche mit LUHN'S

wäschlam besten

Patent-Bureau

Jng. Carl Fr. Reichelt

Dresden-A Haydnstr. 3 TEL. 1900

Seit 1885 über 4900 Patent- u. 2750 Geb. M.- u. Warenz.-Anm. erledigt.

Formobst Plantage

Kleinzsachowitz, Elbstrasse 8,

offeriert täglich frischgepflückte per Postpaket

schöne große Pfirsiche, Königin der Pfirsiche . . . à 5,00

mittlere Sorte . . . à 4,-

sowie schöne große

Tomaten . . . à 2,-

desgl. mittlere Größe . . . à 1,50

n. schöne Zwiebeln . . . à 2,-

Allerlei für die Frauenwelt.

Der berühmte Mann. Erzählung von Paul Hilb. Nachdruck verboten! „Über das Kind nehme ich mit mir.“ rief Frau Dora Waldmann lächelnd. „Ach nein“, lächelte er kühl überlegen, „der Junge gehört mir rechtmäßig noch dem Vater!“ „Konrad, ich bitte Dich bei unserer Liebe von ebedem beschwören ich Dich, las mir das Kind!“ Sie weinte und griff nach seinen Händen. Da kam ihm eine andere Idee. Er änderte plötzlich seine Haltung, wurde liebenswürdig, legte seinen Arm um ihre Taille, zog das zitternde Weib an sich und wollte sie küssen. Sie aber empfand das wie eine Beleidigung, sie stieß ihn zurück und rief schamendem Blick: „Das ist vorbei, Konrad, wir haben keine Gemeinschaft mehr; denn ich kann Dich nicht mehr achten!“ Dora schrie er mähsam vor Wut. „Ja,“ logte sie tapfer und stark, „Du hast durch vor mir, vor meinem Vater, Du bist feige!“ Weib, Du läufst!“ schrie er wild und erhob die Hand zum Schlag. In diesem Augenblick wurde die Tür aufgerissen, der kleine Kurt stürzte herein und hing sich an die Mama. „Kurt, Du kommst zu mir!“ rief der Vater. Aber Kurt zuckte sich nicht, fest hielt er die Mutter umschlungen. Da trat Konrad blauäugig den Schaben der Mutter, die sich verbogenes Haar wusch, und ging mit ihm hinaus. Aber nur fünf Schritte weit kam er, als der Knabe hinfallt und in Krämpfe fällt. „Allmächtiger Gott!“ jammerte die angstige Mutter, „der Krampf kommt wieder – der Arzt hat gelagt, dann sei das Schlimmste zu befürchten!“ Totenblau stand der Vater still und sah den frenetischen Schabben an. — Und das Schlimmste geschah. Der frische kleine Kurt, der vor jeder feierlichen Aufregung gescheitert werden sollte, stand diesmal dem Anfall. Dem Vater ging der Verlust nicht sehr nahe – der kleine Kurt war von Jugend aus stark gewesen, so daß man immer auf alles gefaßt sein mußte. Die Mutter aber weinte bitterlich um ihren Schaben, an dem sie mit so heiterer Freude gehangen, und der das Band geweisen war, daß sie so lange an ihren Mann gesessen hatte. Nun war er tot – und nun war sie auch frei – sie atmete auf, denn durch den Trauerchor sah sie die sonnige Hoffnung der Auferstehung scheinen. Gleich am Tage nach der Beerdigung des kleinen reiste Dora zu ihrer Mutter. Sie kam nie wieder in das Haus ihres Gatten zurück. Nach einem halben Jahre war schon die Scheidung vollzogen. Heute ist Dora eine der berühmtesten und gefeierten Porträtmalerinnen, aber sie hat nicht wieder geheiratet. Und Herr Konrad Waldmann streift noch wie vor seine Porträts herunter. Er ist Professor geworden und hat natürlich die unvermeidliche große goldene Medaille eingeholt.

Der neue Lehrer. Den Leben noch erzählt von M. Domberger. Es war große Freitagsspanne. Wie neu in der Stelle der höheren Töchterschule zu Löben plaudern die Sammen und sprachen eben tapfer unteren Butterbrechern zu, als sich die Tür öffnete und unter Metall einrat. Augenblicklich verstummte das Geplätscher, und erwartungsvoll sahen wie auf die hohe Gestalt, die uns zu so ungewöhnlicher Zeit durch ihren Besuch bestreite. Meine Damen, hub Rektor Kullak an, ich will Ihnen hiermit nur zu wissen tun, daß vom kommenden Monat ab eine Rendierung der Lehrkräfte einzutreten wird! Durch den Tod unseres alten Lehrers Dr. Berger ist, wie Sie wissen, eine große Lücke in unserem Kreis gerissen worden, und ich muß verluchen, den nächsten Mann durch eine geeignete Persönlichkeit zu ersuchen. Es wird also vom 1. Oktober ab ein neuer Lehrer, Herr Dr. Albrecht, Ihre englischen und französischen Studien leiten; ich hoffe, daß Sie dem jungen Manne den nötigen Respekt entgegenbringen werden. Also, meine Damen – ich verlaß mich auf Ihr Zustimmung! – Als er gegangen, brach ein wahrer Sturm der Begeisterung los. Ein junger Mann, das ist ja prachtvoll! rief Hertha Stetten, die Freude von uns. „Ob er wohl blond und blond ist?“ seufzte Else Groß, unsere Sentimentale. „Rein, groß und mit rabenschwarzen Locken und schneidigem Schnurrbart,“ warf eine Dritte ein. – Schwierig die Meinungen hin und her, und mit Spannung sahen wir Dr. Albrechts Ankunft entgegen. – Der große Tag erschien. Wir alle hatten uns verabschiedet in höchsten Tiefs geworfen und konnten den Beginn der französischen Stunde kaum erwarten. Mit dem Klopfenschlag zog öffnete der Rektor die Pforten, um einen schwächtigen, jungen Mann von ungefähr dreißig Jahren hineinzulassen. „Meine Damen, hier steht ich Ihnen Herr Dr. Albrecht, Ihren fünfzigen Lehrer, vor! – Herr Doktor, meine Seelen!“ Gegenseitiges, riesiges Verneigen, und der Rektor empfahl sich. Herr Doktor Albrecht war also eingeführt. Er setzte sich an sein Thäschchen und räusperte sich: „Dort ich um Ihre Namen bitten?“ Sofort erhob sich Hertha Stetten und berichtete mit den entsprechenden Handbewegungen: „Gerda Berg, Rosa Dahn, Hertha Stetten, Else Groß, Else Hilbig, Lisbeth Fischer.“ – Bitte, bitte, ein wenig langsam! rief der Doktor, eifrig schreibend. „Uli-ze Goldmann, – Eva – Mei-er, mit einem i, Herr Doktor, – Er-na – Bel-lot,“ fuhr Hertha fort, die Worte nun sehr unablässlig siedend. Ein strafender Blick aus Albrechts ernsten, braunen Augen ließ sie die ihren erröten und niederschlagen. Es schien ihm indes nicht ganz wohl zu sein bei uns neun, denn er fuhr sich mit dem Taschentuch über die heiße Stirn. (Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Dresdner Nachrichten täglich

Gründet 1856

No. 224 Donnerstag, den 27. September. 1906

Eine Künstlerin.

Roman von B. Coron.

1. Kapitel.

(Vorabend gestern.) Das im südlichen Teil Galiziens, am Nordabhang der Karpaten gelegene Schloß des Grafen Lopaczinski, gaudete am Abend des 16. Januar 1884 einen feucht-warmen Abend. Aus allen Fenstern strahlte Licht, die schnebedekten Bäume und Wege des Parks, sowie der seit angestorene Teich, auf welchem jüngere Gäste sich im fühlenden, zierlichen Schlittschuhlauf übten, schimmerten, von bunten Lampen bescheinert, in blendender Gartenpracht. Galt es doch, das goldene Hochzeitstags des greisen Grafen Boleslaw zu feiern.

Herr und Frau von Lopaczinski, kinderlos geblieben, liebten es, die Jugend um sich zu versammeln, und konnten so vergnüglich lachen und scherzen, daß ihre von weitem, durch unruhiges Gedächtnis fast noch jugendlich aussehenden Gesichter rot glühten. „Klein, so früh koste ich Sie nicht fort! Nun soll's ja doch erst recht lustig hier werden. Wenn der Morgen anbricht, muß ich es mir ja wohl gefallen lassen, doch meine lieben Gäste davontragen, aber über dasde ich es nicht.“ „Sie zaubern Wunder hervor, und es fällt einem wahrlich schwer, sich loszureißen.“ „Erwähnte der junge Waldmann Boris von Tornowksi, „aber ich muß fort, da ich erwartet werde.“ „Ja, ja, von Frau Gemahlin. Wie gern hätte ich sie hier gelehnt! „Um wie gern wäre sie gekommen! Aber ihr Ausland erfordert Ruhe und ruft auch etwas peinlich auf meine Nerven. Sie begreifen wohl, daß ich Bronislawa jede Aufführung ertragen möchte.“

Selbstverständlich! Aber die junge Frau weiß, daß Sie sich bei Freunden befinden und kann mit keinem nicht anglücklich sein.“ Sie ist es dennoch und wollte mich gar nicht fortlassen. Es bedurfte des energischen Zuredens meines Bettlers Nostrim, der jetzt bei uns zu Besuch steht. Ich vertrachte, während um ein Uhr nach Mittwochnacht zurück zu sein, und muß Wort halten. Sie verzerte mir so viel, daß ich ihr wohl auch einige Stunden frohen Genusses ostfern kann und will.“ Frau Bronislawa entzog einer Serviette, die glänzend zu werden drohte, zog aber doch sein müder Leibes Los, als sie die Herrin des Rittergutes Tornowksi wurde. „Ich weiß nicht, ob sie das Leben auf dieser schönen, aber entlegenen Beikunft für alles zu entschädigen vermögt. Dem neu aufgehenden Stern am Himmelkamm lag ja die ganze Jugendlichkeit von Tornowksi an.“ Ja, die begeisterte Jugend bereitete dieser Jungfrau Eindrücke, wie sie gewöhnlich nur Geschwisterin zuteil werden.“ Wie unendlich mußte sie mich also lieben, um mir in mein einfaches Haus zu folgen.“

Graf Lopaczinski zeigte freundlich Zustimmung das Haupt. „Gewiß sind Sie sehr geliebt, dürfen aber auch nicht unterschätzen, was Sie selbst zu bieten hatten: einen uralt, ehemaligen Namen, großen Reichtum und eine prächtige, extraordinaire Bekleidung.“ Die jedoch an meinen Bettler übergehen muß, wenn mir kein männlicher Erbe befreit ist. Und der Reichtum schmolz schon am zusammen.“ Ach bitte, wir werden bald auf das Wohlergehen des erschöpften Stammbaumwalters amüsieren.“ Überzog der alte Herr, „aber nun ernsthafte gehrochen, lieber Freund! Sie haben einen weiten und sehr ehramen Weg zurückzulegen, und das ist in eisigen Winternächten und noch wochenlangem, starlem Schneetreiben immer gefährlich!“ „Hans und mir nicht! Mein Diener Vincenz kann mich auch verlassen.“ Nun, auf eine Stunde früher oder später kommt es ja nicht an. Tornowksi und Nostrim bleiben auch nicht mehr lange und schlagen dieselbe Richtung ein. Der Weg dicht am Walde hin ist angenehmer in Gesellschaft zurückzulegen. Kommen Sie nur nochmals in den Saal!“

Tornowksi folgte ihm. In dem Gewirt von Gästen blieb es unbemerkt, daß er sich gleich darauf heimlich entfernte und seinem Diener den Befehl erteilte, sofort anspannen zu lassen. Raum fünf Minuten später stoppte der Schleppen dahin. Noch gewisslich nahm sich das roth vorwärts gleitende Fahrzeug auf der von Mordengangs überzulasteten Chauffee aus, welche von düsteren, finsternen Waldern begrenzt wurde. Möglicher hieß Vincenz an. „Was ist denn? Weiter, weiter!“ drängte Boris von Tornowksi. „Warum denn?“

Der Diener wies auf Blutsprünge im Schnee. „Da haben offenbar Wölfe ein Stück Vieh weggeschleppt. Sind wohl, von Hunger getrieben, im Stoff einer der ein-



Ein

Riesen-

Angebot



Eine Fächerpalme gratis.

Eine Bahnsendung von 104 Kartons

Straussfedern

traf als erster Posten für die Herbstaison ein und stelle ich denselben die Woche zu einem ganz genau festgestellten Preise zum Verkauf.

Es kosten: **Köpfe**, das sind kurze Federn, $\frac{1}{4}$ Meter lang, **60 Pf.**, **Amazonen**, das sind lange Federn, ca. $\frac{1}{2}$ Meter lang, schmale Ware, 12 bis 15 Centimeter breit, **1 Mt.**, **45 Pf.** und **2 Mt.**, breite Ware, 15 bis 20 Centimeter breit, **4 Mt.**, **5 Mt.**, **6 Mt.**, breitere Federn, 20 bis 25 Centimeter breit, schon sehr selten, kosten à Stück **9 Mt.**, **10 Mt.**, **11 Mt.**, **12 Mt.**, noch breitere Federn, 25–30 Centimeter breit, kosten **15 Mt.**, **20 Mt.**, **25 Mt.**, **.35 Mt.**heimer:

ca. 3000 echte weiße Reiherbüschel

zum Preise von **50 Pf.** an,
Flügel, Paar von **15 Pf.** an,
Valetten, Stück von **5 Pf.** an,
Pompons, Stück v. **10 Pf.** an

Um Ihnen noch einen Beweis von meiner Leistungsfähigkeit zu geben, erhalten Sie am 26., 27. und 28. September bei jedem **Straussfeder-Einkauf**

von **4 Mark an eine Fächerpalme zum Geschenk.**

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Hesse, Scheffelstrasse 12.

lomen hätten eingedrochen. Wir hätten besser aufzugehen." "Auf? Nein!" rief Boris. "Der Weg nach dem Schloss ist gerade so weit wie der nach Gut Tarnowsky, da wir ihn bereits auf Höhe hinter uns haben." "Man hört deutlich, wie die Beute geschleift wurde und darüber die Spuren des Werds." "Ginerie! Die leisen Geräusche sind mit ihrem Hauf beschäftigt; übrigens würden ein paar Schritte das mögliche sein. Nicht wenn der Hunger sie regend gemacht hat, und Strecke lang, die wir jetzt passieren müssen, sieht man noch weithin dunkle Spuren im Schnee. Das Raubgebinde, jetzt erst recht gierig und blutdürstig gemacht, lauert wohl in der Nähe eines neuen Raubs, feiert wie um Herrn!" "Nein, sag ich, und hundertmal nein! Scham Dich, bosenheriger Bursche. Hör zu! Vorwärts! Gilt's meine Seele, ja muß ich vor ein Urtheil zu Haufe sein!"

Mit einer Art dumpfer Beschwörung rief Vincenz das östlich schauende, unruhige Werk an. Je weiter man kam, desto häufiger und größer wurden die Blutsäume. Nirgends war ein lebendes Wesen zu erblicken. "Hören Sie, Herr?" hante der Diener jetzt, sich zurückwendend und nach rechts deutend, aus welcher Richtung man bestes Gebeil vernahm. "Ja, ja, ich höre," erwiderte Boris ungeduldig. "Hört zu!" Er spannte den Hahn seines Revolvers.

Nach einigen Minuten, dann gewohnt man, daß etwas wie glühende Kohlen aus dem Dicke jenseits. "Dort!" mache Vincenz seinen Herrn aufmerksam. Das Werk rührte, sprang zur Seite und bummte sich hoch auf. Tarnowsky beschwichtigte es durch einen Ruf und gab Feuer. Die funkelnden Lüster erloschen jäh. Weiter ging die tolle Jagd. Aber! Nun fing es wieder an, aus dem schneebedeckten Gefüllt, das Knacken und Brechen der Zweige, dann abermals besteres, in sanftes Heulen übergehendes Gebeil, und ein armer Wolf sprang auf den Weg. "Es ist nicht der einzige, die anderen folgen nach. Seien Sie, Herr! Hier — dort drüben steht sich's im Dicke," feuerte Vincenz, "nur höchste Eile kann uns noch retten!"

Tarnowsky zielte und traf. Das tödlich verwundete Tier machte einen wilden Satz, überwältigte sich und blieb liegen. Gleich stürzten sich die auszuhungenen Verfolger über den Kadaver her und zertrümmerten ihn. Nun lädt es den Rückenden, einen Vorprung zu erklimmen. Schon hofften sie, der Gefahr entronnen zu sein, als neuerdings das hässliche Gebeil und Gebeil erklang, erst fern, dann immer näher. Sie sind dich hinter uns! Die heilige Jungfrau möge helfen!" rief der Diener, welcher ungeschickt hatte. "Ein ganzes Rudel, Herr, ein ganzes Rudel! Vorwärts, vorwärts, vorwärts!" Wiederholte feurte Boris, ein trefflicher Jäger, und immer fügte Frist dadurch gewonnen.

Jetzt teilte sich die Wölfe. Während ein Teil das Hubwerk verfolgte, suchte der andere ihm den Weg zu verlegen. Ein mächtiger Wolf sprang der Stute an die Schle. Tarnowsky erlegte ihn mit einem Schuß, hetzte nun aber auch den letzten aus seinem schwülfliegenden Revolver abgeschossen. Bald erfolgte ein erneuter Angriff. Vincenz, alles verloren sehend, wußt seinem Herrn die Flügel zu, sprang auf und kämpfte mit dem Weißer. Boris wollte ihm zu Hilfe kommen, doch das Werk, aus einer tiefen Wunde blutend, roste in Zodesangst weiter und war nicht zu halten. Es galoppierte fort, wild auschärend und das leichte Hubwerk hinter sich. Die verfolgenden Wölfe, um Vincenz geschart, blieb zurück. Schon sah Tarnowsky Licht aus den ersten Häuten eines Dorfes schwimmen, da baumte sich das zu Tode gebrachte Werk noch einmal hoch auf, stürzte und rollte einen Abhang hinab, den Schlitzen mitreißend.

Man hörte in nächtlicher Stille die weithin schallenden Schlässe vernommen. Boris war mit dem Kopf auf einen Stein gestürzt und außerdem bedenklich verletzt, weil das verlorrende Werk sich im Todestampf auf den Bergungslüften wälzte. Auf schnell hergestellter Bohre wurde er nach dem Gute getragen. Dort wandte seit zweitausend Minuten eine junge Frau unablässig auf und ab, jedesmal wenn sie an der eleganten Wandbüste vorüberkam, die mit finstrem Auge streifend. "Willst Du nicht zu Bett gehen, Herzchen?" fragte Brisea, die ehemalige Amme, welche jetzt auch noch das Recht hatte, ihre frisch verwaiste, schöne Gebietserin zu dingen. "Rein!" lautete die kurze Antwort. "Wie könnte ich schlafen?" "Es wird ihm nichts Neues begegnen sein." Aber er läßt mich warten! Verstehst Du, was das heißt? Er läßt mich warten, zum ersten Male, seit wir uns kennen." Vergebend eine Abhaltung. "Rein, Amme, diese Entschuldigung gilt für mich nicht! Vor unserer Vermählung hatte er mit allen Hindernissen zu kämpfen und bewältigte sie alle. Machen ihm nun nichts, gesellschaftliche Rückstiche seines Wortes unter, so entnehme ich daraus, daß er mich jetzt weniger liebt als damals, wo er seine ewige Freigabe gegeben hatte, um mich zu befreien. Und das ertrage ich nicht! Was mein ist, muß mein eigen bleiben, ganz und für immer!"

Doch! "Was?" "Man kommt." "Na, wahrhaftig! Im Hausschlaf auf der Treppe werden Schritte laut. Boris bringt Gäste mit. Aber jo wät? Witten in der Nacht? Das wäre rücksichtslos." "Ich will nachsehen." Ghe die alte Dienerin

ihren Entschluß ausführen konnte, war sie bestreit geschoben. Bronislawa eilte aus dem Zimmer. Auf dem Korridor trat ihr ein Mann von gewöhnlich ungemeinbaren Augen auf. Die bervorbrechenden Badeknöchen, die leicht eingedrückte Rose wöltig sprach hohe Erregung aus seinen Augen. "Geh nicht hinunter!" rief er, die junge Frau zurückdrängend. "Weshalb?" "Weil mein Beter ein Unfall zu sich." "Was ist geschehen? Um Gottwillen, so sprich doch!" rief sie auf. "Mein Gott, war nicht." "Du hast! Geh mir den Weg frei! Ich will, ich befahl es!" "Siehe hier! Wenn Boris noch Dir verlangt, werde ich Dich rufen."

Er wollte den Arm um die junge Frau legen und sie fortführen. Bronislawa riß sich los. Wie ein greller Blitz funkte es aus ihren Augen. "Sag mich! Mein Beter ist frei! Das solltest Du doch endlich wissen. Weg da! Ich gebe dir nicht! Weil Dein Beter zurück und Du am altenstandest!" "Wie läuft die Treppe hinunter?" rief sie der am Anfang der Treppe stehenden Dienerschaft zu. "In den Saal des Erdgeschosses," erwiderte jemand. "Holt Vergelt! Was steht Dir müßig da?" Hans und Peter sind schon fort, um sie zu rufen." Bronislawa wußte nicht zu fragen: "Wie sieht es um den Verunglückten?" Mit zitternder Hand drückte sie auf die Klinke, trat ein und warf sich mit einem markenhüttigen Schmerzenskreis über den tödlich Verletzten.

Wer hätte gedacht, daß wir so früh schon scheiden müßten?" flüsterte Boris und seine Hand sommüde auf das Haupt der schluchzenden Frau, die ihn traurhaft umklammerte, finstige Worte und heilige Gedanken zusammen. Schmerz, Schaden und Verzweiflung überwältigten sie so sehr, daß eine furchtbare Nervenschwäche folgte. Nun gelang es, die fast Bewußtlose zu entfernen. Mit den Schnellstens eintreffenden Männern weinte Kasimir von Tarnowsky an dem Lager des Sterbenden, dessen Ende nahe schien und der es ohne Angen erwartete. "Der, Kasimir, vertraue ich Bronislawa an, sowie das Kind, welches zu erblicken mir nicht mehr vergönnt ist und dessen Vornamens als nächster Verwandter ist," sagte Boris mit verlöschender Stimme. "Meiner Gottin Zukunft stelle ich schon vor unserer Vermählung sicher. Rimm Deinen Wunsch auf diesem Gute, unter freiem Aufficht stehen muß. Deine Mutter soll — " "Sie wird mich natürlich begleiten und Bronislawa begrenzen und pflegen wie ihre Tochter. Doch die Jugendkraft hilft Dir sicher! Du bleibst uns erhalten!"

Boris mochte eine ungeduldige Bewegung. "Ich sterbe ungern, denn das Leben hätte mir noch eine unermüdliche Fülle von Freude und Genüg zu bieten gehabt, doch kann ich auch dem Tod freit und ruhig ins Antlitz leben. Er schreit mich nicht. Nur Dich und Deine ederbotsche Göttin bause ich. Du wirst der Witwe und dem verwaisten Kind als treuer Freund und Berater zur Seite stehen, ob das Schicksal Dich aus zum Herrn oder nur zum Verwalteter dieser Besitztümer macht." "Gewiß, das verspreche ich Dir," erwiderte Kasimir, wandte sich aber jäh so, wohl weil Tränen seinen Blick verbunkerten. "Gibt es noch etwas zu regeln, Kasimir, so komme meinem schwindenden Gedächtnis zu Hilfe. Ich weiß nicht mehr — mit ihm, ob tauchte ich in ein wogendes Nebelmeer." "Du forstest gut für die Deinigen." "Bronislawa!" stöhnte der Sterbende. "Wo ist sie?" "Soll ich Deine Gemahlin rufen?" "Da — meine letzte Stunde gehört ihr."

Kasimir eilte fort. Er rüttelte die immer noch in halber Bewußtlosigkeit Liegenden auf und rief: "Boris verlangt nach Dir. Komm! Er hat keine Zeit mehr zu warten. Der Tod steht neben ihm!" Sie faumelte empor, aus wohltätiger Belebung zu ärztlicher Wirklichkeit erwacht. "Stütze Dich auf mich! Du vermagst Dich kaum aufrecht zu erhalten," sagte Kasimir, die nüchtern stehend. "Ich bedarf Deiner Hilfe nicht," erwiderte sie barsch. "Mehr mir fern." Er wich stumm zurück.

Schmatzend stieg sie die Treppe hinab, sich mit beiden Händen an das Geländer klammernd. Vor leises, tränentotes Schluchzen klang wie das Wimmern eines verendenden Tieres. Boris' Wunsch, sie zu jehen, war nur noch das letzte Aufblitzen der schwachen Lebenskraft gewesen. Der Sterbende erkannte Bronislawa nicht mehr. Der Blick seiner brechenden Augen schien schon umflogen von den ewigen Geheimnissen des Jenseits. Die junge Frau umschlang ihn und drückte ihren Mund auf den kleinen. Ein leichtes Zittern zeigte, daß Tarnowsky die sündliche Vievolung noch empfand. Er atmete tief, als wolle er den Atem des liebenden Weibes einfangen, versuchte sich endow zu richten, sank aber zurück. Ein kurzes Röcheln, ein halb erstickter Schmerzenslaут — und alles war vorüber. —

Wenige Tage später wurde der so früh und unerwartet aus dem Leben Geschiedene zur Ruhe bestattet. Sein Beter Kasimir und dessen Mutter, eine Greisin mit strengem, wie aus Marmor gemeißelten Zügen, zogen auf dem Gute ein.

(Fortsetzung folgt.)

Gegr. 1855.
Dauerbrandöfen
— amer. und irisch. System. —
Ich bitte um ges. Besichtigung
meiner
Lager-Ausstellung
und siehe mit sachgemäßen Nat-
schaften jederzeit gern zu Diensten.
Preislisten sofort gratis.
Lieferung in Dresden frei Haus,
nach auswärts frei jed. deutschen
Wohnorten.

Hecker's Sohn,
Dresden-N., Görnerstr. 1 u. 3.

Männer- und Frauenleiden
sowie alle anderen Krankheiten in akuter u. chronisch.
Form, behandelt sehr gewissenhaft u. erfolgreich durch
streng naturgemäßes, individuellen Heilverfahren
Beste Kur- und Krankenpflege
Kurbad Taupitz
Marschallstr. 50 I., Ecke Schulgutstr.
Brochüre mit Ansicht der Anstalt und Prospekt über
Naturheilmethode u. deren Bedeutung, sowie einig. Gut-
achten u. Dankeschreib., genauer Preisliste etc. gratis. u. fr.

Fahrräder
verkaufe, um zu räumen, jetzt 55,-
65,- 70,- 110,- €.
mit Torpedo-Teile, 68,- 125,- €.
Damenräder, neu, 75,- 85,- bis
120,- €, m. Ketten, v. 85,- € an,
Knabenrad v. 65,- € mit Garant.,
Mäntel, neu, 2,75,- 3,25,-
3,75,- 4,25,- €,
mit Garantie 4,50,- 5,50,- €,
Schläuche, neu, 2,25,- 5,- €,
Lenkstangen v. 2,50,- mit Vor-
bau von 4,50,- € an,
Pedale 0,75,- 1,- €, Fuß-
rinnen 0,35,- €, dreiteilig 0,68,-
Aufzähnen 0,75,- 1,- 3,75,- €,
Gamischen 0,45,- Gevätzträn.,
0,45,- Rückfächer 0,65,- 3,50,- €,
Glocken 0,18,- 1,60,- €, Blech-
fotstühne, Box 0,85,- 1 u. 1,25,-
Fahrradständer 0,50,- €, Carbid
kg 35,- 45,- €, Torpedo-Teile-
lauf u. 15,- €, verlaut.
Max Stirp, Wettinerstr. 49.
Bilz: Biegelstr. 10.

Gehr. Möbel Kauf Unterlein
Biegelstrasse 57, p.

Kochkisten
von
5 Mk. an.
Probestück gratis.
Gebr. Eberstein, Altmarkt 7.

Plüschsäulensophia,
hochmodern, neu, € 45,-
Bühlauer Strasse 47, 1.

Mechanische Schlafräume,
Bettsofas
in verschiedenen Ausführungen,
neueste Systeme.
Bettkübel,
Bettische,
Bett-
Chaiselongues
auf-leg-
bare
Sofit.-
Betten
große Auswahl, billige Preise
(Zeichnungen gratis)
empfiehlt

Rich. Maune.
Verkauf direkt in Fabrik:
Dresden-Löbau,
Tharandter Straße 20, Straßbach-
bahn: Note Linie Nr. 22, Post-
platz Blauen-Denken, Haltestelle
Hohenholzenstraße.

Man verlautet nur



THOP
zu haben in allen Kolonial-
Delikateswaren- u. Schokoladen-
Spezial-Geschäften.

Wetter-Pelerinen,

nur aus wasserfest imprägniertem Ledersstoff,
beste Qualität, m. abknipfbarer Kapuze



das praktischste Kleidungsstück bei jed. Witterung für

Herren, Damen und Kinder
von 6,75 M. bis 35 M.

Qualität und Preise ohne Konkurrenz im Speziels Geschäft

K. Ansel

Ringstraße, Ecke Georgipl. 3,
gegenüber d. Rath.-Neubau.

Pianinos

biss. 1. verl. auch Teile, Miete v.
6 M. an, Reparat. preiswert.

Hartmann, Klavier-, Faulbach-

Strasse 27, 1.

Gummwaren
H. Freisleben,
Freiberger Platz 8

150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung 5. Klasse vom 3. bis 23. Oktober.
Vote hierzu empfiehlt die

Kollektion Max Assmann,
Dresden-A., Pirnaische Straße 31.

PISSÉ Sonnenfalten
in jeder Stoffbreite fertigt auf
neuesten amer. Chander-
machinen mit Dampf- und
elektrischem Antrieb in vor-
züglicher Ausführung

M. Lösche, Pfarrgasse 6.
Rundpresserei und Ausdrucken der Stoffe.

TAPETEN wählen Sie
aus der, selbst in billigster Preislage,
reichhaltigen Kollektion von

F. Schade & Co Waisenhausstr. 10
am Centraltheater.
Telephon N° 488.

Zum Umzuge!

verkaufe zu spottbilligen Preisen:
Kleidertruhen, Bettlos, Bettellen mit Matratzen, Walz-
Salonmöbeln, Schreibtische, Bäder, Auszieh- und
Festertisch, Komplett-Schlafzimmer, Komplett-Küchen, eins.
Küchenmöbel, Vorhall-Garderoben, sowie einen großen
Posten Gardinen, Vorhänge weiß und creme, Stepp-
decken, Teppiche, Bettieren, Tischdecken u. s. w.

Nur Gelegenheitskäufe!

Nur Wettinerstr. 8.